NEBATIEF

AUGUST / SEPTEMBER 09
AUSGABE 21 - JAHRGANG 4

Paradise Lost

The 69 Eyes

Deathstars

Informatik

Leaves' Eyes

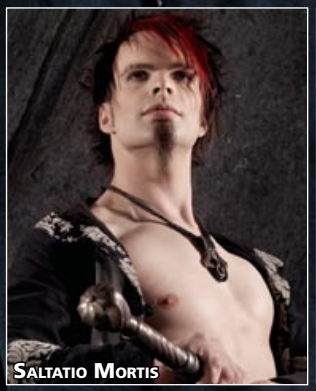
Saltatio Mortis

Eric Fish

Life Cried

Obscenity Trial


Leaves' Eyes


Saltatio Mortis


Informatik

GRATIS ZUM MITNEHMEN

4 042564 028911



www.nerodom.de

Editorial

Nach dem diesjährigen WGT freuen wir uns auch wieder riesig, Euch das neue NEGAtief auf dem M'era Luna anbieten zu können. Eine wirkliche Neuerung ist übrigens auch der Dark Alliance Sampler, den wir in einigen ausgewählten Clubs mit dem NEGAtief gemeinsam verteilen. So könnt ihr auf dem Sampler gleich einige der vorgestellten Bands direkt anchecken. Mit Paradise Lost und The 69 Eyes ist der Schwerpunkt diesmal sicher eher auf den rockigen Künstlern, aber innerhalb des Heftes lassen sich auch wieder eine Menge elektronischer Helden entdecken. Und jetzt viel Spass mit dem 21. NEGAtief.

Eure Redaktion



Und jetzt gibt es zum Gratisheft auch den Gratis Sampler.

Sollte der Dark Alliance Sampler nicht mehr im Heft sein, so frage Deinen DJ oder bestelle ihn nach bei kontakt@negatief.de. (Solange vorrätig, gratis gegen Portokosten)

Inhalt

5 Tourdaten
5 Kolumne Schementhemen
7 Soundcheck
12 Hörbuch: Mozart liest Villon
20 Sampler: Return to the Classixx
36 Label: Echozone
48 Sampler: Noitekk
53 Festival: Nocte Obscura

14 The 69 Eyes
46 Agapesis
29 Attonitus
19 Concrete/Rage
24 Deathstars
42 Eisheilig
40 Eric Fish & Friends
32 Informatik
54 Das Kollektiv
44 Leaves' Eyes
18 Life Cried
26 Nova Spes
41 Obscenity Trial
58 Omega Lithium
34 OSC
8 Paradise Lost
22 The Raven
13 (((S)))
38 Saltatio Mortis
28 Sara Noxx
56 VocaMe
27 Volkmar
50 Z-Effektor

NEGAtief

Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
kontakt@negatief.de www.negatief.de

Herausgeber: Danse Macabre, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg
Chefredaktion: Bruno Kramm (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Gert Drexl, Sarah Heym, Marius Marx, Norma Hillemann, Peter Istuk, Poloni Melnikov, Maria Mortifera, Ringo Müller, Heiko Nolting, Tyves Oben, Siegmar Ost, Stephanie Riechelmann, Diana Schlinke
Anzeigen Akquise: Jessica Schellberg
Layout: Stefan Siegl **Lektorat:** Ringo Müller

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und flächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.

AL!VE

....in diesen Läden gibt es das NEGAtief

Media Markt: Aschaffenburg, Augsburg, Bad Dürrheim, Bochum, Chemnitz, Dessau, Dresden-Nickern, Duisburg, Flensburg, Goslar, Groß Gaglow, Günthersdorf, Heide, Heilbronn, Herzogenrath, Hildesheim, Kaiserslautern, Karlsruhe, Koblenz, Krems, Leoben, Limburg, Linz, Magdeburg, Memmingen, München, Nürnberg-Kleinreuth, Oldenburg, Pforzheim, Porta Westfalica, Reutlingen, Saarbrücken ,Sindelfingen, Stuttgart, Trier, Viernheim, Vössendorf, Weiterstadt, Wien, Wien Hietzing, Wiesbaden
Saturn: Augsburg, Bad Oeynhausen, Bergisch Gladbach, Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Euskirchen, Frankfurt, Gelsenkirchen, Gelsenkirchen, Göttingen, Graz, Hagen, Halle, Hamburg, Hamm, Hanau, Hannover, Ingolstadt, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kassel, Klagenfurth, Kleve, Köln, Köln-Hürth, Köln-Porz, Krefeld, Leipzig, Leverkusen, Linz, Magdeburg, Mainz, Moers, München (Stachus), Münster, Neuss, Oberhausen, Reutlingen, Röhrsdorf, Saarbrücken, Stuttgart, Vössendorf, Weimar, Wien Millennium City
Expert: Andernach, Bad Kreuznach, Burbach, Dillenburg, Ehringshausen, Friedberg, Gießen, Hachenburg, Koblenz, Mainaschaff, Nastätten, Neuwied, Siegen, Waldbröl, Wetzlar, Wiesbaden
Best Music World GmbH Münster
Cover Schallplatten Berlin
Unger Sound & Vision GmbH Paderborn
Zoff Records H.-J- Pitzke Bremen
Atelier A.P. Wagner Bodenheim

...in diesen Clubs gibt es das NEGAtief:

Codex, Komplex, Eventruine, Club Pavillion, TopAct, Matrix, Club Trafo, Alchimistenfalle, Bloodline, Beatclub, Rockfabrik, Kulthallen, Musiktheater, Unikum, Sonic, Crash, Melodrom, K17, Freeze Frame, Dark Flower, Kuz, Come-In, Muc-Kantine, Vortex, Black Painting, Uni1, Beat-Club, Gag18, Mau Club, Sächsischer Bahnhof, Nachtwerk e.V., Sound Saarland, Panoptikum, Druckkammer, Final, Fina Destination, Capitol, Eleganz / Bigstone, Koma, Flamingo, Locco/ Kulturruine, Radar, Nachtcantine, Meier Music Hall, Club ZV Bunker, Markthalle, Forellenhof, Shadow, Kir, Unix, Centrum, Bar Issix, Musikbunker Nightlife, Witchcraft, Loop, Dominion Factory, Vauban Insel, Underground, Südbahnhof, Darkarea, Dark Dance, Boiler Room, Zentrum Zoo, Ringlokschuppen, Nachtwerk, Archiv, Kulturbahnhof Kato, Kufa / SB, RPL, Schützenparkbunker, Nerodom

... und über Xtra-X
oder per Abonnement bei
www.NEGAtief.de

Leaves' Eyes

NJORD



EINE REISE IN DIE MAGISCHE SAGENWELT DES NORDENS!

AUCH ALS LIMITED EDITION DIGIPACK INKL. 2 BONUSTRACKS ERHÄLTLICH!

AB 28.08.2009 IM HANDEL!

AUTOGRAMMTOUR INKL. AKUSTIK-AUFTRITT IN DER VÖ WOCHE. NÄHERE INFOS: WWW.MYSPACE.COM/LEAVESEYESPAGE



LIMITED DELUXE EDITION: DIGIPACK MIT WIKINGERSCHIFF ÜBER WWW.NAPALMRECORDS.COM ERHÄLTLICH!



SALTATIO MORTIS

WER WIND SÆT



AUTOGRAMMTOUR INKL. AKUSTIK-AUFTRITT IN DER VÖ WOCHE. NÄHERE INFOS: WWW.MYSPACE.COM/MITTELALTERPUNK



HIER ROCKT DAS MITTELALTER!

AUCH ALS LIMITED EDITION DIGIBOOK INKL. 2 BONUSTRACKS & BONUS-DVD ERHÄLTLICH!

AB 28.08.2009 IM HANDEL!

BESUCHE UNSEREN ONLINE STORE MIT ÜBER 10.000 CDS, VINYLS, DVDS, VIDEOS, SHIRTS, MAGAZINEN UND JEDER MENGE RARITÄTEN: WWW.NAPALMRECORDS.COM

iTunes

NEWS

Mesh sind derzeit im Studio und arbeiten mit Volldampf an ihrem neuen Album „A Perfect Solution", das Ende Oktober erscheinen soll. Auf der Mesh-Fanpage www.mesh-fanclub.com gibt es eine kleine Videomessage der Band dazu, und dort kann man auch in die neue Single „Only Better" reinhören, die am 04.09. erscheinen soll.

KiloWatts & Vanek bestehen aus dem belgischen Singer/Songwriter Peter Vanek (Vocals, Gitarre) und dem amerikanischen Elektroniktüftler Jamie Watts (aka KiloWatts). Auf dem auf Dependent erscheinenden Album treffen sich akustischer Gitarrenpop mit tollen Vocals, elektronischen Beats, Sequenzen und Effekten zu einer einmaligen Mischung. Geheimtipp.

Omega Lithium unterzeichnen dieser Tage einen Vertrag bei Drakkar Entertainment. Ihr Debütalbum „Dreams In Formaline" erscheint am 18.09. Die Band liefert auf ihrem Erstling einen kraftvollen Düster-Sound, bei dem u.a. Victor Love von den Dope Stars und Vince Sorg (In Extremo) die Finger im Spiel hatten. Hier und da fühlt man sich an den atmosphärischen Gothic-Metal von Bands wie Lacuna Coil oder Evanescence erinnert, wobei Omega Lithium dennoch eigenständig genug klingen, um nicht als Kopisten abgestempelt zu werden

Soul in Sadness haben sich dazu entschieden, ihr aktuelles Album "Zwischen-Welt" jetzt auch frei im Netz zugänglich zu machen. Bandkopf Stefan Siegl erklärt auf dem Bandblog, so illegalem Fileshareing und -hosting entgegentreten zu wollen und dem Konsumenten die Wahl zu lassen. Das Album ist unter jamendo.com und bei Last.fm erhältlich. Booklet und Gastremixe sind weiterhin nur auf der offiziellen CD erhältlich.

gewc

german electronic webcharts

ALBUM WEEK 30

1 VNV Nation - Of Faith, Power & Glory
2 Frozen Plasma - Monumentum
3 A Spell Inside - LogInside
4 Tyske Ludder - Anonymus
5 Centhron - Roter Stern
6 Darkmen - Guilty By Association
7 Various Artists - Noitekk United Vol. II
8 IAMX - Kingdom Of Welcome Addiction
9 Haujobb - Homes & Gardens V2.0
10 K-Bereit - Distört Neural Unit

DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

ALBUM WEEK 29

1 VNV Nation - Of Faith, Power & Glory
2 Placebo - Battle For The Sun
3 Frozen Plasma - Monumentum
4 IAMX - Kingdom Of Welcome Addiction
5 Implant - Implantology
6 Marilyn Manson - The High End Of Low
7 Leichtmatrose - Gestrandet
8 Tamtrum - Fuck You I
9 Weltfremd - Monologues
10 Sequenz - E - Körperkraftkontrolle

TOURDATEN

Down Below
01.08. Oschersleben - Motorsportarena -DTM- Jump Bühne
08.08. Kyffhäuser - Kyffhäuser Denkmal
29.08. Berlin - 1.Mittelalter und Rock Festival
05.09. Hannover - Gilde Parkbühne
06.09. Bochum - Zeltfestival Ruhr
11.09. Großenhain - Rollfeld des Grauens

Eisbrecher
29.08. Leipzig - Parkbühne – Unheilig + Friends in Concert - The Op
05.09. Hannover - Gilde Parkbühne – Unheilig + Friends in Concert

Unheilig
13.08. Dinkelsbühl - Flugplatz – Summer Breeze Festival 2009
29.08. Leipzig - Parkbühne – Unheilig + Friends in Concert - The Op
05.09. Hannover - Gilde Parkbühne – Unheilig + Friends in Concert

SCHEMENTHEMEN

MYK JUNG DURCHLEUCHTET DIE SCHATTEN

Kinder des Luxus

Einmal mehr stand ich im Trubel einer Dark- und Industrial-Party, in der Halle eines aufwändig restaurierten Zechengebäudes, hörte den monotonen, ultrabrutalen Power Noise und sah einem tätowierten, sonnenbankbraunen Jüngling im Muscle Shirt beim martialischen Tanze zu. Ich ahnte: hier geht es knallhart endzeitmäßig ab! „Früher wollten sie alle bleich sein, die Gothics, ttzzz", dachte ich. Dann fiel mir ein: „Und noch früher… da wankten unter haargenau diesem Dach die rußschwarzen Bergleute, nach ihrer zwölfstündigen Untertageschicht gerade aus den klaustrophobischen Tiefen gehievt, um hastig zu duschen. Dann schlurften sie mit schmerzenden Staublungen zu ihren achtköpfigen Familien in die graue Zechensiedlung. Sie waren nicht zum Spaß in der Zeche – sondern damit ihre Kinder und Kindeskinder es dereinst besser haben würden!" Und zum Spaß in die Zeche gehen könnten. Da plötzlich! Materialisierte sich neben mir ein Bergmann von damals! Es war offenbar ein kleines Zeit-Raum-Loch entstanden. Ich nickte ihm aufmunternd zu und schrie durch den Power Noise: „Es hat geklappt, Kumpel! Den Kindeskindern geht's besser!"

An der Bar beim Stauder Pils, noch rußgeschwärzt, fragte er mich, wozu die Bewegungen der Leute dienten und welche Maschinen den ihm bislang unbekannten Krach inmitten der altgewohnten Halle produzierten. Er hatte nicht geralt, dass er auf einer Party gelandet war! Ich erklärte ihm alles – auch dass das Styling der Menschen keine Arbeitskleidung darstellte. Sondern eine Art Fun. Dass man Steinkohle nicht mehr so dringend brauchte, dass Koks heutzutage weiß sei – und sehr geschätzt, um den Fun zu verlängern. Er fragte mich verwirrt, worauf denn die moderne Wirtschaft basiere, wenn schon nix mehr sei mit Schwerindustrie, und ich hielt ihm mein Handy vor die Nase. „Auf'm Kommunikationssektor."



„Die Kids tanzen, feiern bedröhnt Düsterkarneval und halten alles durch unnötiges Telefon-Gequassel am Kacken?" murmelte verblüfft der zeitreisende Bergmann gegen Morgen. Ich hatte ihm die wichtigsten Begriffe beigebracht! „Und um zu verdrängen, wie weich gebettet sie sich durchs Leben flazen, machen se knallharten Industrial im Finster-Gewand?"

Ich hatte glatt vergessen, ihm die Ernsthaftigkeit der Schwarzen Subkultur zu erklären! Nu war's zu spät. Das Zeitloch verschluckte ihn.

www.schementhemen.de
myspace.com/schementhemen

Lesungstermine:
13.9. Flux, Velbert
19.9./20.9.
Elf Fantasy, Arcen
11.10. Flux, Velbert

Bei uns geht man zum Lachen in den Keller!

Das schwarze Gewölbe im Rheinland in der Altstadt Koblenz

DRUCKLUFTKAMMER

Wave, Gothic, Electro, Industrial, Noise, EBM, TBM, Mittelalter

Burgstr. 3-7, 56068 Koblenz, 0261-2961100



Freitag, 07.08.2009

Weiber vs. Männer

(Electro vs. EBM, KiBa vs. Stroh80, mit DJ MortaR)



Freitag, 14.08.2009

Kanal 80

(die düstere 80er-Party mit DJ Arsenique aus Bonn)



Freitag, 21.08.2009

Groteske Gestalten 3

(die Fetisch-Party in Koblenz, von den Machern der DSN)



Freitag, 28.08.2009

In Taberna

(die Mittelalter-Nacht mit Met, Gewandungen und Honigbier)

SCHWARZ IN KOBLENZ



Samstags

Neonschwarz (Electro, Wave, Gothic. TBM, EBM, Industrial, Noise)

(das Original aus Bonn, Eintritt ab 22 Uhr für 4,- € und ermäßigt für 2,- €)
(Sekt gibt es den ganzen Abend für 1,- €, eine ganze Flasche kostet 6,- €)

WWW.DRUCKLUFTKAMMER.DE

SOUNDCHECK

TIPP DER REDAKTION

The 69 Eyes „Back in Blood“



Die Vampire aus Helsinki beißen wieder. Diesesmal hat es die eisigen Finnen ins warme Los Angeles gezogen und die Californication hat dem Sound definitiv gut getan. Zwar wird kein Klischee des Glamgoth ausgelassen und die Thematiken drehen sich eindeutig um all jene vampiralen und adoleszenten Dinge, die einem echten Düsterfinnen zu Ruhme tragen, aber mal Hand aufs Herz: Ist es nicht diese Art der einfachen Unterhaltung mit ein bisschen Grusel obendrauf, die Filme wie „From Dusk Til Dawn“ sehenswert machten? Genau, und das können die Herren um Jyrki musikalisch perfekt.

MARIA MORTIFERA

OSC „Zeitenwandel“



Manchmal heißt es ja, dass viele Köche den Brei verderben würden. Im Falle des Herrn Seider ist das definitiv zu verneinen, denn die musikalische Vielschichtigkeit macht dieses Album zum emotionalen Wechselbad und einer kurzweiligen Angelegenheit. Sei es der Geheimtipp „Goldener Käfig“ oder „Eisprinzessin“. Jeder Song zeichnet nicht nur eine eigene Handschrift, sondern handwerklich lupenreine State Of The Art Produktion aus. Und dann ist da noch eine gewisse Frau Clark, welche dem Album eine internationale Adelung widerfahren lässt. Wer ASP bis Das Ich mag, wird hier auf seine Kosten kommen.

PETER ISTUK

Saltatio Mortis „Wer Wind sæt“



Sollte es nach dem geflügelten Wort des neuen Albumtitels gehen, so dürften die Mittelaltermusiker um Saltatio Mortis mit dem neuen Werk den Zenit der viel gefeierten Karriere betreten. Das großartige neue Werk setzt die Messlatte für mittelalterlichen Folkrock um einiges höher. In puncto Spielfreude und Ausgelassenheit waren die sieben Spielleute ja noch nie Kinder von Traurigkeit, doch das neue Album ist ein wahres Feuerwerk. Trotz allem: Der eigentlichen Atmosphäre und Magie, die diese Band innehat, wird man erst auf der Bühne gewahr, denn neben Feuershow und instrumentaler Grandezza ist es das persönliche Charisma jedes einzelnen Musikers, der diese Band auszeichnet.

YVONNE TRAUTWEIN

Leaves' Eyes „Njord“



Liv Kristine ist wieder auf Reisen im Wikingerboot, zelebriert ihren Reisebericht gar in acht verschiedenen Sprachen, ohne das nordisch mythologische Umfeld je zu verlassen. Gewohnt professionell produziert, steht die Ausnahmestimme der Künstlerin im Mittelpunkt. Wie einst bei Theatre Of Tragedy leuchten die Songs erst durch den Klang der norwegischen Sirene. Hier und da vielleicht ein bisschen zu bombastisch arrangiert, möchte man die Künstlerin zu gerne mal von einer intimeren Seite hören. Aber was noch nicht ist, kann ja noch werden. Der Gänsehautsoundtrack zum inneren Film ist garantiert.

PETER ISTUK

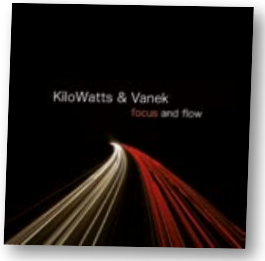
Informatik „Arena“



In den USA sind sie längst die Stars des Genres und auch die Seitenprojekte der vielbeachteten Musiker finden sich in diversen Charts wieder. Das neue Album ist nicht nur ein repräsentativer Querschnitt und Werkschau des langjährigen Schaffens der elektronischen Klangzauberer, sondern besticht durch das geschmackvolle Wechselspiel von Remixen und Originaltiteln, wie zum Beispiel der neuen Dancehymne „Come Together“. Im Unterschied zum mittlerweile sich selbst kopierenden Elektro-Europa zwischen überspitzter Klischeehärte und selbst überholtem Zukunftspop können Informatik den elektronischen Clubsound auf ein neues Niveau heben und werden sich als Geheimtipp in Europa schnell eine Fanbase erspielen.

GERT DREXL

KiloWatts & Vannek „Focus And Flow“



Der am 11.09.09 erscheinende Release aus dem Hause Dependent wird besonders die Hörerschaft und Fangemeinde der Synth-Pop-Klänge á la Depeche Mode erfreuen. Denn KiloWatts & Vannek verstehen es aufs Beste, programmiertechnisch einem Martin L. Gore in nichts nachzustehen. Selbst stimmlich wird man des Öfteren unweigerlich an die Urgesteine der Achtziger erinnert. Dennoch, so zumindest finde ich, gibt es noch Spielraum für andere Einflüsse. So meine ich z.B. gerade in den ersten Tracks einen Hauch von Nine Inch Nails' ruhigeren Stücken zu vernehmen, an denen man sich vielleicht ein Beispiel genommen hat. Alles in allem ist „Focus And Flow“ ein Album zum Chillen und Entspannen und würde sich, vielleicht gerade auch wegen seiner teilweise flotten Drum & Bass Kombis, prima für einem Lounge-Club eignen.

TYVES OBEN

paradiselost

Düstere Rückbesinnung

Mit ihrem 2007 produzierten Album „In Requiem“ hatten die britischen Metal-Pioniere Paradise Lost schon einen Richtungswechsel zurück zu Alben wie „Icon“ oder „Shades Of God“ angedeutet. Dass das neue, Ende September erscheinende Album jedoch so konsequent diesen Weg weiterverfolgt, hatten wohl nur die kühnsten Fans gehofft. „Faith Divides Us - Death Unites Us“ ist noch eine Schippe härter und düsterer als sein Vorgänger. Mithilfe von siebensaitigen Gitarren und einer ausgezeichneten Produktion von Jens Bogren schallen die Metal-Hymnen aus den Lautsprechern wie einst in den guten alten Neunzigern. Auch die Stimme von Nick Holmes klingt so energetisch und aggressiv wie schon lange nicht mehr. Dabei gehen Paradise Lost aber keinen Schritt zurück, sondern verstehen es gekonnt, ihren ureigenen Sound mit den Erfahrungen aus ihrer Electro- und Gothicrock-Zeit zu vereinigen und haben ein Album geschaffen, das sich musikalisch durch ihre komplette Historie zieht, aber eindeutig den Schwerpunkt auf die Gitarrenarbeit legt und teilweise eine düstere Rückbesinnung zu den Anfangstagen der Band ist. „Faith Divides Us - Death Unites Us“ ist ein metallisches Meisterwerk voller Gänsehauthymnen, wie es sich viele der zahlreichen Fans dieser Ausnahmeband seit Langem erträumt haben dürften. Nach einem ersten Höreindruck bei der Listening Session in der ehemaligen Steinkohlezeche Hugo in Gelsenkirchen hatte NEGAtief die Gelegenheit, in dunkler Industrialatmosphäre mit Hauptsongwriter und Gitarrist Greg Mackintosh zu sprechen.



Foto: Chiaki Nozu



Ihr seid gerade von einem Konzert aus Polen zurückgekommen. Wie war es? Sind die Osteuropäer immer noch anders, vielleicht weil sie noch nicht so satt sind, oder ist das ein Klischee?

Greg Mackintosh: Vor zehn Jahren war es vielleicht noch kein Klischee. Der Gig gestern war sehr gut. Ich hatte eigentlich etwas anderes erwartet. Ich dachte zuerst, es wäre so eine Art Gratisfestival, wo die Oma mit ihrem Hund vorbeispaziert. Es war aber gut organisiert, ungefähr 10 000 Leute und auch eine Menge unserer Fans. Es wäre schon stereotyp, zu sagen, die Leute sind anders. Osteuropa ist heute Teil der meisten Tourneen. Ich sehe keinen Unterschied zwischen den Ländern, es unterscheidet sich eher von Stadt zu Stadt. In Berlin oder Hamburg z.B. sind die Leute anders als in anderen deutschen Städten.

Zum Titel des neuen Albums „Faith Divides Us - Death Unites Us" sagte Nick Holmes, die vielen Konflikte und Blockaden in der Welt und die Massen von unterschiedlichen Glaubensrichtungen bestärken ihn in seiner kompletten Ablehnung eines Gottes. Was ist deiner Meinung nach die Hauptaussage vom neuen Album?

Es ist wirklich ein schweres Unterfangen, über Atheismus zu reden, ohne dabei zu klingen wie ein Prediger. Denn wenn du predigst, machst du nichts anderes als die Leute, über die du redest. Das neue Album ist keine Predigt. Wir sagen nicht, was richtig oder falsch ist. Wir beschäftigen uns damit, was da draußen passiert. Jeder hat Fragen, aber es gibt keine Antworten. Und das ist das Leben. Aber die Religionen sagen, es gibt Antworten. Darum geht es eigentlich. Wenn du dir Nachrichten anschaust: Alles wird maßgeblich von irgendeiner Religion bestimmt. Egal ob Islam oder Katholizismus – jede Religion. Zum Beispiel der christliche rechte Flügel in den USA wächst drei mal schneller als die amerikanische Bevölkerung. Vor einigen Jahren dachte ich noch, es wäre schön, wenn ich auch nur halb an etwas glauben könnte, denn es wäre doch gut, irgendeiner Linie folgen zu können. Aber das tue ich jetzt nicht mehr. Ich habe einen religiösen Text gelesen, in welchem gefragt wird: „Wenn du keinen Gott hast, wenn du an nichts glaubst und keine Religion hast, wie kannst du dann wissen, was richtig und falsch ist? Wie kannst du ein erfülltes Leben haben?" Ich fand das ziemlich arrogant. Ich weiß, was richtig und falsch ist. Ich bin ein guter Mensch. Ich kann ein gutes Leben führen. Und ich muss nicht nach oben in den Himmel schauen, um zu wissen, was ich zu tun habe. Das neue Album soll den Leuten nicht sagen, wie bestimmte Sachen sind. Wir stellen eher Fragen.

„Es ist wirklich ein schweres Unterfangen, über Atheismus zu reden, ohne dabei zu klingen wie ein Prediger."

Könnte man sagen, ihr habt mit dem neuen Album musikalisch den Kreis zu euren Anfängen geschlossen?

Nein. Worüber du sprichst, ist ja eher so eine Nachdenklichkeit. So eine Art Rückblick auf unser Leben. Wir haben nicht versucht, so zu klingen wie früher. Wir sind aber die gleichen Musiker wie damals. Es klingt vielleicht ähnlich. Wir haben aber nicht versucht, irgendeinen Kreis zu schließen. Wir wollen uns nur wohl fühlen, mit dem was wir machen. Und die Leute mögen es oder nicht. Wir kümmern uns nicht so sehr darum. Wir wollen kein Teil von irgendeiner Szene sein. Letztendlich ziehen wir nur unser Ding durch. Es ist auf keinen Fall ein kommerzielles Album geworden. Century Media hatte anfangs Bedenken, da wir keine Single auskoppeln. Wir machen keine Singles mehr. Wir sind eine Album-Band.

Century Media sagte auch, dass es das düsterste und intensivste Metal-Album des Jahres wird.

Das habe ich auch gehört. Ich weiß es nicht. Wer weiß das schon? Ich glaube schon, dass es ziemlich intensiv und düster ist. Aber als wir am Album gearbeitet haben, haben wir nicht an so etwas gedacht. Wir wollten wie immer gute Songs schreiben. Das Einzige, worauf wir geachtet haben, war die Sache, die wir „Church progression" nennen. Dabei geht es einfach um Musik, die wie Kirchen-Chöre klingt. Ich war schon immer davon fasziniert, wie diese Stimmen zusammenarbeiten. Ich habe versucht, das auf der Gitarre zu spielen. Wir haben einfach versucht, Hymnen zu schreiben. Das ist natürlich auch ein bisschen ironisch. Ein Album über Atheismus mit vielen Songs, die wie Kirchen-Hymnen klingen. Wir fanden das einfach interessant.

Wie lange habt ihr an den Songs gearbeitet?

Es hat sehr lange gedauert. Wir haben vor zwei Jahren damit angefangen. Das klingt erst mal komisch, dass wir zehn Songs in zwei Jahren geschrieben haben. Wir sind einfach sehr kritisch damit umgegangen. Als wir das Album „Paradise Lost" gemacht haben, dachten wir danach, es wäre gut. Als wir es uns ein Jahr später angehört haben, dachten wir, es ist einfach zu offensichtlich. Wir wollten das nicht noch einmal machen. Wir wollen niemanden überraschen, nur der Überraschung wegen. Wir haben diesmal die Songs sehr oft umgeschrieben. Wir hatten teilweise



50 Versionen von einem Song, bis er endlich fertig war. Das war eine Menge Arbeit, aber besser, als irgendeinen Mist zu produzieren.

Wer hat die Songs geschrieben? Nick und du?

Ja. Diesmal war es aber schwieriger, da wir die Songs ohne Drummer geschrieben haben. Ich musste die Drums auf einer alten Drummaschine vorproduzieren. Ansonsten hab ich mich wie immer mit Nick abgestimmt, bis meine Gitarren und seine Gesangsmelodien stimmig waren. Dann haben wir die Demoversionen den anderen beiden gegeben, und wenn sie auch damit einverstanden waren, haben wir richtig angefangen. Wir schreiben immer noch sehr demokratisch. Das hat sich nie geändert in den 20 Jahren.

„Das neue Album soll den Leuten nicht sagen, wie bestimmte Sachen sind. Wir stellen eher Fragen."

Das neue Album vereinigt viele Styles: Rock'n'Roll, Death/Doom/Black/Gothic Metal. Hattet ihr ein musikalisches Konzept?

Es gab keinen richtigen Masterplan. Ich habe eine Menge unterschiedlicher Sachen angehört, als wir das Album geschrieben haben. Wir wollten ein härteres und mehr Gitarren-orientiertes Album machen. Die Hauptsache war aber, bestmögliche Songs zu schreiben. Wie gesagt, haben wir oft umschreiben müssen, bis wir damit glücklich waren.

Wie war die Arbeit mit Produzent Jens Bogren in Schweden? Habt ihr viel mit dem Computer gearbeitet oder eher „live"? Wie schwierig war es, wieder mit einem Session-Drummer zu arbeiten?

Die Arbeit mit Jens unterscheidet sich sehr von unserer Art zu arbeiten. Er arbeitet von 9-15 Uhr und ist sehr akribisch. Ich würde nicht sagen, dass die Aufnahmen Spaß gemacht haben, aber nachdem ich das Resultat gehört habe, würde ich es definitiv wieder so machen. Wir wollten es so weit wie möglich „live" aufnehmen. Doch irgendwann kommst du um Software nicht mehr herum. Wir hatten wegen des Session Drummers nur anfangs ein paar Bedenken. Als wir jedoch im Studio waren, lief alles wunderbar. Ich hatte ihm die Demos schon Wochen vorher gegeben.

Wie hat euch der Winter in der Einöde Schwedens beeinflusst?
Es war verdammt furchtbar dort. Ich bin mir nicht sicher, inwieweit uns das beeinflusst hat, aber die trostlose Isolation funktioniert wohl nur mit Musik, wie wir sie machen.

Abgesehen vom Schlagzeuger hat sich euer Line-up in den 20 Jahren nie geändert. Wie funktioniert das? Verbringt ihr außerhalb der Band Zeit miteinander?
Wir waren schon Freunde, bevor wir zusammen in der Band spielten und das sind wir immer noch. Wir haben unsere Höhen und Tiefen gehabt. Alles funktioniert ziemlich gut. Niemand hat ein zu großes Ego. Wir leben alle in unterschiedlichen Teilen von England und haben Familien, treffen uns also nicht mehr so oft außerhalb der Band.

Jeff Singer hat die Band wegen seiner Familie verlassen. Was kannst du über euren neuen Drummer Adrian Erlandsson sagen?
Er ist Schwede und lebt schon seit zehn Jahren in England. Er ist so alt wie wir und genau so lange im Musikgeschäft wie wir. Er hat bei At The Gates und bei Cradle Of Filth gespielt. Er passt also sehr gut zu uns.

Ihr tourt schon ziemlich lange. Hast du eine Art Lieblingstour aus der Vergangenheit?
In den 90ern habe ich das Touren gehasst. Heutzutage macht es mir mehr Spaß. Die letzte Amerika-Tour mit Nightwish war ziemlich gut. Ich liebe diese Leute und würde jederzeit wieder mit ihnen auf Tour gehen.

„Heute kommen mir viele Bands mehr und mehr vor, wie Marketing-Typen mit Eyeliner."

Wenn du zurück zu den Anfängen schaust: Was hat sich im Musikgeschäft geändert? War es vor 20 Jahren besser?
Viele Dinge haben sich geändert. Heute gibt es Millionen von Bands in unserer kleinen, extremen Metal-Welt. Als wir angefangen haben, gab es nur eine Handvoll Bands in jedem kleinen Subgenre. Es war leicht, Bands zu finden, die du mochtest oder nicht. Heutzutage musst du dich durch eine Menge Scheiße wühlen, um Qualität zu finden. Und im Download-Zeitalter müssen die Bands viel härter arbeiten, um zu überleben. Als wir anfingen, haben wir nicht über Plattendeals nachgedacht. Wir haben es aus Spaß und Freude an der Musik gemacht. Heute kommen mir viele Bands mehr und mehr vor, wie Marketing-Typen mit Eyeliner.



VÖ „Faith Divides Us - Death Unites Us": 25.09.09

Diskografie (Alben)
1990: Lost Paradise
1991: Gothic
1992: Shades of God
1993: Icon
1995: Draconian Times
1997: One Second
1999: Host
2001: Believe in Nothing
2002: Symbol of Life
2003: At the BBC (Live)
2005: Paradise Lost
2007: In Requiem
2008: The Anatomy of Melancholy (Live)

Was würdest du jungen Bands raten?
Macht euer eigenes Ding. Versucht nicht, in eine bestimmte Szene zu passen, das verschafft euch vielleicht sofort eine bestimmte Fangruppe, aber nicht lange. Folge deinem eigenen Weg, das erfüllt dich mehr. Wenn du nur Geld und Frauen haben willst, wie einige der 80er Glam-Bands, dann mach' es und klinge wie jeder andere.

In den 90ern wart ihr Teil der sogenannten „Big Three" zusammen mit My Dying Bride und Anathema. Habt ihr immer noch Kontakt? Seid ihr Freunde?
Dieses „Big Three"-Ding ist mir erst kürzlich bewusst geworden. Bis zum letzten Jahr haben wir nie einen Gig mit My Dying Bride gespielt. Wir haben ein bisschen eher als die beiden angefangen. Wir haben ein paar Mal in den 90ern mit Anathema gespielt und wir sind gute Freunde geblieben. Wir sind mit einigen von My Dying Bride aufgewachsen und treffen uns gelegentlich. Ich denke aber, dass keiner von uns sehr ähnlich klingt.

Ihr werdet als Gründer des Gothic Metal bezeichnet. Ist das eine Last oder Motivation?
Man könnte sagen, wir waren die erste Gothic Metal Band, weil wir damals den Begriff verwendet haben. Wie auch immer der Begriff „Gothic Metal" heutzutage verwendet wird, für „Romantic Female Fronted" oder für trendigen Emo. All das hat nichts mit dem zu tun, woran wir damals dachten, als wir den Begriff verwendet haben.

Von welchen Bands wurdet ihr früher beeinflusst und welche Bands können das heute?
Früher waren das Bands wie Candlemass, Black Sabbath, Trouble, Death, Master, Bathory, Sisters of Mercy, Dead Can Dance oder Celtic Frost. Heute sind das genau diese Bands und eine Million andere. Aber auch Klassisches und Chöre.

Wie bist du mit dem Coverartwork zufrieden?
Ich mag es sehr. Es sieht aus wie ein altes, vergessenes Buch.

Was ist abseits der Musik wichtig für dich?
Die üblichen Sachen. Zuerst natürlich die Familie – die Frau, die Kinder und die Eltern. Dicht gefolgt von Zombies, von denen ich unheilbar besessen bin.

„Last Regret" ist einer von mehreren epischen aber auch traurigen Songs auf dem neuen Album. Bereust du irgendetwas?
Nein, nicht wirklich. Der Song behandelt eher die Sinnlosigkeit des Bereuens. Das Leben hat einfach manchmal ausgespielt. Manchmal ist es wie eine Tragödie, manchmal wie eine Komödie. Ich denke, in die Zukunft zu schauen, ist viel schlimmer. Wenn ich mehr als ein oder zwei Tage nach vorn schaue, dann werde ich depressiv.

RINGO MÜLLER

www.paradiselost.co.uk
www.myspace.com/paradiselostuk

DIE SCHÖNSTEN
DINGE
SIND SCHWARZ!

SCHWARZERNEBEL.COM

Rabatt Gutscheincode NEGATIEF899 Rabatt

10 % Rabatt auf Deine Bestellung - gültig bis 30.09.09
Gutscheincode einfach im Warenkorb eingeben!

DarkestRadio.com

MOZART LIEST VILLON

Der lasterhafte Barde

Mozart, Mastermind der Gruppe Umbra et Imago, beweist mal wieder seine Vielseitigkeit. Diesmal nichts Musikalisches sondern ein großes Eintauchen in die Lyrik. In seiner neuen Kultulocation Locco Barocco findet Mozart auch immer wieder den optimalen Raum für Literaturperformances. In einer dieser Lesungen trug er Stücke von François Villon vor, die so gut ankamen, dass sie jetzt auf CD veröffentlicht wurden. „Lasterhafte Balladen" bestechen durch ihre Zeitlosigkeit, aber vor allem durch Mozarts markante Stimme.

„Die Dogmen der allbeherrschenden Kirche haben die Menschen in Armut und Dummheit gehalten"

Was fasziniert dich an Villon?

Die Balladen von François Villon sind ein Stück Weltliteratur. Es sind ja nur noch vier originale Texte übriggeblieben, der Rest sind Abschriften oder Überlieferungen. Seine Biografie ist höchst interessant, ich kann jedem nur empfehlen, die Übersetzung von Paul Zech zu lesen. Es gibt in dieser Übersetzung auch eine Kurzbio. Villon wird von fast allen „Mittelalterbands" zitiert und auch die Lesungen von Klaus Kinski aus den 60er Jahren sind vielen noch in Erinnerung. Ich denke, das Geheimnis ist die Zeitlosigkeit der Texte und der daraus resultierende Bezug zu unserer heutigen Zeit.

Hätte es dich gereizt, in dieser Zeit gelebt zu haben?

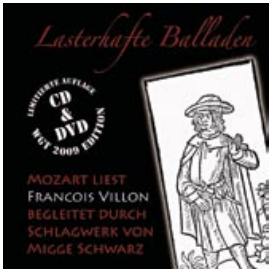
Nein, ich würde eine Zeit in der Antike vorziehen. Das Mittelalter war eher eine Zeit des Rückschritts und wirklich nicht liberal. Die Dogmen der allbeherrschenden Kirche haben die Menschen in Armut und Dummheit gehalten, das sind ja auch die Quintessenzen von Villon, obwohl er schon in den Ausläufern des Mittelalters sein Leben fristete.

Wann können wir denn wieder mit Neuem von Umbra et Imago rechnen?

Wir arbeiten gerade am neuen Album, das aber vor 2010 nicht fertig werden wird. Das liegt daran, dass es unser letztes Album wird (also nicht das Ende der Band, aber das Ende eines Albums als Tonträger) und deshalb mit Chor gearbeitet werden soll, es soll schlicht gesagt unser „bestes" Album werden. Mal sehen, was wir draus machen.

Danke für das Interview. Dir gehören die letzten Worte an unsere Leser und deine Fans.

Ich möchte diese Stellungnahme nützen, um allen Lesern den Besuch kleinerer Kulturveranstaltungen ans Herz zu legen. Wir in Karlsruhe im Locco Barocco haben uns diesen Nischenbereich auf die Fahnen geschrieben. Die Veranstaltungen dort betreibt ein Verein, wir setzen unseren Spot auf Kleinkunst, Lesungen, Theater, Ausstellungen aber auch Tanzveranstaltungen. Bei den Kulturveranstaltungen sind wir oft nicht viele, das schwankt so zwischen 3 bis 60 Besuchern. Aber gerade diese Veranstaltungen sind sehr intensiv, da man die Künstler in einer intimen Atmosphäre kennenlernt, es ist noch nicht „entmenschlicht", es gibt kein Gedrängel, meist auch noch was Leckeres zu essen und noch viel mehr!



HEIKO NOLTING

(((S)))

Flüsterer aus dem Schatten

Dieses Projekt ist schon sehr gespenstisch. Alle Bilder sind unscharf, das Booklet fast ausschließlich schwarz und die Infos des Labels auch eher spärlich. Doch die Lieder des dänischen Multiinstrumentalisten machen süchtig und ließen bereits den Szenekenner und DJ Thomas Thyssen aufhorchen und direkt für seinen neuen kultigen Sampler „Darkness Before Dawn" rekrutieren. Und in der Tat: (((S))) könnte man als die Reinkarnation eines ganzen Genres feiern.

Euer Name ist schon sehr speziell und auf keinem Fall ohne weiteres im Regal zu finden. Wo stellt ihr eure CD ins Regal?



So wie jeder vernünftige Bibliothekar, am Anfang natürlich. Aber in der Tat gibt es ein paar Probleme mit dem Namen. Zum Beispiel kann die Urheberregistratur meinen Namen nicht einpflegen, da ihr veralteter Computer diese Sonderzeichen nicht zulässt. Schon sehr seltsam im Zeitalter von SMS, Twitter usw. Und auch bin ich Mr. Ungooglebar, was mir in Zeiten der totalen Missachtung von Privatsphäre und Datenschutz gut gefällt. Vielleicht sollten wir ja noch einen Schritt weitergehen und einen Namen aus reinen Steuerzeichen entwerfen.

Ihr verwendet unscharfe und unterbelichtete Fotos, habt einen geflüsterten Bandnamen. Ist Imagination alles?

Künstlerisch gesehen gefällt mir der Platz im Schatten aller Dinge. Schwarz ist meine Musik und meine Gedanken drehen sich meistens um dunkle Dinge. Gerade unscharfe Bilder lassen dich Dinge sehen, die vielleicht gar nicht da waren. Und diese Neugier lässt den Hörer Dinge erfahren, die vielleicht weit von meiner eigenen Vorstellung entfernt sind.

Deine Songs lassen die großen Zeiten des New Wave auferstehen. The Cure, Sisters Of Mercy und Joy Division fallen mir sofort ein.

Absolut. Und neben den von dir Genannten würde ich auch noch gerne Modern Eon und Comsat Angels zählen.

Eure Scheibe wurde zuerst rein digital veröffentlicht. Ist das kein Widerspruch zur guten alten Vinyl-Zeit?

Natürlich würde ich gerne „Ghost" auf Schallplatte und Musikkassette veröffentlichen. Aber das ist eine Frage des Budgets. Aber verteufel mal nicht das digitale Zeitalter. Gerade jetzt eröffnen sich für kleinere Acts wie mich ganz andere Möglichkeiten, die die Coldwaver der 80er nicht hatten.

Als Däne, erzähl uns doch mal, was so in Dänemark los ist.

Es gibt hier keine Szene. Das Land hat eine zu geringe Population und der einzige Radiosender spielt immer den gleichen Rockmainstream.

Wie lief eigentlich die sehr professionell klingende Produktion ab?

Auch sehr eigenartig. Ich hatte gerade einen anderen Künstler produziert, doch nach einem halben Jahr kam nichts mehr. Also nahm ich mir die Drumspuren und spielte meine eigenen Songs dazu. Mittlerweile haben die Lieder nichts mehr mit dem Original zu tun.

GERT DREXL

www.myspace.com/fustydk

Spiel mit uns!

Große Remixaktion der Metallspürhunde

Mehr Infos unter www.mshunde.ch




69



Goth 'n' Roll Vampires Are Back

Mit ihrem neuen Album „Back in Blood" lösen die finnischen Goth 'n' Roller The 69 Eyes ihr Versprechen ein, wieder dunkler und bedrohlicher als auf den Alben zuvor zu klingen. Stolz und knapp fasst Bandkopf und Sänger Jyrki das neue Werk zusammen: „Das ist das beste Album, das wir je gemacht haben." Nach fast zwei Dekaden Bandgeschichte, neun Studioalben und unzähligen Tourneen um den Globus erfinden sich die nordischen Vampirerocker ein weiteres Mal neu – No rest for the wicked on the horizon!

„So weit weg von zu Hause zu arbeiten, ließ uns noch viel stärker auf den eigentlichen Songwritingprozess konzentrieren."

The 69 Eyes haben einen langen Weg hinter sich. Wie hat sich für dich euer Sound weiterentwickelt? Gab es einen Wendepunkt, der euch von den goldenen Tagen des Glamrocks verabschiedet hat?

Jyrki: Ich denke mal, die ersten zehn Jahre waren wir damit beschäftigt, unseren Goth 'n' Roll-Sound von heute zu entwickeln. Als wir als reine Horror- und Vampireglamband angefangen hatten, haben wir erst langsam unseren Gothic-Sound entwickelt. Und letztendlich haben wir dann innerhalb einer Dekade mithilfe unseres Produzenten Johnny Lee Michaels die jetzige Identität der Band begründet. Er war es auch, der Keyboards in unseren Sound integriert hatte. All das hatte dann erst dazu geführt, dass wir in Finnland in den großen Stationen gespielt wurden und dann mit Gold- und Platinplatten überhäuft wurden. Aber zehn Jahre sind auch eine verdammt lange Zeit. Somit war es Zeit für einen neuen Start und mithilfe unseres neuen Produzenten Matt Hyde konnten wir jetzt The 69 Eyes neu erfinden. Ich finde, wir haben jetzt Glam und Goth gleichermaßen. We are back in fucking blood.

Gibt es mittlerweile auch andere Einflüsse, vielleicht bestimmte Bands, die euch zuletzt beeindruckt haben? Vielleicht auch irgendein finnischer Insidertip?

Wir mögen eigentlich noch immer die gleichen Sachen. Natürlich haben uns am Anfang unserer Karriere Guns N' Roses stark beeinflusst, ebenfalls aber auch finnische Künstler wie Hanoi Rocks. Damals spielten wir eben auch viele Coversongs von den Dead Boys, New York Dolls, Alice Cooper, Iggy & The Stooges und den üblichen Verdächtigen. Gleichzeitig haben uns aber auch immer Künstler wie Danzig, Sisters of Mercy oder The Mission gefallen. Ebenso mochten wir Künstler, die dazwischen rangierten wie z.B. Lords Of The New Church, halb Glam Punkrock, halb Gothic. Als dann HIM herauskamen, half uns Ville Valo mit einigen neuen Ideen, als wir gerade mit „Wasting the dawn" beschäftigt waren. Type O Negative brachten dann ein Update für den Gothrock ins Spiel. All das griff dann Johnny Lee auf und reicherte es mit Keyboards an.

Insofern war es jetzt aber ein großer Schritt, mit Matt Hyde das neue Album in Los Angeles aufzunehmen, zumal ja alle vorherigen Alben in Finnland produziert wurden.

Das stimmt, zuvor hatten wir ja immer in Helsinki aufgenommen. So weit weg von zu Hause zu arbeiten, ließ uns noch viel stärker auf den eigentlichen Songwritingprozess konzentrieren. Ich finde aber auch, dass man die Präsenz von Los Angeles aus dem Album hören kann. Es klingt viel aggressiver und hat einfach mehr Attitude. Matt Hyde lässt uns wieder gefährlicher klingen.

Die kreative Keimzelle des neuen Albums hat sich aber nicht verändert, oder?

Ich schreibe die Songs nach wie vor gemeinsam mit meinem Gitarristen. Er schickt mir Tapes mit ersten Ideen, na ja heute sind es dann eher MP3-Files und ich überlege mir dann Gesangslinien und Texte.

Wie würdest du dann das Resultat eures neuen Albums zusammenfassen?

Matt wollte, dass wir das Album machen, das den wahren 69 Eyes-Fans gefällt, das war seine Maxime. Und ich denke, es ist unser bisher bestes Album geworden.

Estevan Orniol konnte das dann ja auch im Artwork gut fortsetzen.

Ich bin schon sehr lange ein Fan seiner Arbeiten und als ich ihn fragte, ob er mal für uns arbeiten würde, hätte ich nicht gedacht, dass er gleich loslegen würde. Ich denke, sein Layout besiegelt unseren neuen Style.

Mit Bam Margera habt ihr ja zum zweiten Mal auf den prominenten Finnlandfan zurückgegriffen. Das Video zu „Dead girls are easy" passt perfekt zum Album.

Mit dem Video zu „Lost Boys" vor fünf Jahren war die Latte ja schon recht hoch gelegt. Das war ja ein

echtes Remake des Klassikers von damals. Bam und Joe Frantz wollten genau dort wieder anknüpfen. Der Retro 80er Style der Storyline ist genial. Diese Hommage an die 80er Videokultur ist großartig. Damals wurden einfach die besten Clips gemacht. Es gibt da eine Szene, in welcher ich den magischen Vampir Ankh Ring durch den Raum werfe. Inspiriert wurde diese Szene vom Michael Jackson Klassiker „Smooth Criminal". Das könnte man jetzt vielleicht auch als unseren Tribut an Jackson sehen. Mit Bam zu arbeiten, ist in ungefähr so wie seine TV-Shows. Es macht einfach tierisch Spaß. Es sind auch die ganzen üblichen Verdächtigen dabei, wie Mr. Dreamseller aka Bandon Novak, Ryan Dunn und Mrs. Missy Margera. Die typischen Dead Girls und eine Menge Raben sind auch dabei. Was kann man anderes von einem The 69 Eyes Video erwarten?

„We are back in fucking blood"

Trotz allem düsterem Klamauk fühlst du dich aber auch ernsten Dingen verpflichtet, wie z.B. deiner Unicef Botschaft.
Ich bin immer zur Stelle, wenn Unicef ruft. Ich habe mich auch für die Aids Kampagne eingesetzt und war aktiv zu einer Mission in Kenia unterwegs. Schaut doch einfach mal auf www.unicef.org vorbei.

Ein weiterer großer Schritt in eurer Karriere war sicher der Wechsel von Emi zu Nuclear Blast.
Nuclear Blast sind das coolste Metallabel der Welt, unser perfektes Zuhause. Wir haben für das neue Album mittlerweile schon mehr Promotermine hinter uns, als in den ganzen letzten fünf Jahren.

Thematisch dreht sich auf dem neuen Album alles um Vampirismus und blutige Horrorthemen. Wieso kommst du immer wieder zu diesen Themen zurück?
Ich erfinde eben sehr gerne diese Art von Entertainment, die mir besonders nahe liegt. Der Sprung vom Fan zum Macher ist hier nicht wirklich groß.

Welcher Song verkörpert deiner Meinung nach The 69 Eyes am intensivsten?
Ich persönlich finde „Brandon Lee" ist das perfekte Beispiel. Auf dem neuen Album vielleicht auch „Hunger".

Im nördlichen Zipfel Europas ist das dunkle Finnland mit Helsinki, um das sich ja viele Mythen ranken. Wie ist heute das Helsinki der Helsinki Vampires? Wie kam es überhaupt zu dem Namen?
Helsinki ist eine Rock 'n' Roll Stadt, ihr müsst diese Stadt einfach besuchen. Ansonsten sind wir die Helsinki Vampires, mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Gibt es irgendetwas, das du im Nachhinein bereust?
Ich finde das Shirt, das ich zu „Wrap your troubles" trug, grässlich. Hätte lieber ein Schwarzes angezogen, haha.

Und wenn die Bühnenlichter erloschen sind und die Vampirefreaks ihren Hunger gestillt haben, wer schaut dich aus dem Spiegel deiner Garderobe an?
Ein Rocker bis tief ins Herz.

MARIA MORTIFERA

www.69eyes.com



VÖ „Back in blood": 28.08.09

mittelalter - mittelalter-rock - folk
veitstanz XX
MITTELALTER MARKT
FEUERSHOW
SCHWERTKAMPF SHOW
MET-MÄGDE
VERLOSUNG
INQUISITIONS SHOW
foto: www.teufelsbilder.de model: flüsterwelle
veitstanz-area
dj stöppsl
sound & videoclips
electro-area
dj krabat & aster
electro - industrial
der cult
dooser str 60
90427 nürnberg
fr 02.10.09
5 eurotaler
einlass 21 uhr
NEGATIEF
12.09. NEGATIEF-PARTY - TOP ACT / ZAPFENDORF - DJS: BRUNO KRAMM & STÖPPSL
18.09. DEATHTRONIC NIGHT - PATHOS / MÜNCHEN - DJS: EISENFINK, ARTHUR, STÖPPSL
25.09. WEIRD TALES TO DANCE - CULT / NÜRNBERG - DJS: DWORPH & ELEKTROARSCH
02.10. VEITSTANZ XX - CULT / NÜRNBERG - DJ STÖPPSL
10.10. NEGATIEF-PARTY - TOP ACT / ZAPFENDORF - DJS: BRUNO KRAMM & STÖPPSL
23.10. WEIRD TALES TO DANCE - CULT / NÜRNBERG - DJS: DWORPH & ELEKTROARSCH
14.11. NEGATIEF-PARTY - TOP ACT / ZAPFENDORF - DJS: BRUNO KRAMM & STÖPPSL
27.11. WEIRD TALES TO DANCE - CULT / NÜRNBERG - DJS: EISENFUNK, DWORPH & ELEKTROARSCH
05.12. VEITSTANZ XXI - CULT / NÜRNBERG - DJ: STÖPPSL
12.12. NEGATIEF-PARTY - TOP ACT / ZAPFENDORF - DJS: BRUNO KRAMM & STÖPPSL
26.12. LA BOUM - CULT / NÜRNBERG - DJ: STÖPPSL
www.schatten-tanz.de

BLACK·IMPRESSIONS



Dark Clothing

Footwear

Korsetts

Accessoires

Silbergeschmeide

Düstere Wohndeko

MANY NEW STYLES

Mailorder:

www.black-impressions.de

Ladenfiliale: FASHION NOIR - Chemnitz

LIFE CRIED

Hellelektroreligion

Life Cried beweisen mit ihrem Folgewerk, dass mit ihnen auch weiterhin zu rechnen ist. Nach einer längeren Schaffenspause starten sie mit „Banished Psalms“ wieder voll durch. Eingängige Beats mit vielen persönlichen Texten machen diese Scheibe so interessant. Was Mastermind Chris sonst noch alles auf dem Kasten hat, lest ihr in den folgenden Zeilen.

Warum hat es drei Jahre gedauert, bis die neue Scheibe fertig war?
Chris: Die Basismusik für das neue Album „Banished Psalms“ habe ich sehr schnell fertig geschrieben, es kam alles wie von selbst und brauchte auch nicht viel Zeit, aber als ich dann Zeit hatte, es fertig zu stellen und die Vocals einzusingen, hatte ich keinen Raum für mein Studio. Da ich umgezogen bin, hat es eine Weile gedauert, bis ich mein Studio wieder errichtet hatte. Nachdem ich das neue Studio bezogen hatte, beendete ich in kurzer Zeit die Aufnahmen. Das hat ein Jahr gedauert, bis ich alle Songs fertig hatte, aber die Vocals waren noch immer nicht eingesungen, sodass es in Wirklichkeit nicht das Schreiben der Songs war, was so lange gedauert hatte, sondern, dass in meinem Leben viele Dinge passierten, die mich davon abhielten, es zu vollenden.

Die Band gibt es seit 1999, wie ist das Projekt entstanden?
Als ich anfing Songs zu schreiben, spielte ich Gitarre bei einer Industrial Rock Band. Letztendlich verließ ich die Band, weil ich ein Album für mich machen wollte, so habe ich Life Cried gegründet und ich habe mich sehr in die Sache reingehängt, ich habe dann eine Menge Shows gespielt und habe dabei viele Demos rausgegeben, und dann haben wir 2005 bei NoitTekk unterschrieben und brachten 2006 unser erstes offizielles Album raus.

Das neue Album heißt „Banished Psalms“(verbannte Psalme). Warum hast du dir diesen Namen ausgesucht?
„Banished Psalms“ ist ziemlich genau ein Tagebuch meines Lebens zwischen 2007 und 2009, es stellt hauptsächlich mein Innerstes dar. Wie ich mich in den letzten Jahren gefühlt habe, das Ganze, was verbannt wurde. Der Verlust der Glaubensfrage war für mich etwas sehr Persönliches, es geht nicht nur um Religion, es ist eine verborgene Seite oder Aspekte von mir, welche verworfen worden war, und die ich bewältigen wollte. Ich hatte diese Seite eine Weile von mir weggeschoben und dann kam sie mit der vollen Kraft zurück, so war es ein natürliches Ding, es an die Oberfläche zu holen und es raus zulassen. Du kannst es auch mit der Gesellschaft oder Religion vergleichen, je nach dem, wie gebildet du zu sein scheinst, um in einer bestimmten Weise zu denken, aber wenn du zwischen die Risse schaust, wirst du sehen, dass es da eine Menge gibt, die nicht so großartig ist. Beurteile nie ein Buch nach der Art seines Einbandes. Ich wünsche, dass die Menschen aus sich herausgehen, was auch immer sie können.

Wie würdest du deine Musik beschreiben und welche Bands haben dich dabei geprägt?
Ich glaube, ich kann meine Musik in ein paar wenigen Worten beschreiben. Eindringlich, melancholisch, großartig und intensiv. Die Bands, die mich in meinem Schaffen beeinflusst haben, waren, denke ich mal, die ersten Bands, die ich anfangs gehört habe, wie z.B. Nine Inch Nails, Skinny Puppy und Ministry.

Welcher Arbeit gehst du neben deinem Musikerleben nach?
In meinem normalen Job arbeite ich am Computer, aber ich produziere auch noch nebenbei Musik für andere Künstler, wenn ich kann.

Ich finde, dein Artwork ist schon sehr von Horrorfilmen inspiriert. Lieg ich damit richtig und welche Art von Filmen schaust du dir an?
Ich denke, ich bin da schon ein



bisschen von Horrorfilmen inspiriert, ich habe da zwar nie darüber nachgedacht, aber das Genre hat schon Einfluss auf meine Arbeit. Und meine Lieblingshorrorfilme sind: „The Last Man On Earth“ (1964), „The Exorcist“, „Hellraiser“ und „The Omen“ (1976).

HEIKO NOLTING

www.liefcried.net



CONCRETE/RAGE

Kriegerische Bestandsaufnahme

Das Harsh Noise Projekt um den Einzelkämpfer Benjamin Sohns ließ bereits vor zwei Jahren aufhorchen. Der Musiker zelebrierte auf seinem Debüt „(Un)Natural" einen in seiner Extremität kaum zu überbietendes Powerlärm- und rhythmisiertes Krachwerk. Das neue Album bietet mit einer noch ausgefeilteren Produktion die gekonnte Fortsetzung und die wenig optimistische Bestandsaufnahme einer in ihren Grundfesten erschütterten Welt am Rand des Abgrunds.



Fotos: Electroluna.de

„Chaos Nation" scheint einem inhaltlichen Faden zu folgen. Leben wir schon im Zustand der „Chaos Nation"?

Benjamin Sohns: Im Großen und Ganzen habe ich mich an der Situation orientiert, die momentan in der unseren westlichen Welt herrscht, wenn auch evtl. teilweise etwas übertrieben. Ich habe einige Missstände unserer heutigen Gesellschaft angeschnitten, wie sie uns jeden Tag in den Nachrichten ins Gesicht schlagen. In einer Chaos Nation leben wir noch nicht, aber wenn man diverse Entwicklungen verfolgt, kann es sicher nicht mehr lange dauern und Gott bewahre uns davor. Obwohl das Album diese Thematik hauptsächlich verfolgt, finden sich auf der Scheibe auch andere, neutralere Themen. Es handelt sich also nicht konsequenterweise um ein Konzeptalbum.

Hat sich deine Arbeitsweise seit dem ersten Album verändert?

Da die Arbeit praktisch nahtlos an das erste Album „(Un)natural" anknüpfte, hat sich die Arbeitsweise an sich kaum geändert. Neues Equipment kam hinzu, was sich dann positiv auf die Qualität der Produktion auswirkte. Der größte Unterschied besteht wohl darin, dass die neue Scheibe diesmal von Jan L. von X-Fusion gemastert wurde, was sich meiner Meinung nach definitiv auszahlte.

„Make Love Not War!"

Nach wie vor arbeitest du alleine. Fehlt dir nicht manchmal die Interaktion mit anderen Bandmitgliedern?

Klar, die Gruppendynamik einer musikalischen Zusammenkunft fehlt. Ideen von außen fehlen daher auch. Trotzdem bin ich selbst mein eigener Herr und kann die Geschicke bzw. die musikalische Ausrichtung so gestalten, wie ich es für richtig halte, ohne dass mir jemand reinredet. Kurz gesagt: Es ist ok, so wie es ist!

Zwischenzeitlich warst du auch live auf der Bühne. Präsentierst du deine Songs live unterschiedlich?

Als Soloprojekt live auf der Bühne zu stehen, ist ebenfalls eine Sache für sich. Zwangsläufig kommt daher auch ein Großteil der Musik aus der Konserve und nur einige Synthielinien und der Gesang sind dann live, da es sonst die Möglichkeiten eines einzelnen Musikers übersteigen würde. In Zukunft ist jedoch angedacht, andere Live-Musiker zu integrieren, um ein richtiges Live-Feeling zu erzeugen. Solche Pläne sind jedoch derzeit noch Zukunftsmusik, das heißt nur grob angedacht.

Dein Artwork ist sehr kriegerisch. Hast du keine Angst vor dem Vorwurf der Gewaltverherrlichung? Oder möchtest du kritisieren?

Ganz im Gegenteil. Das Cover passt zu den kritischen Themen auf dem Album. Eine Welt, die im Krieg und im Chaos versinkt. Eine Art Weckruf für die Hörer der CD. Kritisiert wird die gesamte Entwicklung unserer Zeit, die meiner Meinung nach zwangsläufig zu Krieg und Elend führt. Das Cover soll diese Meinung daher visualisieren und hat eine mahnende sowie kritisierende Funktion. In diesem Kontext ist dann auch das komplette Album zu verstehen. Den Vorwurf der Gewaltverherrlichung weise ich daher klar zurück. Gemäß dem Motto: Make Love Not War!

Wie wird es mit Concrete Rage weitergehen?

Zunächst werde ich mir eine kreative Pause gönnen. Zwei Alben in zwei Jahren waren viel Arbeit und haben viel Energie gekostet. Ich denke, ich werde wohl einige Remixes anfertigen und mich evtl. gegen Spätherbst/Winter an das Sammeln von Ideen für das nächste Album machen. Von daher kann man wohl davon ausgehen, dass ein drittes Album nicht so schnell das Licht der Welt erblicken wird, wie das bisher der Fall war.

SIEGMAR OST

www.myspace.com/concreterage

Return to the Classixx

Tribantura, Shift, X Marks The Pedwalk, The Invincible Spirit

Tag für Tag erscheinen neue Veröffentlichungen elektronischer Couleur und erklären ihre musikalischen Visionen als Neuerfindung eines alten Rads. Dass die elektronische Musik bereits viele Weggabelungen und Brückenschläge hinter sich hat, ist zweifelsfrei jedem klar, der sich einmal auf die Spurensuche im Internet begibt. So ist jetzt Infacted zu danken, die begonnen haben, mit ihrer Return to the Classixx Serie alte Schätze zu bergen, zu restaurieren und der breiten Öffentlichkeit im Museum of old Electronics vorzustellen: Eine Serie ist geboren.

Tribantura, Shift, X Marks und jetzt auch noch TIS mit „Push" in Vorbereitung. Wie und wann kam dir die Idee zur Klassiker-Serie?

Torben: Das war eigentlich eine recht spontane Angelegenheit. Ich wollte auf unserer Return to the Classixx Party Tribantura mit „Lack of Sense" spielen, konnte in meinem Sammelsurium von fast 14.000 CDs aber die entsprechende MCD nicht finden, daraufhin habe ich versucht, bei einigen befreundeten DJs die MCD auszuleihen, allerdings hatte die niemand, die Meisten hatten nur ein Vinyl. Durch ein Auktionshaus habe ich dann versucht, die MCD zu bekommen und war sehr erstaunt, wie viel Geld man dafür locker machen müsste, um in den Besitz zu kommen. Da kam mir die Idee, diesen Klassiker einfach mal wieder zu veröffentlichen. Nach einiger Zeit des Investigierens habe ich die Jungs dann ausfindig gemacht und der Rest ist Geschichte.

Torben (Infacted Recordings) beschreibt die eigenständigen Merkmale der ersten vier Return to the Classixx Veröffentlichungen



Tribantura: Ein Synonym für EBM! Für mich persönlich ähnlich wichtig wie z.B. Warsaw Ghetto oder Headhunter. „Lack of Sense" war bei uns im Technoclub eine wirkliche Hymne!



Shift: Wohl eines der One-Hit-Wonder aus Belgien. Wenngleich aus Belgien, klingt der Song doch sehr straight und „Deutsch". Ein wirklich echter Klassiker! Definitiv auch EBM!

Gab es Probleme, die alten Rechte zu bekommen?

Die Rechte zu bekommen, war nicht wirklich das Problem, aber die einzelnen Künstler überhaupt erstmal ausfindig zu machen. Aber durch viele Kontakte habe ich eine Art Netz ausgeworfen, um die Bandmitglieder ausfindig zu machen. Klappt bisher ganz gut.

Die Artworks sind ja in einer klaren Linie vereint. Wird daraus eine langfristige Werkreihe werden?

Auch das war eher Zufall. Ich hatte die Idee, die originalen Artworks in die neuen Cover einzuarbeiten. Teilweise hatten wir aber nur sehr schlechte Scans des Original Materials. Da kam User (mein Grafiker) auf die Idee, das Motiv in einen „Fernseher" zu setzen bzw. das Flair eines alten Schwarz-Weiß-Fernsehbildes auf die Motive zu übertragen. Das gefiel mir so gut, dass wir spontan beschlossen, diese Linie fortzuführen.

Du bist ja selbst mit diesen Klassikern groß geworden. Hat dich der Mangel an musikhistorischem Bewusstsein in der Szene zu dieser Serie geführt?



X Marks The Pedwalk: Die deutschen Skinny Puppy, so wurden XMTP oft bezeichnet. Musikalisch zwischen EBM und dem, was man in den USA früher als Industrial bezeichnet hat. Atmosphärisch, warm, kraftvoll, eine DER Bands aus Deutschland überhaupt!

Vordergründig nicht wirklich, da wir auf unseren Classics-Partys schon durchaus fachkompetentes Publikum vor Ort haben, aber da ich Songs wie „Lack of Sense" oder „Abattoir" und sicher auch „Electrofixx" auch im Rahmen anderer Partys auflege und da regelmäßig Fragen wie: „Was ist das denn?" oder „Wie cool, ist das neu?" kommen, ist es schon eine Art Geschichtsstunde.

Gerade heute stagnieren viele musikalische Newcomer in gleichen Schemen. Das war damals anders, obwohl die technischen Mittel begrenzt waren. Liegt darin der Reiz dieser alten EBM-Klassiker?

„Früher" konnte man auch das Rad noch ein Stück weit neu erfinden, heute ist das unsäglich viel schwerer, da es alles irgendwie schon einmal gab. Selbst vermeintlich innovative Bands kopieren, wenn man mal ehrlich ist, ja auch nur ihre Idole. Aber du hast sicher auch ein Stück weit Recht. 10-15 Jahre zurück war man sicher noch nicht so in Schubladen eingeteilt, sodass doch mehr experimentiert wurde.

Wie würdest du die EBM alter Schule in wenigen Worten zusammenfassen?

Die EBM an sich hatte „damals" mehr Seele, sie klang dreckig, nicht so steril, was natürlich auch an den technischen Möglichkeiten lag, heute ist alles sehr sauber, sehr „tight" und oft natürlich eine Art Kopie der alten Helden.

Was macht diesen Stil nach wie vor so interessant?

Gerade die Seele macht es interessant, die „Unperfektheit", aber auch die Kraft und die spezielle Thematik, die sie transportiert. Ein Stück weit sicher auch ein Lebensgefühl.

Hat sich Futurepop als Stilistik nicht schon selbst ad absurdum geführt? War die EBM nicht viel futuristischer? Gerade Tracks von Tribantura haben viel Visionäres.

EBM war damals etwas wirklich Revolutionäres, es war frisch, neu, spannend, teilweise hat dieses Kriterium der „Futurepop" (auch wenn ich das Wort irgendwie blöd finde) auch erfüllt, auch Futurepop war der Sound einer neuen musikalischen Strömung. Ich würde das nicht so verteufeln. Thematisch gibt es da sicher viele Berührungspunkte. Die Vorreiter der EBM waren sicher visionär, ohne sich dieser Tatsache wahrscheinlich bewusst zu sein. Es wurden Wege geebnet, die viele andere Strömungen der elektronischen Musik überhaupt erst möglich gemacht haben.

Wie hast du die Tracks auf die Soundqualität von heute verbessert?

Da habe ich mich bei jemandem bedient, der technisch so einiges auf dem Kasten hat. Jan von Noisuf-X hat sich den alten Klassikern angenommen und sie etwas aufgemöbelt. Allerdings wollten wir sie nicht zu steril machen. Es geht um mehr Dynamik und Lautheit, nicht aber um Soundkorrektur. Gerade das alte Flair ist ja genau das, was die Wiederveröffentlichungen so interessant macht, außer den Bonustracks natürlich.

Hast du die jeweiligen Künstler vielleicht auch zu neuen Werken animieren können?

Also bei Tribantura und Shift muss ich das leider verneinen. Ich weiß, dass es den beiden Jungs von Tribantura irgendwie in den Fingern juckt, da sie vom Erfolg und vom Feedback doch sehr begeistert sind, aber ob es soweit geht, dass sie nochmal Tribantura machen werden, ist leider eher unwahrscheinlich. Bei Shift sieht es ähnlich aus, das war so eine Art One-Hit-Wonder und dabei wird es wohl bleiben. Bei X Marks The Pedwalk ist das anders. Sevren ist tatsächlich aktuell dabei, eine neue Single und ein neues Album zu produzieren und auch Thomas von TIS arbeitet derzeit wohl an neuen Songs. Da ist also schon Bewegung drin!

Musik ist ja auch Style. Kommt die gute alte EBM-Bürste wieder zurück?

Ich glaube, die ist schon da! Wobei die Jugend ja derzeit eher auf dem Cybergothic-Trip ist, aber wer weiß. Die alten Säcke (da zähle ich mich mal dazu) haben, glaube ich, nicht mehr genug Haare auf dem Kopf. Aber das berühmte Flat ist schon präsent. Heute sicher schon wieder mehr als noch vor fünf Jahren.

GERT DREXL



The Invincible Spirit: TIS sind für mich eine extrem wichtige Band. Durch Thomas habe ich teilweise den Einstieg in die Szene begonnen. „Make a Device" und das Album „Current News" haben mich fasziniert und ich habe die Songs rauf und runter gehört. TIS sind nicht wirklich nur EBM, aber sie waren ein Stück der Anfangsbewegung und haben sich schnell von reiner Elektronik wegentwickelt.

THE RAVEN

Weder Country noch Goth

Davey Strehler ist auf den ersten Blick der typische Gothic Beau, irgendwo zwischen HIM und The Rasmus, und in der Tat verbindet ihn und die Musik der beiden Supergruppen der romantische Appeal der rockmusikalischen Instrumentierung. Wenn man den Klängen von „One Last Time" lauscht, kann man sich der elegischen Schwermut kaum entziehen, aber Davey versteht es auch zu rocken und zeigt mit seiner Coverversion des Beatles Klassikers „Eleanor Rigby" den ganzen Spannungsbogen emotionalen Songwritings. Der Wahlamerikaner und gebürtige Schweizer vereint die Welten und findet in seiner romantischen Ballade „One Last Time" zum klassischsten Thema überhaupt. Bereits Shakespeare in „Romeo & Juliet" oder Wagner in „Tristan und Isolde" stellten die Frage nach der ewigen, alles verzehrenden Liebe am Scheideweg des Lebens.

Davey: Ich mache schon mein ganzes Leben lang Musik. Als ich dann endlich in Florida Fuß fasste und meinen Gitarristen Dayn fand, mit dem ich eine unglaublich tolle Chemie entwickelt habe, war es nur noch ein kleiner Schritt zur Bandgründung. Ich könnte auch niemals ohne Musik ein glückliches und gesundes Leben führen. Um alle Frustration, Wut und Trauer loszuwerden, gibt es halt einfach nichts Besseres. Und ich hoffe mal, dass ich besonders Menschen, die unter den gleichen Bedingungen leben und ihre Ängste besiegen wollen, mit meinen Songs helfen kann. Das ist das, was ich vor allem erreichen will.

Im Artwork deiner ersten EP findet man kaum einen Hinweis auf eine Band. Ist alles im Alleingang entstanden oder warum werden eventuelle Bandmitglieder versteckt?

Das ist eine tragische Geschichte. Ich habe mich schon an unzähligen Bandmitgliedern abgearbeitet. Wichtig ist vor allem diese perfekte Chemie und zum Zeitpunkt des Fotoshootings war es allein mein Gitarrist Dayn Reese, der seit Anfang der Band dabei ist. Es ist wirklich verdammt schwer, Menschen mit der gleichen Sichtweise, dem gleichen Geschmack und einer gesunden Einstellung zur eigenen Musik zu finden.

Wenn man The Raven auf Myspace besucht, fallen sofort die unzähligen internationalen Fanseiten auf. Wie hat sich das eigentlich ergeben? Wie wird man dieser Vielzahl an Anfragen gerecht?



Ehrlich gesagt, berührt mich das sehr. All diese Fanseiten. Ich suche normalerweise nicht permanent im Internet nach Verweisen zu meiner Band, daher fällt mir auch nicht laufend diese große Anzahl an Raven-Seiten auf. Das, was ich bisher sah, macht mich aber schon stolz. Auch inspirieren mich diese vielen Zuschriften, weiterzumachen und für meine Ideale weiterzukämpfen.

Wieso hast du gerade den Beatles Klassiker „Eleanor Rigby" als Coverversion ausgewählt, woran man sich auch die Zähne ausbeißen könnte?

Ich hatte mir zu Hause gerade die Beatles angehört und als ich „Eleanor Rigby" hörte, fraß sich der Song sofort fest. Da war mir klar, dass ich das covern muss. Eigentlich mag ich den Song schon seit meiner Kindheit. Ein so seltsamer Song und irgendwie auch komisch zu covern, passt aber ganz gut zu mir.

Du hast deine EP in Nashville aufgenommen, nicht gerade die erste Adresse für Gothicrock aber dann wohl eher für Country. Hat dich das beeinflusst?

Das ist wohl das größte Missverständnis über Nashville, denn einige der größten Künstler aller Zeiten nahmen in Nashville schon ihre Alben auf. Nashville ist nicht umsonst die Musikhauptstadt der USA und so sehr in Europa Nashville mit Country verbunden wird, so sehr ist hier eine extrem gegensätzliche und verschiedenartige Musikkultur Zuhause. Ehrlich gesagt, habe ich uns auch nie so sehr als Gothicband gesehen. Dieses Label wurde uns vor allem in Europa schnell verpasst. Selbst versuche ich mich von jeder Bezeichnung fernzuhalten, denn das beschränkt dann viel zu sehr. Ich persönlich mag so unterschiedliche Sachen zwischen Reggae, Klassik, Metal und Punk. Und um auf Country in Nashville zurückzukommen: Ich glaube, hier gibt es überhaupt keine Berührungspunkte zu The Raven. Sicher ist aber ein starker amerikanischer Rockeinfluss.

Wie lief dann die Produktion in Nashville. Ihr hattet euch ja in einem renommierten Studio eingemietet.

Die Produktion war großartig. Dave, unser Produ-

zent, ist ein großartiger Mensch. Er und die Aufnahmetechniker sind nicht nur extrem professionell, sie verbreiten auch eine unglaublich relaxte Atmosphäre. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Das Video zum Titeltrack „One Last Time" wird jetzt aber in Deutschland gedreht?
Das liegt daran, dass wir gerade in der Schweiz sind. Ich mag Deutschland und freue mich schon sehr auf den Videodreh. Wird bestimmt ein riesiger Spaß.

„Nashville ist nicht umsonst die Musikhauptstadt der USA und so sehr in Europa Nashville mit Country verbunden wird, so sehr ist hier eine extrem gegensätzliche und verschiedenartige Musikkultur Zuhause."

Wie ist die Wahl gerade auf das ruhigere Stück „One Last Time" gefallen, das vor allem durch seine romantische Seite und das fulminante Streicherarrangement überzeugt?
Der Song handelt von Hoffnung und ich denke, die Welt braucht mehr Hoffnung als alles andere. Ich bin auch bestimmt ein hoffnungsloser Romantiker. Ich denke, auch die Härtesten haben einen weichen Kern. Was gäbe es denn außer der Liebe im Zentrum. Ich meine nicht nur die romantische Liebe sondern vor allem auch die Liebe der Welt, der Schöpfung und der Natur gegenüber.

Du lebst ja irgendwie überall. In der Schweiz geboren, in den USA aufgewachsen und ständig auf Achse. Wo fühlst du dich Zuhause?
Überall da, wo ich Frieden und Inspiration finde. Meine Wurzeln sind die Welt.

Kannst du dich an deine Kindheit in der Schweiz erinnern?
Ich hatte eine wundervolle Kindheit. In der Schweiz war ich eigentlich immer an der frischen Luft. Die Natur ist auch das, was ich immer am meisten vermisse. Ich hatte auch viele Haustiere, Spielsachen im Überfluss und ein frühes Interesse für alle Arten von fahrbaren Geräten entwickelt. Ich bin dann schon früh Motorrad gefahren. Die Schweiz ist ein wunderbarer Ort zum Aufwachsen.
Wir sind dann wegen meines Vaters weggezogen, der übrigens alles andere als ein gutherziger Mann war. Ich hab dann zuerst eine Weile in Kalifornien gelebt, um dann nach Miami zu ziehen. Im September, nach meinem Europaaufenthalt ziehe ich dann nach Boston, um meine Kurse am Konservatorium New England zu beginnen.

Kann man schon einen Ausblick aufs kommende Album wagen?
75 Prozent sind bereits fertig geschrieben. Ich bin momentan mittendrin. Die neuen Songs werden auch auf einen stärkeren Synthesizereinsatz bauen, sind weit melodiöser. Generell wird die Spanne zwischen harten und ruhigeren Songs größer werden. Es wird noch mehr Streichereinsatz geben und die ganzen Arrangements weit komplexer. Auf alle Fälle werden die Songs dem Hörer mehr Aufmerksamkeit abverlangen. Ich hoffe, dass wir im Dezember die Aufnahmen abschließen können, um dann im Frühjahr zu veröffentlichen. Ein Releasedate gibt es noch nicht, es ist einfach noch zu viel zu tun.

Geht ihr wieder nach Nashville?
Es wird verschiedene Produzenten und Studios geben, aber aufnehmen werden wir wieder im gleichen Studio.

SIEGMAR OST

www.theravencult.com



VÖ „One Last Time": 04.07.09



DEATHSTARS



Auf dem glamourösen Thron des Industrialkönigreiches

Wer sie jemals auf Plattencovern und Promofotos begutachten kann, baut sofort Assoziationen mit einem altbekannten Schockrocker aus den Staaten auf: ein provokantes und dennoch stilvolles Auftreten in Militäruniformen und mit weiß geschminkten Gesichtern, dazu noch ein Hauch von Glam Rock – das sind sie, Deathstars. Die schwedischen Bandmitglieder selbst mögen solche und ähnliche Vergleiche gar nicht, da sie sich schon früher zum Underground zählten und auch danach leben. Entsprechend klingt auch die Musik der fünf düsteren Gestalten. Es werden Sexualität und andere Seiten des Lebens in ihren bizarrsten, finstersten Facetten offeriert und das Ganze mit einer Prise Ironie verfeinert. Dazu kommt dann noch der neue Gitarrist Eric Bäckmann alias „Cat Casino", der frischen Wind in das dunkelbunte Bandleben bringt, sowie ein neues Album und eine dazugehörige Tournee. Aber fangen wir von vorn an.

Alles begann im Jahr 2000, als sich die werdenden Deathstars-Members „Whiplasher Bernadotte", „Nightmare Industries", „Beast X Electric" und „Bone W Machine" von ihren alten Bands Dissection, Swordmaster und Ophthalamia trennten. Ursprünglich aus der Death- und Blackmetalszene stammend, wollten sie neue Wege gehen, worin sie später auch vom Dread-Head Bassisten „Skinny Disco", wenn auch anfangs nur als Live-Gastmusiker, unterstützt wurden. Die Idee war, zu einer gewissen Härte zu finden, aber den bisher da gewesenen Metal-Klischees zu entkommen und stattdessen mit Elementen zu arbeiten, die mancher Hörer aus der Hart-Metal-Fraktion nicht gutheißen wollte. Als Vorbild dafür sieht Deathstars ganz besonders die Band Kiss, die nicht nur in puncto Make-up eine Inspiration für die einzelnen Mitglieder darstellt, sondern vor allem musikalisch. Bereits zwei Jahre später haben sie unter dem Label LED Records ihr Debütalbum „Synthetic Generation" veröffentlicht, welches Anfangs in Schweden und schließlich auch europaweit Erfolge feierte. Damals wurde noch zum großen Teil mit harten Gitarrenriffs und Industrial-Elementen gearbeitet. Im Lauf der Bandgeschichte folgten mit „Termination Bliss" nicht nur ein Wechsel des Labels zu Nuclear Blast, sondern auch des Stils mit mehr atmosphärischen Keyboard-Parts und Synthesizern, die hörbar in den Vordergrund gerückt wurden. Erst mit dem neuen Album wird ein neuer Versuch zur alten Härte gestartet, mit dem Kompromiss zur Electronic und somit einer gesunden Mischung der beiden Vorgängeralben. Neben der musikalischen Entwicklung blieb auch Deathstars nicht vom berühmt- berüchtigten Bandkarussell-Syndrom verschont, das u.a. bei entstehenden Differenzen im Laufe so mancher Bandgeschichte auftaucht. Der Gitarrist „Beast X Electric" verlässt 2005 nach dem ersten Album die Band, der heutige Bassist „Skinny Disco" gesellt sich 2003 als fester Bestandteil zu Deathstars. „Cat Casino", der ähnlich wie „Skinny" anfangs nur als Tourgitarrist agierte, kam Ende 2006 als vollwertiges Bandmitglied dazu und sein Gitarrenspiel kann man sich auf dem aktuellen Silberling anhören.

Mit dem neuen Member folgte auch eine interessante Geschichte. „Cat Casino", außerhalb der Band und der Menschheit Eric Bäckmann genannt, ist nicht nur Gitarrist und angehende Transe (In einem älteren Interview erzählte Whiplasher, dass Eric in den nächsten zwei Jahren zu Erica werde. Inwiefern der Aussage Glauben zu schenken ist, darf der Leser für sich entscheiden), sondern auch Model und Schauspieler. Wer sich von seinen schauspielerischen Leistungen überzeugen möchte, findet ihn als Micke Larsson im Film „Das jüngste Gewitter" wieder, wo er auch als Gitarrist zu sehen ist, oder als Komparse in dem Videoclip „Sober" von der Pop-Punkerin Pink.
Aber zurück zur unseren Todessternen. Die Jungs von



Deathstars on Tour:

09.08. Hildesheim, M'era Luna
14.08. HU-Budapest, Sziget Festival
15.08. Dinkelsbühl, Summer Breeze
09.10. Bochum, Matrix
10.10. Köln, Essigfabrik
11.10. NL-Arnheim, Luxor Live
12.10. BE-Vosselaar, Biebob
13.10. FR-Paris, La Loco
14.10. Ludwigsburg, Rockfabrik
15.10. Frankfurt, Batschkapp
16.10. München, Backstage
17.10. Nürnberg, Hirsch
18.10. HU-Budapest, Diesel
19.10. AT-Wien, Szene
20.10. CH-Pratteln, Z7
21.10. NL-Eindhoven, Dynamo
22.10. Hamburg, Docks
23.10. Berlin, Columbia Club
24.10. Dresden, Reithalle
25.10. CZ-Prag, Abaton

Deathstars sind nicht nur für ihren Uniform-Fetisch und einen satten Industrial-Rock-Sound bekannt, sondern auch für ihren ganz speziellen Humor. Diese Band ist eine echte Verkörperung des Lifestyles von Sex, Drugs und Rock 'n' Roll. Interviews mit den Mitgliedern sind für Journalisten ein wahres Vergnügen, wenn man ihren Humor versteht und an ihm Gefallen finden kann. So ist es zum Beispiel normal, wenn von trans- und homosexuellen Fantasien munter geplauscht wird, als würde man sich über das Wetter unterhalten.
Einmal schafften es die Jungs, so sehr mit ihrem Humor zu provozieren, dass es harte Kritiken gehagelt hatte. So wurde auf ihrer heimischen Myspace-Site, mit Hilfe eines sogenannten Bulletin, das Gerücht verbreitet, dass „Electric Night Electric" ursprünglich „Death Glam" heißen sollte, und dass sich die Trash Metal Band Metallica für ihr aktuelles Album „Death Magnet" an dem Bandlogo der Todessterne bedient hätte und sogar rotzfrech das Lied „Cyanide" vom zweiten Deathstars-Album „Termination Bliss" coverten. Darauf folgten natürlich eine brodelnde Gerüchteküche und hitzige (Metallica-)Fanbriefe an Deathstars, mit teils sehr wüsten Beschimpfungen. Vielleicht haben die Death Glam Rocker damit nicht unbedingt Sympathien gewonnen, aber eines auf jeden Fall: eine gute Promotion und den Platz in so manchem Gedächtnis von Musikjournalisten.

Doch wer nun glaubt, die Mitglieder hätten nur Sex und Unsinn im Kopf, täuscht sich gewaltig. Vor allem im aktuellen Album wird viel Persönliches verarbeitet. So mussten die Bandmitglieder auch Krisen im privaten Leben überwinden, wie die meisten von uns sie durchleben. Das vielleicht prägendste Erlebnis war der Selbstmord von Emils („Nightmare Industries") Bruder Jon Nödtveidt, der ehemalige Frontmann von der Band Dissection. So beschreibt Whiplasher, der zu seinem leidtragenden Kollegen ein besonders inniges, freundschaftliches Verhältnis hat, dass dieser unter schweren Depressionen litt und ein Lied komponierte, was diesen Tod verarbeitet. Wir als Hörer finden den Seelenstriptease in dem Track „Via The End" auf „Night Electric Night" wieder.
Neben den Motiven von Tod und Leben spielten auch die Reisen durch die Welt für die Band eine nicht unbedeutende Rolle im Songwriting. Während ihrer Touren durch Russland und Amerika gab es so manche inspirierenden Erlebnisse. Interessant ist, wie die Tracks die unterschiedlichen Atmosphären in den verschiedenen Städten beschreiben. Eine durchgefeierte Nacht im wilden Treiben von New York kann sich ganz anders anhören, als die russischen Nächte, die einen Touch unheimlicher, geheimnisumwobener sind. So holt das unheimliche St. Petersburg, welches von seinen Einwohnern auch als Stadt der Dämonen (Chertograd) bezeichnet wird, auch den Frontmann von Deathstars ein. Grund für diesen gleichnamigen Track war ein anscheinend ungewöhnliches Erlebnis in seinem Hotelzimmer, auf welches er aber nicht näher eingeht.

Etwas kann an dieser Stelle nicht abgestritten werden: Die Bandgeschichte von Deathstars ist bewegend und abenteuerlich. Nach vielen Höhen und Tiefen können sie mit vollem Recht behaupten, sich auf dem Thron des Industrialkönigreiches zu befinden.

NORMA HILLEMANN

www.deathstars.net

nova spes

Synthpop-Hoffnungsträger

Dass der klassische Synthpop besonders im Osten Deutschlands beliebt ist, weiß man nicht erst seit den großen Fanconventions. Heiner, Sänger der hoffnungsvollen Newcomer, startet mit dem eigenen Label in eine neue Zukunft des Synthpop, weiß aber auch noch nette Anekdoten aus der DDR-Frühphase des Genres zu berichten.

Wofür steht der Name Nova-Spes und seit wann arbeitet ihr in der aktuellen Besetzung?
Heiner: Der Name Nova-Spes ist eigentlich eher Zufall gewesen. Angefangen hat das Ganze mal mit dem Namen Esperance. Viele Stunden haben wir zusammengesessen und überlegt, wie die Band wohl noch heißen könnte. Zum Schluss eigentlich ganz einfach: Esperance heißt Hoffnung, Hoffnung heißt im Lateinischen Spea, dekliniert in Verbindung mit Neu (Nova): Nova-Spes = Neue Hoffnung. Es war damals also maßgeblich die Idee meines Arbeitskollegen, den ich nach diesem Sommer leider nie wieder gesehen habe.

„Wrong Way To Right Places": Könnte man auch sagen, der Zweck heiligt die Mittel? Was ist die Idee hinter dem Titel?
Wir haben in der Vergangenheit viel gemeinsam erlebt und ebenso musste jeder für sich viel durchmachen. In den letzten Jahren ist Nova-Spes auch etwas wie eine Familie für uns alle geworden. Jeder von uns kennt die Geheimnisse des anderen und jeder kennt die Wege des anderen, die dieser in den letzten Jahren gegangen ist. Darunter waren etliche schwere Pfade mit vielen Hindernissen. Jetzt, nach zehn Jahren, kann man aber sagen, dass wir dennoch unsere Ziele erreicht haben, dass wir unsere Plätze gefunden haben, an denen wir uns wohl fühlen und es sich richtig anfühlt, dort zu sein. Einen dieser Plätze teilen wir uns: Nova-Spes.

Euch wird ja ein starker Einfluss von And One nachgesagt. Liegt das an der Tätigkeit von Matthias als Livekeyboarder vor Jahren oder hat das noch einen weiteren Hintergrund?
Der Einfluss an sich ist heute gar nicht mehr gegeben. Zumindest der arbeitstechnische Einfluss. Es gab eine Zeit, in der ich Steve als echten Kritiker mit vielen wirklich konstruktiven Hinweisen sehr schätzte. Wir haben oft telefoniert und er war meist der Erste, der einen neuen Titel von mir zu hören bekam, da ich mit seiner Kritik immer etwas anfangen konnte. In unserer frühen Entwicklung hatten And One also einen sehr hohen und auch direkten Einfluss auf unsere Musik. Die letzten Jahre allerdings konnten wir uns selbst weiterentwickeln und auch, so denke ich, neue Einflüsse verarbeiten.

„In unserer frühen Entwicklung hatten And One also einen sehr hohen und auch direkten Einfluss auf unsere Musik."

Musikalisch bewegt ihr euch im weiten Feld des Synthpop. Was bedeutet für euch Synthpop in der heutigen Zeit?
Es freut mich, dass du „das weite Feld des Synthpop" ansprichst, da es das wirklich ist. Gerade in den letzten Jahren ist hier viel passiert, wobei ich sagen muss, dass ich diese feinen Abstufungen (Futurepop, Electropop und seit neuestem Bodypop) nicht so akribisch betreibe. Ist es elektronisch und klingt nach Popmusik, ist es für mich Synthpop und gefällt mir meist sehr gut.

Warum ist vor allem in Ostdeutschland der Synthpopeinfluss der alten Schule ungebrochen?
Ich habe das auch schon feststellen können, weiß aber nicht so richtig, warum das so ist. Ich selbst habe jetzt zwei Jahre in Nordrhein-Westfalen gewohnt und war erschüttert, dass es dort gar nichts gab, wo man abseits des Mainstreams hingehen konnte. Die Menschen schienen es aber auch nicht wirklich zu vermissen. Man hat dort die Radiosender XY gehört, die jeden Tag die gleiche Musik gespielt haben und war damit glücklich. In der DDR sind wir jeder Platte hinterher gelaufen, die wir erhalten konnten. Ich weiß noch, dass ich mir damals, kurz vor der Wende, am Alexanderplatz in Berlin eine Pet Shop Boys-Platte gekauft habe. Natürlich auf dem Schwarzmarkt, natürlich für mehr als hundert Mark, eben so, wie es im Film „Sonnenallee" dargestellt wird, aber ich war der Held mit meiner Platte aus dem Westen und war total glücklich. Musik hat vielleicht gerade dadurch einen so hohen Stellenwert für mich und all die anderen, die diese Zeit noch kennen, in der man sich kümmern musste, dass man seine Musik bekam. Ich wage fast zu behaupten, dass bei diesen Menschen Musik im Allgemeinen einen höheren Stellenwert hat als bei Menschen, die nur Überfluss kennen.

GERT DREXL

www.nova-spes.com
www.myspace.com/novaspesmusic
VÖ „Wrong Way To Right Places": 05.09.09





Rachsucht und andere Todsünden

Die australischen Volkmar sind schwer einzuordnen. Die Wahldeutschen Uraustralier bedienen sich aller Stile zwischen Postpunk, Batcave, New Wave, Dark Wave und Elektro – vertonen so eine schier unermessliche Bandbreite und haben sich mit ihrem neuen Album „Wrath of Centuries“ inhaltlich doch festgelegt. Die Todsünden thematisiert und Dantes Inferno im Visier können die rabenschwarzen Musiker aus Down Under mit ihrer musikalischen Mixtur deutlich punkten. Das visuell eindrucksvolle Video wurde übrigens in Chile gefilmt und sollte jetzt jeden zur Myspace-Adresse der Band springen lassen.

„In den 70ern während der Diktatur wurde dieser Ort dann für Folterungen der politischen Häftlinge genutzt.“

Ihr seid einen langen Weg aus Australien gekommen, habt euer Video in Südamerika gedreht und lebt jetzt in Süddeutschland.
Valak: Nach einem Besuch in Deutschland im Jahr 2007 haben wir uns entschlossen, ein paar Jahre in Bayern zu leben. Die vielen historischen Baudenkmäler haben unseren Entschluss bedeutend beeinflusst. Nach einer ersten Tournee in Chile wollten wir unbedingt einen Clip in der exotischen Atacaman-Wüste drehen. Diese trockenste Wüste der Welt ist landschaftlich sehr interessant. Gerade das Mondtal sieht aus wie eine Kraterlandschaft unseres Erdtrabanten. Es ist wirklich sehr lebensfeindlich und die Luft ist auch sehr dünn. Wunderschön aber tödlich.

Schon öfter hörte man, dass in Australien eine aktive Deathrock- und Gothicszene zu finden sei. Was ist dran?
Speziell in Melbourne gibt es eine große Deathrockszene und eine Menge Partys. Wir sind in Australien gerade mit diesem Hintergrund aufgewachsen und das hört man sicher auch Volkmar an.

Trotzdem mischt ihr auch viele elektronische Elemente in eure Songs. Braucht der traditionelle Gothrock diese Verjüngungskur?
Das hat natürlich viel mit dem eigenen Geschmack zu tun. Es wird immer eine eher traditionelle und eine modernere Ausrichtung aller Styles geben. Aber ich glaube auch, dass es Zeit für beide Welten gibt. Für uns war das ein natürlicher Prozess. Nachdem wir viele Jahre lang moderne Elektro- und Industrialstyles speziell aus Deutschland gehört hatten, war es nur eine Frage der Zeit, bis wir das mit unserer eigenen Musik verschmelzen wollten. So experimentieren wir nach wie vor mit der Verschmelzung verschiedenster Stile.



VÖ „Wrath of Centuries“: bereits erhältlich

Valaks charismatischer Gesangsstil erinnert an Größen wie Moonspell. Wer sind deine Vorbilder?
Angefangen hatte es eigentlich mit Punk und Postpunk. Zu all den späten 80er Bands aus UK und USA kam dann noch meine Vorliebe für norwegischen Black Metal. Gleichzeitig hab ich mich viel auf Drum und Base und Technoraves rumgetrieben. Insofern fühle ich mich keiner Szene direkt verpflichtet. Inspiration kommt von überall her, ich bin für alles offen und lasse mich eher von der Atmosphäre eines bestimmten Songs als einem bestimmten Sänger inspirieren.

Euer Bandname erinnert an den deutschen Vornamen. Worauf bezieht ihr euch?
Volkmar ist sicher ein deutscher Vorname, der Stärke ausstrahlt, aber in erster Linie bezieht er sich auf das Mittelalter Dantes. Wir wollten diese Verbindung in diese ferne Zeit.

Eure aktuellen Bandfotos zeigen euch aber als vorindustrielle Cowboys des 19. Jahrhunderts.
Chacabuco ist eine alte, verlassene Geisterstadt inmitten der Atacamanwüste, die ursprünglich als Minenstadt im ersten Teil des letzten Jahrhunderts diente. Diese Stadt hat eine blutige und schmutzige Vergangenheit. Die Minenbesitzer lebten ihre gewinnsüchtige und sadistische Ader aus, während die Arbeiter dort unter den schrecklichsten Bedingungen schuften mussten. In den 70ern während der Diktatur wurde dieser Ort dann für Folterungen der politischen Häftlinge genutzt. Es ist also ein sehr morbider Ort für einen Videodreh.

Ihr hattet dieses Jahr auf dem WGT erstmalig gespielt. Wie war das für euch?
Ein Traum ist wahr geworden. Wir hatten einen großartigen Auftritt und haben auch sehr gut gespielt. Die Party drum herum war Wahnsinn. Ein Wochenende, das nicht zu Ende hätte gehen dürfen.

GERT DREXL

www.myspace.com/volkmarsins



SARA NOXX

Live auf dem WGT

Denkt man ans WGT, dann denkt man zuerst an morbide Schönheit: An düstere Style-Accessoires, Lack, Leder, Metall an Typen, die zuweilen viel zu sehr maskiert wirken. Frauen in Streetwear und entwaffnender Offenheit finden dort selten am Mikro statt. Aber dieses Jahr hatte der Gegenentwurf zum Rüschen-Zombie dann doch einen wohl proportionierten Knackarsch in hellen Jeans. Sara Noxx. Auf Festivalbühnen ist sie inzwischen die Königin der ersten Nacht und dies ganz sicher nicht, weil sie durch textilen Tabubruch das Spiel mit dem Verbotenen, Verruchtem sucht. Um schonungslose Direktheit geht es ihr und um das Publikum, welches sie anspricht, dass nun darauf gespannt ist, wie sich das noch junge und schon gefeierte Album „In(t)oxxication" neben den Evergreens anfühlt. Denkt man ans WGT, dann denkt man an Freunde: ans Wiedersehen und an all die Dinge, die verbinden. Sara Noxx & Friends, kontextuell also doch alles im Lot!



Kurz vor 10 Uhr ging im Werk II nichts mehr: Der Weg zur Bühne war chronisch verstopft, dicht an dicht drängte sich alles vom Innenhof in Richtung Bühne. Aufsteigende feuchtwarme Luftmassen vermischen sich mit den Nebelwänden eines hyperaktiven Foggers. Minutenlanger Applaus vorab, hektisches Treiben im Fotograben, Ausbilder B. + Brigadier Sven von der Patenbrigade: Wolff besetzen die Schaltpulte hinter emblematischen Hinweisen auf die Dame des Abends, und die Turbinen laufen an. Ihr letzter Albumopener „Flight 257" gibt auch eine beachtliche Konzerteröffnung ab.

Ein Quantum Druck schadet dabei ja bekanntlich nie und so wurde die großartige Indie-Hymne des Vorjahres „Earth Song" zum ersten großen Highlight. Heute mal im Duett mit Claus Albers von Tyske Ludder. Sie akzeptiert doch tatsächlich keine Kreuzungsgesetze und musikalischen Genmanipulationsbarrieren. Um dies zu verdeutlichen und vielleicht weiteres Leben in ihre Kollaborationsprojekte zu hauchen, kam dann Gitarrero Erik Bachmann auf die Bühne. Verlaufen? Nein, sein krachender Gitarren-Remix von „Winter Again" lässt Freunde der Synthetik und sanftkantiger EBM-Sequenzen endlich glaubhaft davon schwärmen, dass dieses Konzert wahrhaftig gerockt hat! Noch mehr Saitensprünge beging sie mit Letzte Instanz-Mastermind Rico Schwibs an der Violine und Sven Wolff am Bass. Neben ihrer eindringlich, nachwirkenden Stimme. Freundschaftliche Arrangements, die mit verdienten Ovationen honoriert wurden und vor allem beschlich einen dieses schöne Gefühl, hier Teil von etwas ganz Großem zu sein. Da wollte Androgynous von Gothika nicht fehlen und tauschte das Land der aufgehenden Sonne gegen sächsische „Night In My Hands" am Mikro. Im Prinzip ist an diesem Abend jeder Song ein Hit, so wie ihr aktueller Tanzflächenheizer „Superior Love", der auch ganz ohne Männer im Schlepptau funktionierte.

Aber zum Festhalten hat Frau dann doch gerne wieder einen an ihrer Seite - "Describe it again. What you feel in this time of our life" wurde vom wuchtigen Schlagzeugrhythmus des Feindfliegers Felix Luckner regiert. Anpassung und Abgrenzung voller Raffinement und diskretem Charme, folgte danach wieder in „Your Face In My Brain". Einzig verlässliche Monitore waren zu diesem Zeitpunkt noch immer die glänzenden Augen des Publikums, was nach so viel überzeugender Opulenz nun endlich auch textsicher „Colder & Colder" zelebrieren durfte. Das neue „Prepossessing" legte noch mal eine flirrende Schippe Hitpotenzial drauf. Futuristisch und gleichzeitig rückwärtsgewandt, hier war das kein Widerspruch und ebnete den Weg für eine Neuauflage ihres All-Time-Hits „Society". Absolut fulminantes Finale für eine Show, deren Line-up allein schon eine Zierde jedes Festivals ist und die Bestätigung das Sara Noxx & Friends mehr als die Summe der einzelnen Teile, als Gesamtkunstwerk bestens funktioniert!

„When I gone - all what I got. Forget me not!" Nach dem Konzert wundert sich Sara Noxx am Merch, dass es so viele Menschen gibt, die ihre Songs tatsächlich mögen und ihr hier Feedback geben. So viel Understatement lässt sie beinahe noch sympathischer als ohnehin erscheinen. Darüber, dass sie in Wirklichkeit eine äußerst erfolgreiche Musikerin jenseits von subkulturellen Eingrenzungen ist, kann es natürlich nicht hinwegtäuschen.

IVO KLASSMANN

www.saranoxx.com



Attonitus



Durch Wind und Wetter

Die schier unglaubliche Popularität mittelalterlicher Burgfeste mag sicher auch am so düsteren Blick in die unstete Zukunft liegen, darin alleine jedoch liegt sicher nicht die Faszination dieses altertümlichen Treibens verborgen. Attonitus aus dem so nördlichen Flensburg heben sich jedoch deutlich von der Vielzahl der mittelalterlichen Spielleute ab. Das neue Album zeigt die Band mit den zwei Herzen mal betont rockig, mal klar authentisch dem Mittelalter zugewandt.

Begonnen hattet ihr ursprünglich als Mittelaltercoverband, die Klassiker von In Extremo, Schandmaul und Subway to Sally zum Besten gab. Sind das auch heute noch maßgebliche Einflüsse der Band?
Katharina: Im Moment beeinflussen uns diese Bands nur noch bedingt. Unsere Inspiration für die neuen Stücke war hauptsächlich die Mittelalterszene an sich, also das Lebensgefühl, was damit verbunden ist. Es ist aber oft so, dass viele Bands ähnlich klingen und man leicht einen Zusammenhang herstellen könnte, dies liegt aber oft an dem gleichen Instrumentarium.

Wofür steht der Name Attonitus?
Attonitus ist ein lateinisches Sprichwort und bedeutet „Wie vom Blitz getroffen" oder „Wie vom Donner gerührt". Deswegen auch der Titel unseres Albums „Von Blitz und Donner". Übersetzt man Attonitus wörtlich, so heißt es aber auch „betäubt", „besoffen" und „verrückt". Alles Attribute, mit denen wir uns durchaus auch identifizieren können. Wir haben den Namen unter anderem gewählt, da unseren Bandleader Vodric Kurtzweyl Gewitter faszinieren.

Stellt doch einmal euer aktuelles Lineup vor, mit dem ihr das neue Album aufgenommen habt.
An dem Album „Von Blitz und Donner" haben viele mitgewirkt, da wir in der Zeit viele Wechsel in der Band hatten. Es hat zum Beispiel Das Aleph an dem Album mitgewirkt, der jetzt nicht mehr dabei ist. Mit unserem aktuellen Lineup spielen wir in unterschiedlicher Zusammensetzung sowohl unser Metal-Programm als auch die traditionelle Musik. Attonitus ist:Vodric Kurtzweyl, Quinteras - Herr der Flammen, Gomez der Knüppler, Zinisan vom Mjödr, Elyon der Freie, Yu der Edle, Tauzieher, Mieser Fies, Amatras.

„Wenn wir auf einem Mittelaltermarkt aufspielen, dann würden wir jede Steckdose verfluchen."

Im Herzen von Attonitus schlagen zwei Herzen. Eine sehr rockige Variante und eine sehr Archaische. Was macht euch am meisten auf Livekonzerten Spaß?
Wir können keine Richtung favorisieren. Wenn wir auf einem Mittelaltermarkt aufspielen, dann würden wir jede Steckdose verfluchen und genießen es, uns jederzeit auf dem Markt hinstellen zu können und für die Menschen zu spielen. Es geht uns allerdings auch das Herz auf, wenn wir auf einem Festival jedes unserer Instrumente verkabeln, (und damit den Techniker beim Soundcheck fast zum Verzweifeln bringen) um dann allen unsere fiese, rockige Seite zu zeigen.



Ihr unterscheidet eure zwei Programme sehr deutlich. Wäre eine Bandsplittung wie z.B. auch bei Corvus Corax/Tanzwut für euch sinnvoll?
So etwas kommt für uns nicht in Frage. Attonitus ist beides und wird auch immer beides bleiben. Nur für Marketingzwecke würden wir uns niemals aufsplitten, da wir eine Einheit sind.

Das Abtauchen ins Gestern, die Freude am Mittelalter scheint ungebrochen. Weshalb faszinieren sich Menschen so sehr für diese ferne alte Zeit?
In der heutigen Zeit haben wir eine ständige Informations- und Reizflut von vielerlei Medien. Wir sind konfrontiert mit wachsenden Problemen der Wirtschaft, der Politik und der Religion. So manch einer hat da den Drang, zumindest teilweise auszubrechen und mal einen Abend nicht vor dem Fernseher zu verbringen und beim Durchzappen bei MTV und Jamba hängen zu bleiben. Es tut gut, sich in diese Zeit zurückziehen zu können, auf einem Mittelaltermarkt ohne technische Spielereien auskommen zu müssen und auf eine andere Art und Weise zu leben.

SIEGMAR OST

www.attonitus.com

THE 69 EYES

XTRAX











'ANKH' GÜRTELSCHNALLE
Durchmesser ca. 8 cm
Art. Nr. 32510 19,00 €

'LOGO' GÜRTELSCHNALLE
Durchmesser ca. 8 cm
Art. Nr. 32511 19,00 €

'LOGO' AUTOAUFKLEBER
geplotteter Autoaufkleber, waschstraßenfest, Maße 50 x 30 cm
Art. Nr. 32512 12,00 €

'LOGO' NIETENGÜRTEL
Ledergürtel mit weißem Logodruck, sowie Pyramidennieten, one-size
Art. Nr. 32513 22,00 €









'LOGO' BANDANA
Maße ca. 49 x 49 cm, one-size
Art. Nr. 32514 8,00 €

'ANKH' BANDANA
Maße ca. 49 x 49 cm, one-size
Art. Nr. 32515 8,00 €

'LOGO' CROSS BANDANA
Maße ca. 49 x 49 cm, one-size
Art. Nr. 32516 8,00 €

'ANKH' CROSS BANDANA
Maße ca. 49 x 49 cm, one-size
Art. Nr. 32515 8,00 €

'ANKH' METALLPIN
Emailiert, ca. 40 x 33 mm, schwarz
Art. Nr. 32519 3,00 €

'ANKH' METALLPIN
Emailiert, ca. 40 x 33 mm, weiss
Art. Nr. 32545 3,00 €

SCHLÜSSELANHÄNGER 'ANKH'
emaillierter Schlüsselanhänger, ca. 5 cm
Art. Nr. 33881 7,00 €

SCHLÜSSELANHÄNGER 'LOGO'
emaillierter Schlüsselanhänger, ca. 5 cm
Art. Nr. 33882 7,00 €









'LOGO' METALLPIN
Emailiert, ca. 50 x 33 mm
Art. Nr. 32520 3,00 €

REGENSCHIRM 'ANKH'
bedruckter Regenschirm, Durchmesser ca. 100 cm
Art. Nr. 33889 15,00 €

BIKINI 'ANKH'
sexy Bikini, schwarz/weiss, one-size
Art. Nr. 33896 25,00 €

BADEHOSE 'ANKH'
Schwimmshort, eitliche aufgesetzte Taschen, schwarz/weiss, S,M,L,XL,2XL
Art. Nr. 33926 ~~39,00 €~~ 25,00 €

XtraX Bestellhotlines • Tel. 0731-715798-0 • Email: order@x-tra-x.de • www.x-tra-x.de

ALLE ARTIKEL FINDET IHR UNTER WWW.X-TRA-X.DE

XTRAX

THE 69 EYES



HANDSCHUHE
fingerlose Handschuhe mit weißem Ankh- und Logo-Print, MG, one-size
Art. Nr. 34050 12,00 €



WORKERJACKE 'ANKH'
gefütterte Workerjacke, Front- & Rückenstick, schwarz, S,M,L
Art. Nr. 34073 ~~89,00 €~~ 59,00 €



FANSCHAL 'LET THERE BE GOTH'
warmer Strickschal mit Fransen, Acryl, Länge ca. 165 cm
Art. Nr. 34594 15,00 €



CD-DVD BOX 'GOTH & ROLL'
Die 4 Disc Box besteht aus Leder im Schlangendesign mit edlem Silber Aufdruck.
Art. Nr. 34827 24,99 €



PATCH 'ANKH'
Patch zum Bügeln und Nähnen, ca. 9 cm hoch
Art. Nr. 33896 3,00 €

PATCH 'LOGO'
Patch zum Bügeln und Nähnen, ca. 9 cm breit
Art. Nr. 33895 3,00 €



SONNENBRILLE
Gravur auf beiden Bügeln
Art. Nr. 35033 19,00 €



KAMPFTASCHE 'LOGO'
praktische Kampftasche mit gedrucktem Motiv, BW
Art. Nr. 35275 19,00 €



KAMPFTASCHE 'ANKH'
praktische Kampftasche mit gedrucktem Motiv, BW
Art. Nr. 35276 19,00 €



T-SHIRT 'GOTH N ROLL'
einfarbig, einseitig bedrucktes T-Shirt, BW, schwarz, S,M,L,XL,2XL
Art. Nr. 37205 19,00 €



T-SHIRT 'HOLLYWOOD KILLS'
zweifarbig, einseitig bedrucktes T-Shirt, BW, schwarz, S,M,L,XL,2XL
Art. Nr. 37206 19,00 €



GIRLY 'GOTH N ROLL'
einfarbig, einseitig bedrucktes Girly, BW, schwarz, S,M,L,XL
Art. Nr. 37207 19,00 €



TASSE 'ANKH'
0,25 l Keramiktasse mit aufwendigem Druck, Höhe ca. 100 mm, Durchmesser 85 mm
Art. Nr. 37337 5,90 €

XtraX Bestellhotlines • Tel. 0731-715798-0 • Email: order@x-tra-x.de • www.x-tra-x.de



INFORMATIK

Stadionelektroniker

Auch wenn die Welt noch so vernetzt ist, gibt es in der Szene lokale und nationale Vorlieben. Besonders trifft das auf die USA und Europa zu. Gelten Bands wie Marilyn Manson und NIN in den amerikanischen Undergroundclubs als mainstreamiges No-Go, so trifft man in europäischen Düsterclubs seltener auf Scooter und Konsorten. Der mangelnde Blick über den Tellerrand verwehrt jedoch eine wahre Vielfalt an versteckten Perlen des jeweiligen Landes. Informatik sind in den USA längst an der Spitze der elektronischen Alternative-Musikbewegung und machen sich nun mithilfe ihres gerade wiedererweckten deutschen Labels Dependent auf, die Kontinentaleuropäer zu erobern. Mit „Arena" sollte das ein Leichtes sein.

Eure Plattenfirma bezeichnet euren Stil als „Electronic Arena Rock", was sich sicher auch auf eure Konzertauftritte bezieht.

Tyler: Die Bezeichnung „Electronic Arena Rock" hatte sich während der Arbeiten an „Beyond" entwickelt. Wir hatten zum ersten Mal mit Hilfe von Gitarren Songs geschrieben und alle Songs wurden größer und größer. Daraus entwickelte sich die Idee, die Songs immer weiter zu entwickeln, bis sie das Stadionformat hatten. Angefangen hatte das Ganze als Spaß, als wir dann aber merkten, wohin uns das Ganze trieb, wurde es schnell ernsthaft. Irgendwie klangen die Songs „Bigger than life" und wurden dem neuen Terminus immer gerechter.

Was passt eher zu euch: Schreibt ihr Songs für die Bühne oder entstehen eure Songs im elektronischen Labor?

Tyler: Unsere früheren Songs zielten eher auf die Clubszene ab – zu dieser Zeit hatten wir uns weniger Gedanken um die Aufführbarkeit gemacht. Hingegen für „Beyond" und jetzt „Arena" wurde konsequent auf die Besetzung einer Liveband hingearbeitet. Wenn wir im Studio arbeiten, vertrauen wir natürlich hauptsächlich auf die Technologie, um unsere Art der klanglichen Perfektion zu erreichen.

Elektronische Musik begann in den 70ern als typisch europäische Musiktradition mit Kraftwerk. Euer Bandname entspricht der deutschen Schreibweise. Wie sehr fühlt ihr Euch als amerikanische Band?

Da5id: Musik muss für uns immer international und universal funktionieren. Unabhängig davon, dass wir sowieso in Englisch singen, denke ich, dass Musik geopolitische Grenzen transzendieren kann und Menschen überall anspricht. Elektronische Musik ist per se global, sogar in den „Rock 'n' Roll orientierten" USA. Schon lange ist Elektronik auch kein Undergroundphänomen. Als Informatik versuchen wir einfach das beste aus Rock und Elektrostyles zu kombinieren.

„Ich erforsche gerne unterschiedlichste Richtungen, auch wenn das Ziel eigentlich immer das Gleiche ist, sich selbst zu entdecken."

Würdet ihr zustimmen, dass die USA weit stärker dem Cyberelektro und Trance zustrebt, währen Europa nach den erfolgreichen Futurepoptagen eher wieder in Richtung Batcave, Darkwave und Retro tendiert?

Tyler: Ehrlich gesagt, kann ich dazu nichts sagen, denn ich versuche mich von all den genannten Stilen fernzuhalten. Ich versuche auf jegliche Art von Szenebindung fernzubleiben, wir wollen uns nicht durch aktuelle Strömungen wie Industrial inspirieren lassen. Ich denke, es wäre ziemlich sinnlos, andere Bands dieser Musikrichtung zu hören, ich versuche eher Einflüsse aus artfremden Stilen einzubringen.

„Kreativität ist ein Lernprozess."

Neben so großartigen Tracks wie „Come Together" und dem traurigen Rauswerfer „The End" gibt es auf „Arena" aber auch eine Menge Remixe. Wie konntet ihr dieser Vielzahl verschiedener Stimmungen einen gesunden Flow innerhalb eines Albums verpassen?

Tyler: Nach den Arbeiten an „Beyond" wollten wir für einige Songs unbedingt einen Remixwettbewerb für die allgemeine Öffentlichkeit starten. Es kam eine Menge an Tracks zurück und wir wählten speziell zwei Songs für „Arena" aus. Die beiden Bands Synthetic Dream Foundation und Pulse State hatten wirklich eine Menge neuer Impulse zum Song hinzugefügt und auch sehr gut zu den weiteren Songs gepasst. Letztendlich wurde der finale Remix dann von unseren guten Freunden Claire Voyant angefertigt, der für jemanden, der die Band sonst kennt, extrem unerwartet klingt. Ursprünglich sollte das bereits auf der Single zu „Come Together" untergebracht werden, aber letztendlich passt es einfach perfekt auf „Arena".

In den USA seit ihr schon lange in der Oberliga, während ihr in Europa eher ein Insidertipp seid. Wie wichtig ist euch jetzt der Durchbruch in Europa?

Tyler: Schon sehr interessant. In den USA sind unsere Verkäufe und unsere Clubeinsätze ziemlich gut, trotzdem waren wir nie eine wirkliche Szeneband, vielleicht auch einfach nicht cool genug. In Europa waren wir bisher auf wenig Zuspruch gestoßen, da wir noch weniger in die europäische Szenelandschaft passen. Wir sind nun mal keine Band, die großen Wert auf visuelle Aspekte legt.

Da5id: Seit Jahren wollen wir eigentlich schon nach Europa, um hier endlich zu spielen, aber ohne eine solide Labelheimat hat das natürlich nie funktioniert. Dank dem Vertrag mit Dependent hat sich einiges geändert und wir hoffen bald bei Euch spielen zu können.

Trotzdem gibt es euch bereits seit 15 Jahren, einer langen Zeit auf dem elektronischen Highway. Inwieweit hat sich das Genre seit den Anfängen verändert?

Da5id: Ich denke, Tyler und mir war das Glück recht hold, immer die richtige Technik zu Hilfe zu haben. Das hat es uns ermöglicht, immer ein Stückchen weit perfekter zu klingen, als es im normalen Studioformat möglich gewesen wäre. Aber es gibt noch immer Dinge, die sich verbessern könnten und wir arbeiten auch weiterhin an immer besseren Produktionen.

Neben Informatik gibt es aber auch noch einige Seitenprojekte, oder?

Tyler: Neben Informatik bin ich auch vor allem in Battery Cage involviert, mit denen ich vier Alben auf Metropolis veröffentlicht habe. Momentan arbeite ich auch mit vielen anderen Künstlern zwischen Hip-Hop, Noise, Slowcore und Metal. Ich versuche immer, so viel wie nur möglich unterzubringen. Ein paar deutsche Leser könnten sich vielleicht noch an Sleep Chamber erinnern. Mit denen war ich in den 90ern recht aktiv.

Da5id: Neben Informatik arbeite ich auch noch an meinem Solo Din_Fiv. Ich verarbeite alles zwischen 70er Rock, 80er Wave bis 90er Grunge.

Inwieweit konnten euch diese Seitenprojekte bei Informatik weiterbringen?

Tyler: Kreativität ist ein Lernprozess. Ich denke wir beide bringen unterschiedlichste Einflüsse in Informatik, auch wenn wir bewusste Einflüsse außen vor lassen. Gerade in technologischer Sicht kann man natürlich über die Jahre hinweg viele Insidertipps und Raffinessen sammeln.

Da5id: In meinen Nebenprojekten erforsche ich gerne unterschiedlichste Richtungen, auch wenn das Ziel eigentlich immer das Gleiche ist, sich selbst zu entdecken.

Bezogen auf den Pool der Instrumente, die ihr benutzt. Arbeitet ihr eher am Bildschirm oder mit alten Gerätschaften?

Tyler: Vor „Beyond" waren es vor allem Hardwaregeräte, aber mittlerweile arbeiten wir stärker mit Plugins. Nichtsdestotrotz arbeiten wir viel mit analogem Equipment im Studio, sei es bei Bandaufnahmen von echtem Schlagzeug oder Gitarren.

Da5id: Ich arbeite ausschließlich mit meinem Rechner, außer was meine Stimme und meine Gitarre betrifft.

GERT DREXL

www.myspace.com/informatik



VÖ „Arena": 25.09.09

OLAF SEIDER COINCIDENCE

In keinem goldenen Käfig

Der etwas sperrige Name ist Konzept und Olaf Seider kein unbeschriebenes Blatt, auch wenn das auf den ersten Blick so erscheinen mag. Und in der Tat: Neben seiner Arbeit als Regisseur, Hörspielschreiber, Produzent u.v.a. hat der umtriebige Protagonist noch Zeit für ein musikalisches Projekt der besonderen Art gefunden. Eine ganze Armee mehr oder weniger bekannter Musiker begleitete den Sänger auf seiner Reise aus dem goldenen Käfig durch den Zeitenwandel und die persönliche Nabelschau.



Erzähl doch mal unseren Lesern, wer oder was sich hinter dem Projekt „Olaf Seider Coincidence" verbirgt?
Coincidence bedeutet das Zusammentreffen. Man verwendet es beim Zusammentreffen von Umständen, wie man es auf der Platte beobachten kann. Es sind sehr viele Künstler involviert. Das war gerade ein Teil, den ich selbst an der Musik liebe. Man teilt mit anderen Künstlern Grundgedanken und Ideen aus und es kommen ganz neue Einflüsse hinzu. Infolgedessen kommt es zu einem gegenseitigen Hochschaukeln bei der Entstehung eines Songs. Ich liebe die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern.

Beim ersten Mal durchhören fiel mir sofort die Vielschichtigkeit des Albums auf. Mit dabei war auch Anne Clark. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?
Das war unspektakulärer als man eigentlich denkt. Wir haben beim Management von Anne Clark angefragt und dann ging es ziemlich zügig. Eine Bedingung bestand darin, dass sie den Song zuvor hören wollte, die Endversion ebenfalls. Damit war ich natürlich einverstanden.

War Anne Clark schon immer jemand, mit der du gerne zusammenarbeiten wolltest?
Ja klar. Anne Clark, sie ist eine Ikone des New Wave/Dark Wave, die mit den 80ern wirklich weltberühmt geworden ist. Die Zusammenarbeit mit Anne Clark war für mich das bisherige Highlight in meiner Musikgeschichte.

Der Titel des Albums lautet „Zeitenwandel". Hat der Titel eine besondere Bedeutung für dich? Verarbeitest du dabei autobiografische Erlebnisse, da die Texte ja auch sehr verletzlich wirken.
Es ist auf alle Fälle ein autobiografisches Album, welches die Texte überdies aussagen. Ich habe in meinen Songs viele negative Erlebnisse der letzten Jahre verarbeitet. „Zeitenwandel" bedeutet für mich persönlich, dass man immer bereit sein sollte, eingefahrene Wege auch verlassen zu können. Konzentriert man sich auf das Leben, was einem passiert, und das, was auf einen neu zukommt, sollte man meiner Meinung nach bereit sein, sich verändern und auch neue Wege gehen zu wollen. Die Zeit bleibt nicht stehen, es passiert immer etwas Neues. Die ganze Platte ist ein sehr emotionales Werk für mich, spiegelt sehr viel von meinen Gefühlen und meinem Leben wider. Präsent geht es mir aber

„Die Zusammenarbeit mit Anne Clark war für mich das bisherige Highlight in meiner Musikgeschichte."

nicht darum, dass jeder versteht, was in mir vorgegangen ist. Jeder Hörer kann sich seine eigenen Gedanken und Auslegungen machen. Dem Hörer habe ich durch die Freiheiten in den Texten nicht direkt mitgeteilt, was in mir persönlich vorging. Ich gebe dem Hörer genügend Freiraum für die eigene Interpretation. Mein persönliches Album bleibt für mich letztendlich meine Vergangenheitsbewältigung.



Was bedeutet denn „Goldener Käfig" für dich?
Für die meisten Menschen bedeutet es, wenn sie Liebe erfahren, erfahren sie ebenso eine Einengung in ihrer Persönlichkeit. Es passiert relativ schnell, dass man sein eigenes Leben aufgibt, alsdann das Gefühl in sich trägt, dass man in dieser Beziehung eingesperrt ist. Er oder sie liebt zwar, es ist alles scheinbar toll, aber man selbst ist nicht seiner selbst. Das ist der goldene Käfig, der Inhalt in diesem Lied, alles ist großartig, jedoch fühlt man sich gegenwärtig eingeengt. Liebe soll nicht einengend wirken, denn gerade, wenn man sich liebt, kann man sich Freiheiten schenken.

Deutsche Texte machen mitunter sehr verletzlich, warum hast du Deutsch für deine Songs gewählt?
Gerade weil es so persönlich ist, kann ich mich in der Muttersprache besser ausdrücken als in einer fremden Sprache. Die Phonetik der deutschen Sprache bietet die Möglichkeit, etwas sehr hart auszudrücken. Ich fürchte, das Deutsche ist vom Klang und vom Melodischen heraus härter, aber es bietet auch Vorteile. Z.B. der Gesang „You Are Alone" erklingt viel weicher als „Du bist alleine". Die Phonetik ist härter und direkter.

„Es passiert relativ schnell, dass man sein eigenes Leben aufgibt."

Das Album hat 15 Songs. Mir sind vor allem „Eisprinzessin" und „Goldener Käfig" ins Ohr gegangen. Welche Songs sind deine Favoriten?
Für mich selbst kommt noch hinzu: „Zeitenwandel", „Glücklich allein", aber auch „Sieh in dein Herz" ist ein Lied, welches Tanzflächen durchaus bewegen könnte.

Wie sieht denn nun die Zukunft für OSC aus?
Als erstes Promo, damit meine ich Interviews und anderweitige Aktivitäten, als dann werden Videoclips folgen, die ich produzieren werde, außerdem werden meine künftigen Bestrebungen meine Bühnenauftritte sein. Wie schnell das jedoch sein wird, kann ich derzeit noch nicht genau sagen.

Du betreibst ja nebenbei noch einen Hörbuchverlag. Welche Art von Hörbüchern produzierst du?
Hervorheben möchte ich zwei Serien. Zum einen wäre das „Die schwarze Stunde", bei der es sich um klassische Horrorgeschichten handelt, die sehr klassisch produziert wurden, beigeordnet mit klassischer, teilweise altdeutscher Sprache und klassisch komponierter Musik im Hintergrund. Genau das Richtige für Hörer, die Lust empfinden, sich in Ruhe hinsetzen zu wollen und zuhören mögen. Diese Art von Hörspiel ist nichts zum zwischendurch Hören. Folgend „Macabros", welche eine Horrorserie aus den 80er Jahren ist, an der ich nebenbei erwähnt seit drei Jahren die Rechte besitze und neue Folgen produziere.

„Macabros" kenne ich noch aus meiner Jugend, da bin ich mal gespannt. Wie muss man sich das nun vorstellen?
Der damalige Hörspielautor hatte zu jener Zeit die Geschichten sehr verändert, hat überdies Humor mit rein gebracht, welcher in dieser Form der Originalstory nicht zugrunde lag. Dem Originalautor Dan Shocker, der inzwischen verstorben ist, hatte ich zugesichert, sein Werk in seinem Sinne auszuarbeiten. Die Fans der Bücher finden meine Vertonung besser. Hörspielfans aus den 80ern sind einen Hauch enttäuscht, weil es nicht mehr dem Charme und dem Charakter aus den 80ern entspricht. Von den Sprechern mussten wir das alles vollständig neu umbesetzen, da das Ganze natürlich 20 Jahre zurücklag. Douglas Welbat, der Björn Hellmark gesprochen hatte, ist mittlerweile ein ganz bedeutender Kinoproduzent. Die Serie mit ihm zu produzieren, wäre organisatorisch keineswegs möglich gewesen. In der ersten Folge hatte er einen Gastauftritt inne. Er schlüpfte in die Rolle des Vaters, welche die Hauptperson darstellte. Eine schöne Übergabe, wie ich finde. Die Rolle von Björn Hellmark wird jetzt von Simon Gosejohann gesprochen, den manche aus der Pro7-Serie „Elton vs. Simon" oder aus „Comedystreet" kennen. Ich denke, er handelt sehr authentisch und findet sich immer besser in seine Rolle hinein.

HEIKO NOLTING

www.olaf-seider-coincidence.de



VÖ „Zeitenwandel": 17.07.09

Und es hallt wieder aus der Echozone

Die 2004 gegründete Bob-Media GmbH & Co. KG hat sich in den letzten fünf Jahren zu einem der interessantesten Labels und Produktionsfirmen mit stetigem Zuwachs gemausert. Namhafte Künstler und Acts wie Wayne Hussey, Whispers In The Shadow, Akanoid, Descendants of Cain oder Dead Guitars geben sich hier die Klinke in die Hand. Worauf beim Label geachtet und gezielt wird erzählt Jörg Tochtenhagen, Macher und Meister bei Echozone.

Wie und wann wurde Echozone gegründet?

Echozone ist ein Sub-Label von der Bob-Media GmbH & Co. KG, welches seit 2004 existiert, und mittlerweile den gesamten Bereich der Audio- und Video-Produktion und Vermarktung, inklusive DVD/Videoproduktion, Promotion, Booking, Vertrieb, Lizenzgeschäft etc. abdeckt. Bob-Media war von Anfang an thematisch sehr breit aufgestellt, und als im Jahr 2005 Dennis Wollnik zum Team dazu stieß, der die Kontakte zu Akanoid und Dead Guitars mitbrachte, wurde das Label Echozone mit ihm zusammen auf die Beine gestellt.

Wie würdet ihr eure musikalische Ausrichtung definieren?

Grundsätzlich legen wir uns mit Echozone weder auf Electro, Gothic/Rock, Industrial, Indie-Pop oder Metal/Rock fest. Wenn man sich das aktuelle und neue Line-up der Bands bei uns anschaut, gewinnt man aber nicht zu unrecht den Eindruck, dass hier eigentlich alle Genre-Spielarten vertreten sind. Insgesamt versuchen wir aber eine erkennbare Linie einzuhalten, die eben auch unabhängig vom Stil der Musik sein darf. Für klassischen Rock, Pop, Mainstream oder Metal haben wir aber auch die anderen Labels Hammersound, Fastball-Music und Area-DB.

„Aber unabhängig davon spielt der Faktor Herzblut und ein gehöriger Schuss Irrsinn keine unerhebliche Rolle."

Die ersten Veröffentlichungen von Echozone (Akanoid und Dead Guitars) sind gerade mal aus dem Jahr 2007. Mittlerweile habt ihr über 20 Bands in eurem Portfolio. Wie schafft man es in einer Zeit permanenter Labelpleiten überhaupt noch Musik zu verkaufen?



Indem man neue Wege geht, festgefahrene Grenzen aufbricht und die Musik bzw. die Künstler wieder als solche vermarktet, und sich nicht darauf verlässt, dass allein der Absatz einer kleinen Silberscheibe den Erfolg bestimmt. Außerdem sind die Zeiten vorbei, in denen Indie-Labels sich es leisten können, auf eigenes Risiko neue Bands am Markt zu etablieren. Die Musiker werden deutlich mehr in die Pflicht genommen als früher. Das gilt sowohl für die Fähigkeit einer Band, sich selbst zu verkaufen als auch in Bezug auf finanzielle Beteiligungen. Man muss eben jedes Musikprojekt zunächst für sich behandeln und bewerten, um eine optimale Vermarktungsstrategie zu finden. Ein sehr wichtiger Faktor für uns ist aber auch das Networking, was bedeutet, dass wir immer versuchen, Kräfte zu bündeln, und Kooperationen anregen, wo es nur geht und Sinn macht. Dabei spielt es für mich auch keine Rolle, ob es sich um etablierte oder neue Künstler handelt. Letztendlich haben wir alle was davon, wenn Dinge ineinandergreifen. Aber unabhängig davon spielt der Faktor Herzblut und ein gehöriger Schuss Irrsinn keine unerhebliche Rolle, denn insbesondere ohne diese hat man in diesem Geschäft einfach keinen Spaß.



Wie beurteilt ihr die Entwicklung der Musikindustrie und die Problematik der illegalen Downloads?

Man muss sich darauf einstellen, dass mittelfristig nichts mehr so sein wird, wie vielleicht noch in den letzten Jahren. Die Globalisierung (u.a. auch über Myspace) hat dazu geführt, dass immer mehr Musik theoretisch immer mehr Menschen zugänglich gemacht werden kann. Es gibt heute viel mehr



fantastische Musik zu hören, an die man früher nie rangekommen wäre. Es wird aber immer schwieriger, sich von der Masse abzuheben, sofern man das überhaupt möchte. Kurz gesagt: Der Weg, um an die Ohren neuer Fans zu kommen, wird immer enger und länger. Ich reihe mich überhaupt nicht in das Klagelied der Major-Plattenfirmen bezüglich der Zerstörung der Musikindustrie durch illegale Downloads ein. Für mich ist jeder Hörer, der Musik von unseren Bands kennen lernt, ein Gewinn. Und dabei ist mir zunächst auch egal, woher sich dieser Hörer die Musik besorgt hat. Wenn wir einen neuen Fan gewonnen haben, kommt dieser vielleicht auf ein Konzert oder kauft etwas anderes von der besagten Band, und das ist ein Wert, mit dem wir als Label gut leben können. So etwas nennt man Fanbindung, und das haben die „Majors" lange vernachlässigt. Das Konsumieren von Musik wird sich in den nächsten Jahren noch dramatisch verändern, und es wird sich, je nach Szene und Typus der Musik weiter auseinanderdividieren. Irgendwann kann man von überall alles über seinen Handy-Player hören, die globale Vernetzung kennt hier keine Grenzen. Eigentlich eine grandiose Entwicklung, wenn man eine brauchbare Möglichkeit findet, dass der Musiker und die Labels dafür auch eine Gegenleistung bekommen.

„Das Konsumieren von Musik wird sich in den nächsten Jahren noch dramatisch verändern."

Am 5.September findet in Meschede euer erstes Label-Festival statt. Wie kam es dazu, und wer ist dabei?

Die Idee kam vom Hilton (Akanoid), der in Kontakt mit dem Veranstalter eines Festivals in Meschede stand. Dieser plante im September eine Veranstaltung mit drei oder vier Bands an einem Tag/Abend. So dachten wir, wäre es doch eine gute Gelegenheit, vier von unseren Bands dort spielen zu lassen. Neben Akanoid werden dort noch White Pulp, Non und Die! (mit Ex-Megaherz Sänger "Matze" Elsholz) spielen. Es ist geplant, ähnliches öfter zu machen, immerhin wollen die anderen Bands von uns ja auch mal dabei sein. Wir werden uns für die Besucher hier auch was Besonderes einfallen lassen. Näheres dazu wird es dann auf unserer Webseite www.echozone.de zu lesen geben.

Was stehen für neue Veröffentlichungen an?

Im Herbst wird es neue CDs von Wayne Hussey, Andreas Gross, White Pulp, Goja Moon Rockah, Minusheart, Non, Die!, Avoid A-Void, sowie eine CD+DVD mit dem Titel „Gothic Visions" geben, die wir zusammen mit dem Crawling Tunes Magazine machen. Die DVD aus diesem Paket wird in einer limitierten Ausgabe auch den ersten 300 „Special Edition" Magazinen beiliegen. Des weiteren arbeiten Whispers In The Shadow und Descendants of Cain an neuen Alben, die für Frühjahr 2010 geplant sind. Einige weitere Remix- und Samplerprojekte, u.a. von No Comment und Minusheart sind ebenfalls in der Planung.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Wayne Hussey?

Der Kontakt zu Wayne kam über die Dead Guitars. Ralf Aussem und Pete Brough kennen Wayne ja schon seit den 80ern und haben ja auch mit den Dead Guitars die The Mission Abschieds-Tournee gespielt. Wayne hatte auf seiner Solo-Tour vor einigen Monaten einen Gig mit den Dead Guitars gespielt und sein Album dabei gehabt. Uns hat es so gut gefallen, dass wir uns entschlossen haben, mit ihm das Album über Echozone zu veröffentlichen.

Was sind eure Ziele für die Zukunft?

Das weiter zu machen, was wir angefangen haben und noch mehr interessante Projekte realisieren. Musik- und Medienvermarktung ist selbstredend ein hartes Geschäft, aber es macht eben auch eine Menge Spaß. Und wenn dieser noch von Erfolg versüßt wird, umso besser.

TYVES OBEN

www.echozone.de





SALTATIO MORTIS

Fotos: Annette Günter

...werden Sturm ernten

Die Totentänzer, so der lateinische Name der Würzburger Mittelalterrocker, haben sich seit Anfang des Jahrtausends stetig bis an die Spitze der Mittelalterszene gespielt. Und in der Tat kann man die Magie dieser Band erst nachvollziehen, wenn man die furchtlosen Sieben auf einer ihrer unzähligen Tourneen gesehen hat. Der Stil der Band wird gerne auch als Mittelalterpunk oder Folkmetal bezeichnet und doch ist der thematische Fokus klar im traditionellen Mittelalter zu finden. Jetzt, am 28. August, ist das neue Album „Wer Wind sæt" in den Läden und verspricht ein wahres Feuerwerk. Instrumentale Vielschichtigkeit und virtuoses Songwriting machen das neue Werk zum absoluten Muss eines jeden Recken und einer jeden Maid, und dürfte seit dem letzten vielbeachteten Werk „Aus der Asche" einen weiteren Höhepunkt in der bewegten Bandkarriere beschreiben.

Wenn ihr ein neues Album beginnt, dann mit der Absicht, ein neues Kapitel vorzustellen, das zu einem großen Ganzen gehört und eine weitere Facette von euch zeigt. Oder habt ihr die Absicht, dieses Mal das Wahre zu zeigen, das Beste zu machen, wobei alle vorigen Alben an Wert verlieren?

Natürlich ist jedes neue Album auch gleichzeitig ein neues Kapitel im Buch dieser Band. Das heißt für mich aber nicht automatisch auch, dass alle alten Alben an Wert verlieren. Jedes Album war für seine Zeit, in der es entstanden ist, genau die Musik, die uns bewegt hat und die wir machen wollten – und natürlich haben wir zu jeder Zeit in jedem Album auch immer das Beste gegeben. Rückblickend ist das eine bewegte und kurvenreiche Geschichte geworden, und das Schönste ist – sie ist noch nicht zu Ende.

Warum habt ihr Doro Pesch für das Duett bei „Salome" gewählt? Wie kam die Zusammenarbeit zustande? Haben sich noch weitere Gastmusiker an dem Album beteiligt?

Zunächst war „Salome" eigentlich ohne Frauenstimme geplant. Zufällig arbeitete Bruder Frank im Studio mit einer befreundeten Sängerin und kam dabei auf die Idee, die Passagen wörtlicher Rede mal mit einer Frauenstimme aufzunehmen. Nachdem wir alle schließlich Gefallen an der Idee eines Duettes gefunden hatten, stellte sich natürlich die Frage, wer sollte unsere „Salome" sein? Wir wollten eine Frau, der wir „Salome" abnehmen würden, und so kamen wir auf Doro. Ihr gefiel der Song sofort und damit war auch unser Pakt besiegelt. Neben Doro ist in diesem Song auch noch Michael Popp von Qntal zu hören, der uns eine fantastische Lafta eingespielt hat.



VÖ „Wer Wind sæt": 28.08.09

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, mit „La Jument de Michao“ ein bretonisches Kinderlied zu interpretieren? Könnt ihr bitte erzählen, worum es geht – für die, die kein Französisch verstehen?

Wir haben ja eine kleine schwäche für alte Bretonen. Im Ernst: Wir haben eine ganze Menge Material aus dieser Gegend gesammelt und mögen die Melodien. Wie alle unsere Trads ist auch dieser mehr zufällig entstanden, als Alea (noch stark unter dem Einfluss eines langen Tourwochenendes) recht spontan an dem Song rumgespielt hat und so nach und nach immer mehr Ideen dazu gekommen sind. Letztlich geht es um ein Stute, die Jahr ein Jahr aus auf die Weide geführt wird und man den Fuchs, den Wolf und den Hasen singen hört.

„Wir wollten eine Frau, der wir ‚Salome‘ abnehmen würden, und so kamen wir auf Doro.“

Was wird das Besondere an der limitierten Edition von „Wer Wind sæt“ sein?

Wir haben zwei zusätzliche Songs dafür geschrieben und eingespielt „Freiheit“ und „In unseren Worten“, neues, unveröffentlichtes Material. Außerdem gibt es eine randvolle Bonus-DVD dazu, worauf wir einen Konzertmitschnitt vom M’era Luna 2008, ein ausführliches Making-of zur CD, das Video zum Song „Ebenbild“ und ein Making-of zum Video gepackt haben. Wer will, dem stehen auch noch zwei Luxus-Editionen zur Verfügung, eine mit limitiertem T-Shirt und eine mit einem schönen Schmuckanhänger dazu.

DIANA SCHLINKE

www.saltatio-mortis.com
www.myspace.com/mittelalterpunk





www.electronic-therapy.de



www.schwarze-nächte.de



SCHATTENMOND

WWW.SCHATTENMOND.COM

ERIC FISH & FRIENDS

Zurück zu den Wurzeln



Eric Fish ist mit Leib und Seele Musiker. Ob hauptamtlich als Frontmann bei Subway to Sally oder aber seit einiger Zeit auch auf Solopfaden, gemeinsam mit vier musikalisch wie menschlich nahe stehenden Freunden. Eric Fish & Friends machen Musik auf sehr ursprüngliche, akustische Weise: Drei Gitarren, ein Keyboard, ein Cello und nur die nötigste Technik, mehr braucht es nicht, um einen einzigartigen Abend der anderen Art zu gestalten. Dazu passend sind auch Fishs ehrliche und ungeschminkte Texte und ein Publikum, das mit den Musikern für drei bis vier Stunden eine echte Symbiose eingeht. All dies und mehr dokumentiert der FilmTourFilm zur „Anders Sein"-Tournee von Eric Fish & Friends, der kürzlich als DVD gemeinsam mit einer 16 Songs umfassenden Live-CD erschienen ist. Eric hat uns im Interview etwas mehr über sein Soloprojekt und den Film verraten.

Im Film erzählst du zu Beginn, dass du irgendwann in den letzten Jahren auf dem Weg deiner musikalischen Karriere das Gefühl hattest, wieder zurück zu deinen Wurzeln gehen zu wollen, die darin bestanden, rein akustische Musik mit grundehrlichen Texten zu machen. Gab es einen konkreten Auslöser für diesen Wunsch und warum war weniger für dich mehr?

Eric Fish: Es war ein Prozess, der mich zu diesem Punkt geführt hat. Die ständig und stetig steigende Popularität von Subway to Sally, und damit auch die meiner Person, stand irgendwann in einem fühlbaren Konflikt zu meiner Persönlichkeit, die sich auf Bühnen immer in größtmöglicher Publikumsnähe ausdrückt. Diese Nähe geht natürlich in Riesenhallen und bei Megafestivals flöten. Ich brauch' sie aber, um das Beste geben zu können. So begann ich, mir diese Nähe auf ganz ursprüngliche Weise wieder zu holen. Dass dieser Parallelweg mit einer Akustikgitarre und einfachen Liedern ohne jeden Schnickschnack begann, war nur folgerichtig.

Wie wichtig ist dir dieses Soloprojekt im Vergleich zu Subway to Sally?

Subway ist rein zeittechnisch und von der Intensität her natürlich die Nummer eins. Das muss es sein auf dem Level, auf welchem wir agieren. Doch ohne das Soloprojekt würde ich wahrscheinlich kaputt gehen. Beide Sachen bedingen sich inzwischen.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, eine Musikdoku über eure „Anders Sein-Tour" zu drehen und was bekommt der Zuschauer im Film alles zu sehen?

„Es muss nicht immer laut und mit großer Show verbunden sein, ein nachhaltiges Konzerterlebnis zu haben."

Der Film heißt nicht umsonst „Anders Sein"! Alles, was Fish & Friends machen, ist in der Tat „anders", als man es vom Rock 'n' Roll Zirkus gewöhnt ist. Das Reisen, die Gigs, die Atmosphäre, das Publikum – Das war es uns wert, es mal optisch zu dokumentieren, um zu zeigen: Hey, es muss nicht immer laut und mit großer Show verbunden sein, ein nachhaltiges Konzerterlebnis zu haben. Mithin bekommt der Zuschauer alles zu sehen und zu hören, was eine Fish-Tour ausmacht. Vom Frühstück bis zum Hotel und alles, was dazwischen passiert.

Was bedeutet es für dich und deine Mitmusiker konkret, „anders" zu sein?

Die Frage ist doch immer: Anders als was? Anders als wer? Und diese Fragen kann jeder, der schon mal ein Fish-Konzert gesehen hat, hoffentlich genauso gut beantworten, wie ich selbst. Da sitzen fünf Musiker mit ausschließlich akustischen Instrumenten vor Menschen, die sich auf mitgebrachten Decken auf den Boden setzen, und es passieren drei bis vier Stunden Musik im völligen Einklang beider Seiten. Ich sage im Laufe eines solchen Abends viele Dinge in meinen Liedern, die andere Künstler sich scheuen auszusprechen, und gehe so einen sehr direkten Weg. Dabei treffe ich auf unglaublich offene Ohren bei den Menschen.

Gibt es neben eurem FilmTourFilm noch weitere Dinge auf der DVD zu sehen?

Durchaus! Neben wirklich sehr lustigen Outtakes erkläre ich noch den Song „Anders Sein" für den Laiengitarristen und dann gibt's noch den ersten Part der FFF (FishFilmFörderung).

STEPHANIE RIECHELMANN

www.ericfish.de
www.myspace.com/ericfishandfriends
VÖ „Anders sein - Der FilmTourFilm":
bereits erhältlich

OBSCENITY TRIAL



Wasserläufer

Oliver Wand ist eine wahre Ausnahmestimme des Elektropop. „Gelernt ist gelernt" mag hier ausnahmsweise gültig sein, denn der ausgebildete Sänger hat als gelernter Vertriebskaufmann auch genug Erfahrung sammeln können, um sich nun auch um sein kreatives Baby kommerziell zu kümmern. Nach diversen Labelgastspielen war es nun an der Zeit auch diesen Bereich selbst zu übernehmen, ein Label zu gründen, um sich der Bandsache 24 Stunden am Tag zu widmen.

Oliver Wand: Ich war in den letzten Jahren nicht immer zufrieden mit den Arbeiten der jeweiligen Label, da Obscenity Trial ja schon immer sehr stark Richtung Electropop ging und weniger in die Richtung, was größtenteils hier in den Clubs zu hören ist. Leider fokussiert das eine oder andere Label aber eben genau Letzteres ein wenig zu stark, zumindest für meinen Geschmack.

Fällt es manchmal nicht schwer, zwischen den Fronten zu springen: Einerseits als Künstler und hochemotionaler Sänger, andererseits als knallharter Manager?
Mir nicht wirklich. Ich habe ja einen „Business-Background". Etwas über zehn Jahre festangestellt als Vertriebler, seit sieben Jahren selbstständiger Unternehmer. Da hat man im geschäftlichen Bereich schon einiges an Erfahrung aufbauen können.

Mit Tino Oac hast du eine fast schon mainstreamzentrierte Nummer produziert. Wie war das Kennenlernen und Beschnuppern? Für ihn war das sicher ja auch etwas gänzlich Neues?
Das Kennenlernen und Beschnuppern hat schon eine Zeit gedauert, da Tino sehr genau überlegt, mit welchen Themen er arbeitet. Nachdem er dann Interesse hatte und wir das erste Telefonat führten, haben wir uns auf Anhieb sehr gut verstanden, was sich dann im ersten persönlichen Treffen in seinem Studio auch bestätigt hat. Die Zusammenarbeit mit Tino war eine tolle Erfahrung für mich. Nicht nur, dass Tino ein toller Mensch ist, er geht auch mit einer Energie und Leidenschaft an eine Produktion heran, wie ich sie vorher noch nie bei jemandem in dieser Intensität erlebt habe.

„Ich bin ja ausgebildeter Sänger und habe durch meine Ausbildung die Liebe zur Kombination ‚Klavier mit Stimme' entwickelt."

Die Söhne Mannheims sind ja als Band mit christlicher Heilsmessage bekannt. Fühlst du dich hier spirituell aufgehoben?
Ich höre Söhne Mannheims seit Jahren sehr gerne, aber mir gefällt auch bei weitem nicht jeder Songtext. Ganz im Gegenteil. Die früheren Texte, die dann doch deutlich zu religiös sind, packen mich so gar nicht. Glücklicherweise sind sie ja mittlerweile mehr gesellschaftskritisch geworden. Ich bin konfessionslos, aus Überzeugung. Nicht, weil ich nicht daran glaube, dass es mehr gibt als wir fassen können. Sondern vor allem weil ich anzweifel, dass sich eines der reichsten Wirtschaftsunternehmen der Welt, nämlich die Kirche, hinstellt und sagt, dass man sie als Institution braucht, um seinen Glauben, seine Überzeugung zu leben.

„Never Too Late" hat sich sehr weit von den Anfängen deiner Band fortbewegt. Ist das auch exemplarisch für deine persönliche Entwicklung? Fühlst du dich selbst auch sehr weit von deinen Anfängen – nicht nur zeitlich – enfernt?
Ich nehme an, du sprichst jetzt auf die akustische Version an. Nun, soviel anders ist es ja nicht, nur eine andere Umsetzung des Songs, nämlich reduziert auf drei Instrumente: Gesang, Piano und Cello. Ich bin ja ausgebildeter Sänger und habe durch meine Ausbildung die Liebe zur Kombination „Klavier mit Stimme" entwickelt. Einen Song so umzusetzen, war ein lang gehegter Wunsch und ich bin sehr froh, dass es dazu kam.

Wie wird es weitergehen? Ist das Album bereits fertig? Ist es inhaltlich auch im neuen Fahrwasser?
Das Album ist bereits fertig und da ändert sich nicht viel zum vorherigen. Nach wie vor sind es Electropop-Songs im Stil von Obscenity Trial.

GERT DREXL

www.myspace.com/obscenitytrial
www.otrial.de

EISHEILIG

Imperium von Geisterhand

Wer noch Wert auf Musik mit politischen, gesellschaftskritischen Texten und einem gruftschwarzen Sound legt, sollte sofort die Ohren spitzen. Das neue Eisheilig-Album wird im kommenden September im Handel erscheinen und im Vergleich zu seinen Vorgängern wirkt es auf den Hörer viel atmosphärischer und düsterer. Erste Tracks wie zum Beispiel der unheimliche „Geisterhand" oder der brachiale „Imperium" sind nur ein kleiner Vorgeschmack auf das, was der treue Eisheilig-Fan schon bald erwarten kann. So kündigten die Bandmitglieder noch vor wenigen Wochen auf ihrer Bandhomepage an: „Es wird Zeit, alle Uhren auf Geisterhand zu stellen." Doch nun trägt das Neulingswerk nicht, wie anfangs gedacht, den Namen „Geisterhand" sondern „Imperium". Wie es dazu kam, ist schnell erklärt:

Till Maiwald: Während der Entstehungsphase des neuen Eisheilig-Albums war „Geisterhand" der vorläufige Arbeitstitel. Zum Ende der Produktion stellte sich für uns heraus, dass „Imperium" der wesentlich treffendere Titel für das neue Album ist.

„Da die Texte sich mit der Gegenwart beschäftigen, die nun mal sehr finster ist, sind die Songs natürlich dementsprechend düster."

Seit eurem letzten Album sind zwei Jahre vergangen, was für die heutige, schnelllebige Musikindustrie eine lange Pause ist. Was habt ihr in dieser Zeit gemacht und wie laufen die aktuellen Arbeiten am kommenden Album?

Für uns ist es wichtig, während einer Produktion sich als Band erst einmal wieder zu sammeln und darüber nachzudenken, welche Wege man mit dem kommenden Album beschreiten möchte. Außerdem halten wir nichts davon, sich auf seinen Alben ständig zu wiederholen, sondern wir wollen den Hörern immer neue Seiten der Band Eisheilig zeigen. In den vergangen zwei Jahren haben wir natürlich auch einiges an Live-Konzerten gespielt und haben vor, unsere Live-Aktivitäten in den kommenden Wochen und Monaten weiter auszubauen. Zurzeit befinden wir uns in der Abschlussphase des aktuellen Albums.



VÖ „Imperium": 18.09.09

Im Vergleich zu eurem relativ verspielten Vorgängeralbum „Auf den Weg in deine Welt", wirkt das neue Material brachialer und auch ein wenig unheimlich. Habt ihr diese Wirkung beabsichtigt, und was inspirierte euch zu dieser Stimmung?

In der Musik und den Texten des neuen Albums kanalisieren wir unsere Eindrücke und Erfahrungen, was sich dann in den einzelnen Songs widerspiegelt. Da die Texte sich mit der Gegenwart beschäftigen, die nun mal sehr finster ist, sind die Songs natürlich dementsprechend düster.

Würdet ihr „Imperium" als ein Konzeptalbum betrachten?

Es handelt sich bei „Imperium" nicht um ein Konzeptalbum im klassischen Sinne, sondern wir verfolgen das Ziel, dass der Hörer sich mit der Gegenwart, in der er lebt, auseinandersetzt.

In einem eurer Tracks, der auch diesen Titel trägt, wird von einem „Zeitgeist" gesprochen. Um welche Art von Zeitgeist handelt es sich dabei? Beschäftigen euch momentan bestimmte Themen z.B. in politischer Hinsicht?

Jede Zeit ist immer eine politische Zeit und Politik bestimmt immer das Leben der einzelnen Menschen. Unserer Meinung nach leben wir in einer Zeit, in der es für viele Politiker und Künstler wichtiger geworden ist, sich selbst in den Medien zu präsentieren, als ihre Aussagen zu vertreten. Nicht nur „Zeitgeist", sondern alle Songs auf „Imperium" sind die Aufforderung, die propagandistischen, angeblichen „Wahrheiten", die uns jeden Tag in den Medien präsentiert werden, zu hinterfragen und sich selber eine Meinung und ein Urteil zu bilden. Eine verängstigte und ohnmächtige Gesellschaft wird immer mehr zum Spielball kapitalistischer und pseudoliberaler Interessen. Und das gilt es zu verhindern.

NORMA HILLEMANN

www.eisheilig.de



Fotos: Anja Keil

NEGATIEF präsentiert



Der Gratis Sampler zum Gratis Magazin

Ab jetzt alle zwei Monate mit CD zum Heft

Im schmuckvollen Pappschuber und aufwändigem Artwork.

Sollte der Dark Alliance Sampler bereits aus dem Heft genommen worden sein, kannst Du ein weiteres Exemplar per Email gegen Rückporto bestellen. Natürlich nur solange der Vorrat reicht.

redaktion@negatief.de

Abonnenten erhalten die CD übrigens garantiert per Post.

Und nur wer ohne Sünde ist,
wird nicht erkennen: es kann
nur besser werden.

mesh

Only Better

"And only the pure can't see..."

Die neue Single "Only Better"
ab dem 4. September im Handel.

AL!VE

www.dependent.de

dependent

plus welt PROMOTION

Leaves' Eyes



Wundervoll und berauschend

Wenn in der Ferne die Segel der Wikingerboote auftauchten, war schnellste Flucht ins Hinterland angesagt, denn die Nordmänner raubten und brandschatzen alles, was nicht niet- und nagelfest war. Umso erstaunlicher, dass sich eine engelsgleiche Stimme aus dem fernen Norden im Zeichen des Wikingerboots aufgemacht hat und mit sanften bis heroischen Weisen zu verzaubern versteht. Liv Kristine ist sicher eine der großen skandinavischen Ausnahmestimmen und hatte bereits Theatre Of Tragedy in den Olymp des Gothic Metal geführt, ihren jetzigen Gatten und Lebenspartner Alex Krull bei Atrocity stimmliche Unterstützung gewährt und jetzt seit einigen Jahren mit Leaves' Eyes ihr eigenes musikalisches Zuhause gefunden. Dass die reichhaltige nordische Mythologie im Zentrum des inhaltlichen Schaffens steht, ist sicher auch dem schwäbischen Exil der blonden Norwegerin zu verdanken. Denn von der Heimat lässt es sich am schönsten in der Ferne träumen.

Es befinden sich drei Non-Album-Tracks auf der Single „My Destiny". Warum die Entscheidung, auf der Single Lieder anzubieten, die sich jedoch nicht auf dem Album finden?

Liv Kristine: Ich halte nicht viel davon, eine Single zu veröffentlichen mit nur einem Song drauf, in vier verschiedenen Versionen, wie es so oft der Fall ist. Wir haben bewusst bei der „Njord"-Produktion 17-18 Lieder geschrieben, mit dem Hintergedanken, wenn wir eine Single veröffentlichen wollen, dann sollen unsere Fans ein hoch qualitatives Produkt bekommen und viel Material für das Geld. So möchten wir uns bei unserem Publikum bedanken, dafür, dass sie uns unterstützen.

„Destiny" – das Schicksal oder auch die Bestimmung. Hat denn jeder eine? Gibt es etwas, was wir beim besten Willen nicht beeinflussen können?

Ich bin immer wieder überrascht von der Tatsache, dass wir manche Situationen gar nicht beeinflussen können, aber das, was passiert, war trotzdem gut, d.h. ein positives, lernreiches Erlebnis. Ich habe lernen müssen, manche Dinge einfach „dem Universum" zu überlassen. Danach verstehe ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin, ohne es zu beeinflussen. Die Menschen um uns herum, deren Verhalten, oder Geschehnisse, sind, glaube ich, nicht zufällig. Außerdem, Erfolg oder Freundschaft zum Beispiel, kann man nicht erzwingen, aber gerade dann, wenn du deinen Wünschen und Hoffnungen etwas „Freiraum" gelassen hast, passieren oft unerwartete Dinge, ohne dass du es gesteuert hattest. Wir Menschen wollen so oft alles in unseren Leben kontrollieren, steuern, erklären, aber wir sind von der Intelligenz her nicht einmal weit genug, um die Weite des Universums zu verstehen.

„So ist ‚Njord' ein unglaublich spannendes, emotionales und schönes Album geworden. Musikalisch sehr facettenreich, bombastisch und klar, mit vielen echten Perlen."

Das Fallen und Versinken in Erinnerungen bei „My Destiny" ist sehr schön beschrieben. Findest du es schwer, Gefühle in Worte zu fassen, sodass jeder weiß, welches Gefühl gemeint ist?

Ich konnte eigentlich schon immer meine positiven Gefühle gut zeigen oder in Worte fassen. Wenn ich jemanden mag, zeige ich das. Ich erinnere mich an meine erste Zeit in Deutschland. Ich wurde oft schräg angeguckt, weil ich durchaus freundlich und fröhlich bin, selbst morgens um sieben Uhr, und immer viel Energie mit mir bringe. Das Gefühl, das ich vermitteln möchte, zeige ich direkt und offen, und vermeide lieber lange Erklärungen, zweideutiges Verhalten und auch Ironie. Blöde Sprüche kann ich überhaupt nicht leiden. Die norwegische Sprache ist eine sehr feine und direkte Sprache; mit ein paar Worten habe ich alles gesagt. Andererseits kann ich auf Norwegisch nicht gut philosophieren und um den Brei herum reden, das klappt jedoch ziemlich gut auf Deutsch. Wut und Angst finde ich manchmal schwer zu zeigen und zu erklären. Dann bin ich oft still und ziehe mich lieber zurück.





VÖ „Njord": 28.08.09



VÖ „My Destiny": 24.07.09

Was wird das zentrale Thema auf dem kommenden Album „Njord" sein? Die Fans warten schon sehnsüchtig auf das neue Werk.

In meinem Konzept und den Texten unternehmen wir auf dem Album viele Reisen in die Geschichte, und auch geografisch. Auch dieses Mal sind wir „unterwegs" mit den Wikingern. Darum ist das Album in acht Sprachen eingesungen, damit die emotionale und authentische Seite des Gesangs noch stärker zu hören und zu spüren ist. Außerdem habe ich einige Themen aus der nordischen Mythologie ins Konzept einfließen lassen. So ist „Njord" ein unglaublich spannendes, emotionales und schönes Album geworden. Musikalisch sehr facettenreich, bombastisch und klar, mit vielen echten Perlen.

„Scarborough Fair" ist eine traditionelle Überlieferung. Erzählt uns bitte etwas über den Inhalt!

Ich war mit 14 auf Schülerausflug in Scarborough in England, und ich fand es dort wunderschön. Ich habe dann versucht, über dieses traditionelle Lied mehr herauszufinden. Es gibt es seit dem Mittelalter und ist in vielen unterschiedlichen Versionen gesungen worden, auch textlich, aber die meisten von uns kennen die von Simon & Garfunkel. In „meiner" Version singen zwei Liebende sich gegenseitig an, äußern ihre Wünsche, was der Partner tun „müsste", um die Liebe zu beweisen.

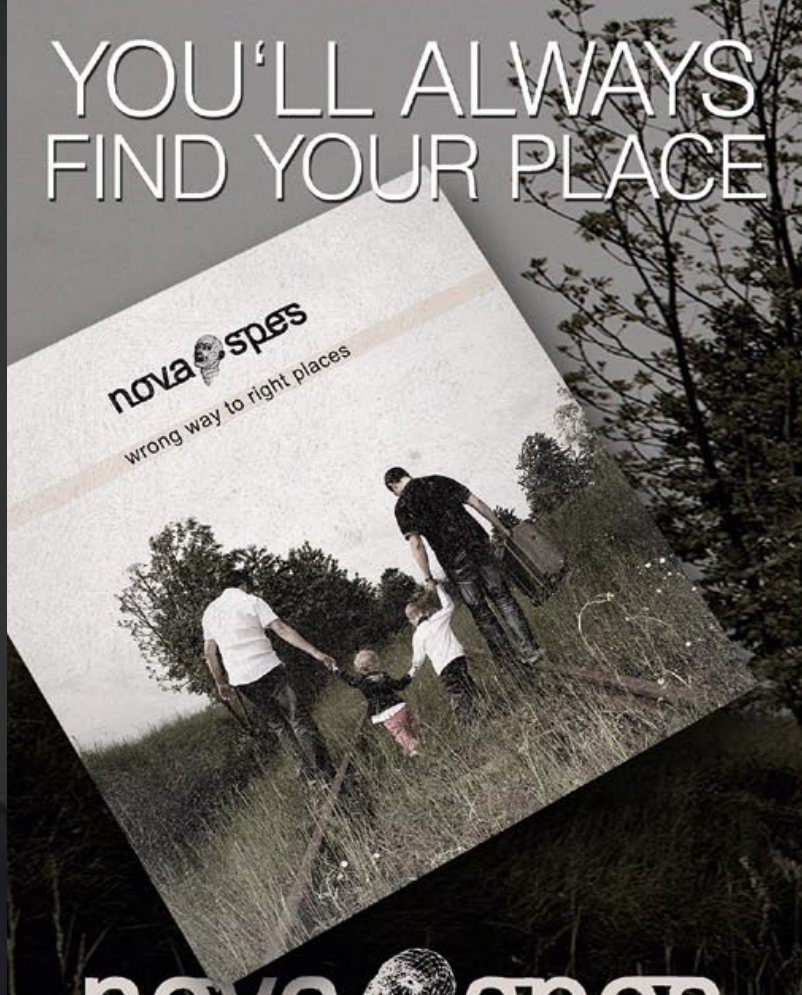
Zum Abschluss noch die Frage: Welches Buch findet sich derzeit auf eurem/deinem Nachttisch? Etwas aus dem Bereich der Fantasie?

„Das Geheimnis des Herzmagneten" von Rüdiger Schache und Lars Saabye Christensen's „Modellen" („Das Model") auf Norwegisch. Paulo Cohello hat aber einen permanenten Platz neben meinem Bett. Seine Bücher lese ich immer und immer wieder.

DIANA SCHLINKE

www.leaveseyes.de
www.myspace.com/leaveseyespage

YOU'LL ALWAYS FIND YOUR PLACE



nova spes

THE NEW ALBUM
OUT SEP 05 2009

RELEASE CONCERT
CASTLE GOSECK
GERMANY
SEP 05 2009

photo by k. meinhardt, layout by intothec.de

WWW.NOVA-SPES.COM

INTOTHEC

AGAPESIS



Erotische Soundspielereien

Fetisch Elektro, SM Wave, Sexed Up Electronics – die Bezeichnungen des in jeder Beziehung sehr aktiven Duos aus dem französischsprachigen Teil Belgiens hat gerade mal ein Jahr nach ihrem zweiten, in den DAC erstmals erfolgreich platzierten Album „Mistress of Blood" wieder zugeschlagen. „Erotika" baut auf einem minimalelektronischen Soundbett die Spielwiese für die schlüpfrigen Visionen des Duos. Die Nähe zu Künstlern wie Die Form mag größtenteils an der Wahl der Instrumente und textlichen Dimension der Band liegen. Die Auftritte der beiden Fetischliebhaber haben sich mittlerweile zum beliebten Treffen der SM Szene entwickelt und längst über die Grenzen Belgiens hinweg in ganz Europa etabliert.

Das neue Album ist wie die beiden zuvor im Alleingang am heimischen Computer entstanden. Dass man sich über die Jahre viele Erfahrungen erarbeitet hat, kann Jean Pierre nur mit einem Lächeln beantworten. „Am Anfang ist mir das schon schwer gefallen, aber man wächst mit den Anforderungen und lernt so einige produktionstechnische Kniffe." Dass sich die Band über die Jahre so stark steigern konnte, liegt aber sicher auch an der Livepräsenz der Belgier, die auf der Bühne erst so richtig in Fahrt kommen. Melanie verrät, wie sich die Show im Laufe der Jahre entwickelte:

„Die Entwicklung unserer Konzerte hat viel mit der Interaktion mit dem Publikum zu tun. Ursprünglich ging es nur darum, die Songs mit bestimmten Gesten zu unterstreichen. Um das für das Publikum plastischer zu machen, kamen mit der Zeit regelrechte Choreografien hinzu und natürlich hat sich entsprechend unser Requisitenkabinett vergrößert."

Die scheinbare Nähe zu Die Form verneinen beide aber eindeutig. Erotik und Elektronik zu kombinieren, dürfte ja auch nicht das alleinige Copyright der Nachbarn aus Frankreich sein, deren musikalischer Horizont ja auch in den späten Neunzigern endete. Hingegen versuchen Agapesis gerade modernste Strömungen aus dem Harsh Noise bis EBM Genre mit den klassischen Elementen zu verbinden. Auch ist die Erotik einer Melanie weit dominanter als die reine Opferrolle bei den Nachbarn. Gesanglich schreit und intrigiert sie, singt und ruft Parolenhaftes durch den Verzerrer, während der in sich gekehrte Jean Pierre eher passiver Natur intoniert.

Sprachlich möchte sich die Band sowieso nicht festlegen und mit drei Gesangssprachen, Englisch, Deutsch und Französisch sollte dem sympathischen Duo bald ganz Europa zu Füßen liegen. Doch man gibt sich bescheiden. „Wir arbeiten konsequent weiter, um unseren Sound zu perfektionieren. Der Reiz mehrerer Sprachen ist auch viel zu groß. Jede Sprache unterstützt mit ihrem Eigenklang eine bestimmte Facette von Agapesis."

Auch wenn man optimistisch in die Bandzukunft blickt: Die Menschheit haben die beiden schon längst abgeschrieben und die Angst vor dem Untergang unserer Zivilisation ist einer Lakonie gewichen, die allenfalls über das Verderben zu lächeln weiß. „Ja, es ist wirklich anzunehmen, dass wir die Welt ruinieren werden." Bis dahin haben die beiden Musiker sicher noch ein rundes Oeuvre zu vollenden. Bei diesem Output dürften wohl weitere sieben Alben bis zum großen runden Zehnjährigen ein Selbstverständnis sein.

PETER ISTUK

www.agapesis.com
VÖ „Erotika": 11.09.09

Lasterhafte Balladen

Mozart liest Francois Villon

JEDES WORT
EINE EXPLOSION.....



DVD & Audio CD

Das Werk spiegelt einen kleinenAusschnitt
aus dem Schaffen von: Francois Villon,
In einer vortrefflichen Bearbeitung von Paul Zech

limitierte Auflage von 333 Stück
nicht im Handel erhältlich nur beim
Umbra et Imago Merchandiese Shop
oder bei Infrarot

www.umbraetimago.de
www.infrarot.de

Release ist der 11.September 09

Lesereisedaten:
22.10 Berlin / K17
13.11 Leipzig / Heinrich Bude Haus
04.12 Karlsruhe / Locco Barocco / Kulturruine
19.12 Immenstadt / Rain Bow
weitere Termine in Bearbeitung.....



Francois Villon Mozart Migge

LoccoBarocco






Der Goth – Gourmet Tempel - Menüs / Buffets in verschiedenen Variationen immer von 21 bis 23 Uhr

Anspruch macht uns Spass!!!!!!

Friedrichstrasse 6 • 76229 Karlsruhe – Stadtteil Grötzingen • www.locco-barocco.de

THE NOITEKK COMPILATION

Finest Harsh Electro

NoiTekk, der elektronische Partner von Black Rain, hat sich im Laufe der Jahre ein veritables Set elektronischer Künstler härtester Gangart zusammengestellt. War noch auf dem letzten Labelsampler so mancher Freund artverwandter Plattenfirmen an Bord, so ist die neue Werkschau ganz dem eigenen Repertoire verpflichtet. Eine gute Entscheidung, meint der Rezensent und verspricht eine Qualitätsadelung des ganzen Genres, denn im vom Labelmacher Marco so ungern als Hellectro verschrienen Umfeld gibt es auch eine Menge Gleichgeschaltetes und Unausgegorenes. Dafür war aber auf diesem Sampler kein Platz. Danke!

Fine und Harsh Electro scheint ja fast wie ein Widerspruch. Wie siehst du das?

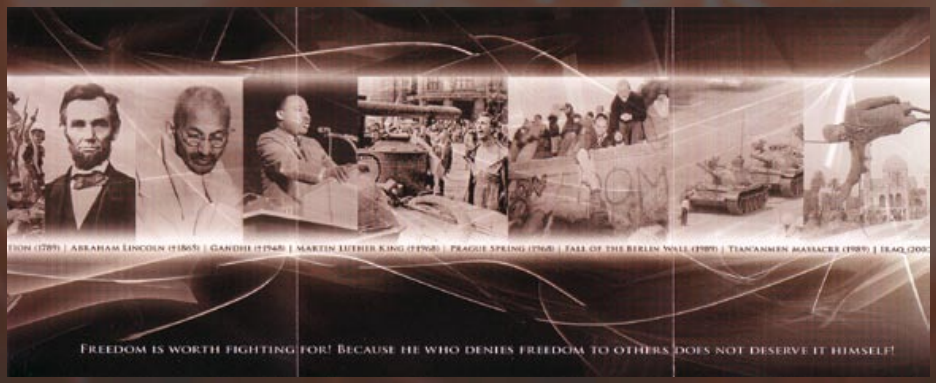
Marco Gruhn: In den letzten Jahren wurde der Markt mit einer Vielzahl von Electro-Veröffentlichungen geflutet, welche qualitativ häufig zu wünschen übrig ließen. Dies hat dem gesamten Segment geschadet. So kann man bei Newcomern mittlerweile kaum noch eine objektive Rezension finden, da die Schreiber einfach genervt sind. NoiTekk steht seit seiner Gründung im Jahre 2000 für harte elektronische Klänge und kann sich zurecht als DAS Harsh Electro Label bezeichnen. Was uns von Anderen unterscheidet, ist, dass bei uns Qualität vor Quantität steht. NoiTekk - Finest Harsh Electro ist daher kein Widerspruch, sondern unser Qualitätsversprechen!

Du hast den Sampler unter ein sehr friedliebendes Motto gestellt. Ein wirklicher Kontrast zur sonst so aggressiven Stilistik. Was ist der Hintergrund?

Für uns war und ist Musik schon immer auch ein Statement und ein Versuch, Menschen für gesellschaftliche (Fehl)entwicklungen zu sensibilisieren. Unser seit der Labelgründung unverändertes Motto „Open your mind and think about it" bringt dies zum Ausdruck. Die „United Vol. II" ist allen Männern und Frauen gewidmet, die weltweit täglich für den Frieden kämpfen. Persönlichkeiten wie Gandhi, Luther King oder der Fall der Mauer haben gezeigt, dass dieser Kampf unbewaffnet erfolgen kann. Konflikte wie der mit der Sklavenbefreiung in Zusammenhang stehende amerikanische Bürgerkrieg, die Befreiung Kuwaits oder aktuell Afghanistans machen deutlich, dass er manchmal bewaffnet erfolgen muss. Denn wer anderen Freiheit verwehrt, hat selbst kein Anrecht darauf, in Freiheit zu leben!

Wie siehst du das Genre? Es gab ja gerade in zwei der großen Magazine fragende Artikel zur Zukunft des Hellectro.

Ehrlich gesagt, weiß ich bis heute nicht, was „Hellectro" sein soll. Neulich sah ich einen Festivalflyer, auf dem pro Band in Klammern die vermeintliche Stilrichtung angegeben war. Dreiviertel der Angaben riefen in mir lediglich Fragezeichen hervor. Diese ganzen Schubladen sind mir zuwider und im Grunde genommen ist die Szene auch viel zu klein dafür. Nach der Zukunft gefragt kann ich somit nicht sagen, wie die des „Hellectro" aussehen wird. Die Zukunft von NoiTekk sehe ich sehr optimistisch, nicht zuletzt aufgrund unserer treuen Fans (bei denen ich mich ausdrücklich bedanken möchte!) und neu gesignten Bands wie Cedigest und Psyborg Corp.



Gerade in den USA ist das Genre extrem stark vertreten. Woran liegt das deiner Meinung nach? Worin siehst du einen Unterschied zum europäischen Harshelectro?

Europa und insbesondere Deutschland waren Vorreiter der Bewegung, andere Länder holen nun auf. Die USA hat aufgrund ihrer hohen Bevölkerungszahl natürlich riesiges Potenzial, was sich mehr und mehr in Veröffentlichungen zeigt, so auch auf NoiTekk. Dabei wird immer deutlicher, dass sich diese Bands immer weniger an der europäischen Musikszene orientieren und stattdessen ihren eigenen Stil entwickeln. Für die kommenden Jahre gehe ich davon aus, dass US-Bands eine wichtige und treibende Kraft in der Harsh Electro-Szene sein werden.

GERT DREXL

www.noitekk.de



V.A. – „United Vol. II"

Tracklist:

DYM – The Invilid
Life Cried – Forbidden
Distorted Memory – Seven Voices of Hate
Die Sektor – Warsong
Tactical Sekt – Human Catastrophe
Dawn of Ashes – Kill Life and Bury The Dead
Xentrifuge – Into Descent
C-Drone-Defect – Mundus Vult Decipi
Derma-Tek – Push Away
Hioctan – Dogma V2
FGFC820 – Momentum
Panic Lift – Everything I Have
Aslan Faction – Seventh Circle (2008 Mix)


Queen of Darkness
Visit Our new Website:
www.queen-of-darkness.com
Hans-Sachs-Straße 53 • Plauen 08525 Germany
Tel +49-3741-394-760 • Fax +49 3741-394-790
Email: office@queen-of-darkness.com
Queen of Darkness

Z-Effektor

Renaissance Elektro

Für manchen Elektrofreund mag die Umschreibung etwas sperrig und vielleicht sogar widersprüchlich klingen: Z-Effektor vereinen in einer unergründlichen Zeitlosigkeit die musikalischen Epochen zwischen Klassik und modernem Futurepop. Scheinbar im Stillstand der zwölf Glockenschläge werden albtraumhafte und irrwitzige Klangräume erschaffen, doch zur Geisterstunde ist alles vorbei und der Hörer reibt sich verwundert die Ohren: Sind das die Geister, die ich rief?



Für ein Debüt klingt euer Album extrem vielschichtig. Wie lange habt ihr daran gearbeitet?
Phantom: Ungefähr sechs Jahre von den ersten Konzepten bis zur Fertigstellung. Das klingt vielleicht viel, aber in dieser Zeit lief auch nicht alles glatt. Um nur ein Beispiel zu nennen: Ein kompletter Computercrash während der Datensicherung ist nicht lustig.

Musikalisch klingt ihr teilweise sehr darkwavelastig, dann aber auch wieder sehr modern elektronisch. Ihr deckt teilweise sogar den Industrialbereich ab. Möchtet ihr euch nicht limitieren?
Wir würden es eher schade finden, uns manche Bereiche von vornherein vorzuenthalten – wir setzen uns ja nicht hin und nehmen uns vor, beispielsweise ein Darkwave-Stück zu schreiben, der Stil ergibt sich während der Arbeit. Außerdem sind wir mehrere Personen mit unterschiedlichen musikalischen Vorlieben, die alle ihre Daseinsberechtigung haben. Die Hauptsache dabei ist, dennoch den roten Faden zu behalten. Außerdem waren wir sehr darauf bedacht, ein Album zu erschaffen, das auch beim x-ten Durchhören keine Langeweile aufkommen lässt. Eine Konstante haben wir jedoch: Die Symbiose aus altertümlichen Instrumenten und moderner Elektronik. Wir nennen das Renaissance-Elektro.

Es gibt zwei Sängerinnen. Wovon hängt der jeweilige Einsatz ab?
Von ihren jeweiligen Stärken. Leana hat eine klassische Gesangsausbildung hinter sich, und somit einen Vorteil bei komplexeren Melodien. Xenia verfolgt einen völlig anderen Stil, der mehr Temperament und Aggression vermitteln kann, und sich eher über Sprechtext und -gesang äußert. Daher ist bei den meisten Parts schon während der Entstehung eines Stückes klar, wer sie übernehmen wird.

Eure Webseite und euer Artwork sind sehr aufwendig. Ist euch der visuelle Aspekt genauso wichtig wie die musikalische Ausarbeitung?
Natürlich kann man Musik auch mit geschlossenen Augen genießen, aber eine passende Illustration unseres Konzeptes erzeugt ein schöneres Gesamtbild, das die Stimmung des Albums besser vermitteln kann.

Wofür steht der sehr kryptisch klingende Name Z-Effektor?
Zum Begriff Effektor findet man in einschlägigen Lexika diverse Verweise. Wie bei unserer Musik lassen wir auch beim Namen genügend Interpretationsspielraum. Das „Z" aber ist unser persönliches Geheimnis.

„Zwischen XII Uhr" klingt fast widersprüchlich. Zwischen den Songs gibt es viele Zwischenstücke. Handelt es sich um eine Art Traumcollage?
Unser Album spielt zwischen den zwölf Glockenschlägen einer Uhr zu Mitternacht, und ist somit durch den Begriff Traumcollage sicherlich gut umschrieben. Was ist Zeit? So ziemlich jeder dürfte bereits Momente erlebt haben, in denen sich die Zeit scheinbar ins Unendliche gedehnt hat, während sie bei anderer Gelegenheit geradezu an einem vorbeirast. In schönen Momenten würde man gerne die Zeit anhalten. Weil wir aber nicht den Verlust eurer Seelen an Mephisto verantworten können (siehe Goethes Faust), beugen wir derartigen Wünschen vor, indem wir die Zeit lediglich verlangsamen. Wie lange braucht eine Turmuhr, um Mitternacht zu schlagen? Nur wenige Sekunden, ein Zeitraum, dem kaum jemand größere Aufmerksamkeit schenkt. Auch unser Album ist nur „zwölf Glockenschläge kurz". Allerdings ist dazwischen Raum für unsere komplette Geschichte, für Musik und Träume – kurz: eine lange Reise durch unsere Welt, die die Zeit ad absurdum führen soll.

GERT DREXL

www.z-effektor.de



VÖ „Zwischen XII Uhr": 07.08.09



150 Totenköpfe







Türklopfer



Grosser-Gargoyle



Bad-Accessoires



Alchemy Gothic Shirts





Dark Angels

Jetzt kostenlosen Katalog anfordern!
089 / 318 36 502
oder
info@figuren-shop.de

Über 1200 verschiedene Artikel sofort lieferbar.
Von Alchemy-Schmuck über Figuren und Statuen bis hin zu Bettwäsche und T-Shirts ist alles dabei!

Uhren





Lampen

Spiegel



www.figuren-shop.de

Tel.: 089 / 318 36 502
Fax: 089 / 318 36 503
info@figuren-shop.de

NOCTE OBSCURA

Das Electro Festival in Marburg

Die Partyreihe Nocte Obscura ist im Kult zu Marburg beheimatet und dies bereits seit über zwei Jahren. Das Konzept der Party ist es, jeden Monat einen Promi-Gast-DJ zu präsentieren, um so auch eine gewisse Abwechslung reinzubekommen. Zu Szenegrößen wie Sven Friedrich (Dreadful Shadows/Solar Fake/Zeraphine) oder auch Honey von Welle:Erdball (um nur einige zu nennen) und zu vielen anderen ist auch danach noch ein reger Informationsaustausch geblieben. Aufgrund der gemachten Bekanntschaften wuchs die Idee, diese mal zusammen auf die Bühne zu bekommen und das Nocte Obscura Electro Festival begann mit der Planung. Nachdem der erste Versuch an kleineren Problemen gescheitert ist, wird das Festival nun am 26.09.09 in den Kulthallen zu Marburg stattfinden.

Mit dabei sind:



Steinkind
[Klassisch arrangierte Songs, die unabhängig von jeweiligen Trends und Strömungen lange hörbar bleiben, authentischer, schnörkelloser Gesang mit deutschen Texten, eine gesunde Härte gepaart mit kompromissloser Tanzbarkeit und das alles zusammengehalten vom Sound und produktionstechnischem Zeitgeist der trotzdem noch Nähe und Individualismus zulässt.]
(WWW.MYSPACE.COM/STEINKINDMUSIC)



Cephalgy
[Gothic und Electro, nur ein scheinbarer Gegensatz, denn kaum eine Band schafft es, finstere Klänge und tanzbaren Electro so perfekt miteinander zu vermischen wie Cephalgy].
(WWW.MYSPACE.COM/CEPHALGY)



Nurzery Rhymes
[nurzery [rhymes] will mit harter, düsterer Musik Emotionen beim Zuhörer wecken. Die zuweilen bedrohliche Stimmung der Musik soll nicht niederdrücken, sondern dazu führen, sich mitreißen zu lassen.]
(WWW.MYSPACE.COM/NURZERYRHYMES)



Future Trail
[Die Songs sind atmosphärisch-dicht, elektronisch-düster und eindringlich.]
(WWW.MYSPACE.COM/FUTURETRAIL2005)



Weltfremd
[Weltfremd ist die elektronische Seite der Gothic-Band Soul In Isolation. Hier geht es um Erlebnisse und Ansichten aus der Gegenwart]
(WWW.MYSPACE.COM/WELTFREMDBAND)

Einlass: 18.30 Uhr Beginn: 19.30 Uhr
Tickets unter 0641-984448417
oder per Mail: tickets@dtt-konzert.de

bodystyler
ELECTRONIC NET

AB SEPT. '09

Wieder da:
Das Kultzine aus den 90ern!
Alle 2 Monate neu.
Gratis. Bundesweit.
Auflage: 20.000 Ex.

INKL. EXTRA KLEINEM
DEPECHE MODE
POSTER



PATENBRIGADE:
WOLFF

"Patenbrigade: Wolff stellt in puncto Electro etwa das dar, was Metallica im Metal sind!"
Zillo

Das neue Album
"Baustoff" im Herbst 2009.
Mit vielen prominenten Gästen!!
Vorher: "Signal" (Single)
inkl. "Von Süden nach Osten"
Remix von P·A·L
PATENBRIGADE.COM

ON TOUR
22.08. Potsdam (GER), Lustgarten
25.09. Gießen (GER), MuK
26.09. Koblenz (GER), Druckluftkammer
10.10. Vitoria-Gasteiz (SPAIN), SPKTRO Festival
05.12. Klagenfurt (AUSTRIA), Kwadra't
31.12. Zapfendorf (GER), Top Act

PRÄSENTIERT VON:
UNDER GROUND DATES. DE

ZWEIECK RECORDINGS
Marshall

EVENTS & KONZERTE für Ingolstadt & die Region 10



THE CRÜXSHADOWS
(einziges Konzert in Bayern!)
& special guests
14.08.2009 (fr)
Paradox Ingolstadt



ALEC EMPIRE
The Past | The Present | The Future Tour 2009
(einziges Konzert in Bayern!)
& special guests
30.10.2009 (fr)
Paradox Ingolstadt



INFOS | TICKETS | PREVIEW: www.event-in.de

FEUERSCHWANZ
Ingrimm, Fatzwerk
& special guests
25.09.2009 (fr)
Paradox Ingolstadt

FIDDLER'S GREEN
Sports-Day-Tour 2009
& special guests
03.10.2009 (sa)
Paradox Ingolstadt

HIT THAT
event-in
events_entertainment
booking_www.event-in.de
www.au-art.de

DAS-KOLLEKTIV.NET

Gemeinsamkeit macht stark

In Zeiten der radikalen Selbstdarstellung und der sinnentleerten Egomanie scheint plötzlich wieder das Ideal eines Künstlerkollektivs Fuß zu fassen und Kollektor einer inspirierenden Ideenflut zu sein. Und besucht man zuerst die Internetpräsenz des Kollektivs, stellt man erschrocken fest, dass gerade die Abkehr vom Individuum eine gänzlich neue Form der Projektion ermöglicht. Die Ästhetik dieser kreativen Kommune erinnert vielleicht gerade noch an Filmklassiker wie Stanley Kubricks „Eyes Wide Shut", ist in ihrer Radikalität einzigartig und macht Lust auf das großartige Debütalbum der Formation.

Eure Webseite hat einen einzigartigen Look und Feel. Wie seid ihr zu diesem sehr fließenden Konzept gekommen?

Wenn das Internet ein zentraler Bestandteil sein soll, liegt es auf der Hand, einen Webauftritt zu konzipieren, der den Anforderungen gerecht wird. Nur statische Internetpräsenzen bei Myspace, Lastfm und Co. reichen uns nicht. Das Potenzial heutiger Internettechniken und Bandbreiten lässt eine Homepage zu einer geheimnisvollen Entdeckungsreise in das Innerste einer Band werden. Also warum nicht? Auch hier sieht man zunehmend die Ideenlosigkeit der Community, sich nur noch auf seine Myspace-Adresse zu konzentrieren. Das Internet ermöglicht es doch, eingetretene Pfade zu verlassen.

„Ein Kollektiv ist doch die Möglichkeit, im konstruktiven Streit mit den Mitmusikern seine Ideen zum Wohle des Ganzen zu verwirklichen."

Namen sind im Kollektiv nicht wichtig. Ist das Kollektiv nicht auch eine Gefahr?

Ist die persönliche Entfaltung der Individualität frei von Obrigkeit nicht das Zentrum allen künstlerischen Schaffens?

Wir sehen das-kollektiv.net nicht als Institution von „Befehl und Gehorsam", sondern begreifen es eher als eine Inspirationsquelle für eigene, sich weiterentwickelnde Ideen. Jeder gibt etwas von sich Preis und ermöglicht so erst die Erschaffung eines Werkes. In unserer musikalischen Vergangenheit waren wir oft an Projekten beteiligt, in denen „Demokratie" herrschte – das hat in unserer Wahrnehmung progressive Ideen abgetötet. Klar bringt eine „Diktatur" eines Bandleaders auch nichts. Also ist ein Kollektiv doch die Möglichkeit, im konstruktiven Streit mit den Mitmusikern seine Ideen zum Wohle des Ganzen zu verwirklichen.



Musikalisch vereint ihr die Tugenden früherer Elektromusik mit den Soundmöglichkeiten von heute. Stammt ihr alle aus diesem Altersspektrum? Welche musikalischen Vorbilder bewegten euch?

Wir sind Kinder der 70er, verbrachten unsere Jugend in den 80er Jahren und haben immer mit der jeweils zeitgenössischen Technik experimentiert. Den Weg vom C64 über Atari bis hin zu „Total Recall" sind wir gegangen. Hätten wir in den 80ern gewusst, was heute möglich ist, wären wir sofort mit der Zeitmaschine ins Jetzt gereist. Da ja der Weg das Ziel ist, sparen wir uns diese Reise und nutzen, im Kontext dieses Wissens, die Soundmöglichkeiten von heute. Manchmal mit dem Feeling von gestern.

Eure deutschen Texte vermitteln gesellschaftskritische Inhalte. Ist die Aussage vor dem eigentlichen Song da?

Es ist ein fließender, organischer Prozess. Inhalte schlummern haufenweise und werden in der Entwicklung eines Songs herausgebrochen und freigesetzt. Ein Song bringt das bereits vorhandene Verborgene ans Licht. Warum sollten wir diese Inhalte ins Englische übersetzen? Wir träumen doch auch in unserer Muttersprache.

GERT DREXL

www.das-kollektiv.net
VÖ „Es Ist Erwacht...": 18.09.09



Obscure Nächte
im Top Act Zapfendorf

Die Dunkelheit hat viele Farben ... und zwei Tanzflächen

Jeden Samstag ab 22 Uhr

DarkWave - Gothic - Batcave - EBM - Electro - SynthPop - ClassX
Industrial - NeoFolk - Medieval - Pagan - 80s - Minimal - Everblacks

AUGUST 2009

Sa. 01.08. - From The 90s
mit DJ Crusty & DJ Stefan T.
(Dark Wave, Electro, Everblacks)
Sex Beat
mit DJ Jürgen & DJ Mo @ 2nd Floor
(Gothic, Batcave, Deathrock, Minimal)

Sa. 08.08. - NEOTIEF - Party
mit DJ Bruno Kramm & DJ Stöppsl
(All Styles Of Dark Music)
Shadow Dance
mit DJ Sans Amour @ 2nd Floor
(DarkWaveClassX, Dark 80s, Gothic, Punk Death- & GothRock, NDW, Strange Stuff)

Sa. 15.08. - La Nuit Obscure
mit DJane Aster & DJ Krabat (tba)
(All Colours Of Darkness)
la nuit petite
mit DJ Markus S. @ 2nd Floor
(Dark Wave Club ClassX & Everblacks)

AUGUST 2009

Sa. 22.08. - Electrocution mit DJ Stöppsl
- bekannt vom "Veitstanz" & der ex-"Lärmwacht" -
(Electro, Beatz, Industrial)
Doll Break
mit DJ Jürgen & Alex
(Minimal, Coldwave, 80s, OldSchool EBM)

Sa. 29.08. - Früher war alles besser
Die Party für alle junggebliebenen Gruftis
(Dark Wave Club ClassX, Everblacks, Pieces D'Etage)

SEPTEMBER 2009

Sa. 05.09. - From The 90s
mit DJ Stefan T. & Lady DIE
(Dark Wave, Electro, Everblacks)
Sex Beat
mit DJ Jürgen & DJ Mo @ 2nd Floor
(Gothic, Batcave, Deathrock, Minimal)

Sa. 12.09. - NEOTIEF - Party
mit DJ Bruno Kramm & DJ Stöppsl
(All Styles Of Dark Music)
Shadow Dance
mit DJ Sans Amour @ 2nd Floor
(DarkWaveClassX, Dark 80s, Gothic, Punk Death- & GothRock, NDW, Strange Stuff)

Sa. 19.09. - La Nuit Obscure
mit DJ ToM Manegold
(All Colours Of Darkness)
la nuit petite
mit DJ Markus S. @ 2nd Floor
(Dark Wave Club ClassX & Everblacks)

Fr. 25.09. - Elektroindustrie Spezial
mit DJ ToM Manegold
(Electro, Beatz, Industrial, Noize)
La Nuit Lucide
mit DJ Hilbert von Sturzbach
(TripHop, Downbeat, Ambient, Psychedelic)

Sa. 26.09. - Goettertanz mit DJ ToM Manegold
Rituelle Zusammenkunft
Mit großem Buffet & Sektempfang
Um angemessene Abendgarderobe wird ausdrücklich gebeten!
(Ritual, Neoclit, Medieval, Gothic, Klassik, Neofolk)
Dark Sight
mit DJ Sighty @ 2nd Floor.
(Dark Wave Club ClassX & Everblacks)



© Mainfoto: Model: Black No. 1 - www.black-no1.de
Fotografin: Marika Vinterberg - www.Dark-Silence.net

Club/Diskothek MEMBERS ONLY www.subcard.de

Raucher- und Nichtraucherzonel
Beitritt auch vor Ort möglich!

Club-Diskothek TOP ACT - Hauptstr. 26 - 96199 Zapfendorf | Dresscode strictly (B)lack/Goth
www.lanuitobscure.de

VocaMe

Durch die Frau in eine bessere Welt

„Durch die Frau kam das Übel in die Welt" soll Kaiser Theophilos gesagt haben, bevor er sich mit seinem goldenen Apfel die Gunst der byzantinischen Komponistin Kassia erschleichen wollte. Doch diese erwiderte angeblich nur „Aber durch die Frau fingen auch bessere Dinge an" und verspielte sich so das oströmische Kaiserreich, ging danach ins Kloster und komponierte fortan. Viele dieser Hymnen erleben jetzt dank des hochkarätigen Vokalsextetts unter der musikalischen Obhut des Qntal-Chefdenkers Michael Popp eine Wiedergeburt. Sigrid Hausen, Sabine Lutzenberger, Sarah M. Newman, Elisabeth Pawelke, Gerlinde Sämann und Natalia Lincoln gelten als stimmliches who is who der Mittelaltermusik. So stellt sich unmittelbar die Frage: Wie bekommt Michael Popp so viele erfolgreiche Sängerinnen für ein gemeinsames Projekt koordiniert?

Michael Popp: Du fängst ja gleich mit dem Schwierigsten an. In der Tat, das ist eigentlich das größte Problem bei der ganzen Sache. Aber mit ein bisschen Geschick und gutem Willen konnten sich die Damen dann doch terminlich organisieren.

In welchem Zeitraum entstanden die Aufnahmen?

Reine Aufnahmezeit waren ungefähr sieben Tage, aber im Vorfeld waren schon eine Menge von Proben nötig.



War Kassia eine der frühen Frauenrechtlerinnen? Kaum vorzustellen wie eine Frau in jener Zeit am Bosporus solche Erfolge erringen konnte? Oder war es um die Position der Frau gar weit besser bestellt als in den folgenden Jahrhunderten?

Sie war in jedem Fall eine Frau, die sehr selbstbewusst ihre Positionen vertrat und mögliche negative Konsequenzen erhobenen Hauptes hinnahm. Das ist in der Tat ein ganz moderner Aspekt. Heute fühlen wir uns ja alle ganz selbstbestimmt und frei und merken überhaupt nicht, wie sehr wir Opfer eines Zeitgeistes sind, der letztlich von den Mächtigen und Reichen diktiert und uns über Werbung und Medien eingebläut wird. Wer ist denn noch bereit, persönliche Nachteile hinzunehmen für Überzeugungen, die nicht zu diesem Zeitgeist passen. Ich glaube nicht, dass die Position der Frau im Allgemeinen gut war und dennoch gab es einige, die sich intelligent und mutig gegen dieses Diktat gestellt haben. Ich glaube, davon kann man heute noch viel lernen.

„Wir merken überhaupt nicht, wie sehr wir Opfer eines Zeitgeistes sind, der letztlich von den Mächtigen und Reichen diktiert und uns über Werbung und Medien eingebläut wird."

Lässt sich den größtenteils geistlichen Liedern auch eine weltliche Aussage entlocken?

Nicht was den textlichen Inhalt betrifft, was aber die Auswahl der Themen betrifft, sehr wohl. Es geht zum Beispiel viel um Christina, die für ihren Glauben auf Veranlassung ihres eigenen Vaters zu Tode gefoltert wurde; oder den Simeon, der mit radikaler Askese und Verweigerung auf die von ihm verachtete gesellschaftliche Ordnung protestierte. Man darf auch nicht vergessen, dass der christliche Glaube im 8.Jhd noch eine starke emanzipatorische Kraft hatte. Er stand für Fortschritt und Befreiung von Unterdrückung, Willkür und Unrecht. Klar, dass das heute nur für den nachvollziehbar ist, der sich mit diesen Dingen ein wenig näher beschäftigt.

Wäre Kassia im Heute ein Popstar?

Wofür steht ein Popstar heute? Für Besitz und Macht, für die Übersättigung des Egos, für das Recht, sich privat und öffentlich aufzuführen, wie er will. Offensichtlich ist es das, wovon die Massen träumen, was sie bewundern und beneiden, was sie insgeheim auch erreichen wollen. Kassia hat in vielen Gedichten und Schriften diese Art von dummer Eitelkeit, persönlicher und staatlicher Willkür, diese hilflose Orientierungslosigkeit mit scharfer Zunge lächerlich gemacht und verdammt. Insofern glaube ich nicht, dass sie sich für eine solche Rolle hergeben würde.

Könnte man überhaupt eine Unterscheidung zwischen eher männlicher und eher weiblicher Musik anstellen? Zumindest vielleicht für den Zeitraum Kassias?

Zu Zeit Kassias sicher nicht. Sie hat ja auch viel mit männlichen Komponisten kooperiert. Vor einiger Zeit habe ich mal ein Streitgespräch zweier moderner Komponistinnen in einer Zeitung gelesen: die eine hat die Frage zu 100% bejaht, die andere hielt das für kompletten Unsinn. Was soll ich da noch dazu sagen?

GERT DREXL

www.myspace.com/vocamemusic



















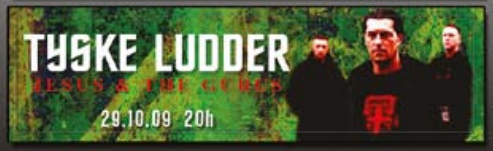














PLUS PARTIES AUF BIS ZU 6 FLOORS!

Gothic, Darkwave, Batcave, New Romantic, Electro, EBM, Industrial, Synthiepop, Futurepop, Minimal, NDW, 80´s, Indie, Alternative, Hardcore, Nu Metal, Death & Black Metal and many more...

K17 – DER CLUB

Pettenkoferstr. 17a / 10247 Berlin-Friedrichshain / S&U Frankfurter Allee / Tram m13, 16, 21

Infos, Tickets & Programm unter:

WWW.K17.DE

DARK HOSTEL

GUTSCHEIN

80,-€URO

kostet ein Doppelzimmer für 3 Nächte mit diesem Gutschein!

+49(0)30-42089300 / WWW.DARKHOSTEL.DE

GUTSCHEIN ist gültig bis 30.11.2009!

OMEGA LITHIUM

„Stigmata"

Es herrscht pechschwarze Nacht. Nur ab und an erleuchtet das Mondlicht eine Lichtung. Eine zierliche Frauengestalt, in unschuldiges Weiß gekleidet, streift durch eine düstere Waldlandschaft. Harte Gitarrenriffs und atmosphärische Synthesizer treffen hier aufeinander und begleiten musikalisch das Schauspiel. Der Sound erinnert an Gothic Metal Vertreter wie Lacuna Coil. Im Laufe ihrer Wanderung entdeckt die hübsche Dame mit dem markanten Labret-Piercing ein altes Haus und geht zielsicher auf dieses zu. Da angekommen, wird sie bereits von einigen finsteren Gestalten erwartet. Sie wird an eine schwarze Tafelrunde gesetzt, die optisch an eine okkulte Stätte erinnert, wo man sie verführt, und ihr ein Weinglas, gefüllt mit einem giftgrünen Getränk, reicht. Sie fällt darauf in einen tiefen Schlaf und durch ein unheimliches Ritual wird sie letztendlich zu einem heißen, rockenden Vamp.

Dieses Szenario, was an alte Schauermärchen und Horrorfilme erinnert, spielt sich in Wirklichkeit in einem kleinen Filmstudio in Belgrad ab, wo Omega Lithium ihr Musikvideo zum Track „Stigmata" drehen. Die, nach ihrer eigenen Aussage, vier attraktiven Mitglieder sind noch relativ frisch im Musikgeschäft. Die Bandmember selbst haben sich im März/April 2007 gesucht und gefunden. Was anfangs nur als Spaßprojekt diente, wurde, nach dem die Sängerin Mya dazu kam, ernst genommen und kurz darauf begannen die ersten Arbeiten an einem eigenen Demotape. Darauf folgend organisierte die Band auch schon erste Konzerte, und schnell bekamen die vier charismatischen Musiker Aufmerksamkeit von Medien und Festival-Organisatoren. Während dieser Zeit nimmt der Gitarrist Malice mit einigen Leuten in der italienischen Underground-Szene Kontakt auf und trifft in der Folge auf den Produzenten und Dope Stars Inc. Mitglied Victor Love. Von dem gesichteten Material begeistert, produziert Love das Debütalbum „Dreams in Formaline" für Omega Lithium. Das Label Drakkar, von dem zustande gekommen Material ebenfalls recht angetan, nahm nach Anfrage der Band, diese auch gleich unter Vertrag.

Omega Lithium erreicht nun die Szene nicht mehr nur Live, z.B. als Supporter so mancher bekannter Acts wie Deathstars und Sonic Syndicate, nein, nun folgt auch das erste Video und Album. Doch wieso wurde eigentlich ausgerechnet der Song „Stigmata" zur musikalischen „Verfilmung" ausgewählt? Malice erklärt: „'Stigmata' ist ein sehr atmosphärischer Song und darum brauchte er ein atmosphärisches Video. Wir selbst mögen ‚Stigmata' seit der Demo-Produktion und am Ende wurde der Song eine richtige Perle auf dem Album."

Diese Perle wurde anschließend noch einmal auf Hochglanz poliert. Die Idee zum Video kam von den Bandmitgliedern selbst und zusammen mit dem Videoproduzenten Ivan wurde sie für das Drehbuch umgesetzt. Malice verrät noch, dass er persönlich die Schauspielerei als Gemeinsamkeit zwischen Live-Auftritten und dem Videodreh sieht. Auf der Bühne, so wie hinter der Kamera, ist es ihm wichtig, eine gute Show darzubieten und eine „einzigartige Atmosphäre aufzubauen und sie durch die Menge zu ziehen". Dennoch war für ihn der Videodreh anstrengender als so mancher Live-Auftritt. Die besondere Schwierigkeit steckt darin „zu versuchen, so cool auszusehen, wie nur möglich." Mit viel Humor fügt er noch lachend hinzu: „Wir wollten im Video nett aussehen, doch am Ende sahen wir auf jedem Bild und Video hässlich und gruselig aus."

NORMA HILLEMANN

www.omegalithium.com



Fotos: Enrico Caputo

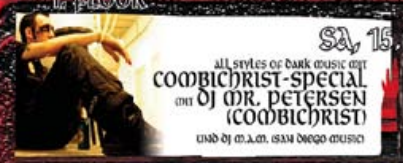
Alternative Club

Dark Flower

Hainstrasse 12-14 04109 Leipzig ... www.darkflower.de

Open: Do - Sa ab 21.00 Uhr +++ Eintritt von 2,00 Euro bis 4,00 Euro +++ bis 22.30 Uhr Getränkegutschein in Höhe von 2,00 Euro

1. floor | 2. floor



Sa, 15.08.09

all styles of dark music mit
Combichrist-Special
mit DJ Mr. Petersen (Combichrist)
und DJ M.A.M. (San Diego Music)

DJ Träne mit
Goethes Erben/Lacrimosa
& More-Party



Sa, 22.08.09

all styles of dark music mit
DJ Honey (Welle:Erdball)
und DJ Lars (Resident-DJ)

Ossel und Falk
(Darkness Party)
Gothic, Gothrock, Batcave, New Wave, Minimal, Alternative, Rock



Sa, 29.08.09

all styles of dark music
Offizielle Unheilig-/Eisbrecher-/Staubkind-Aftershowparty
mit Stargästen

Independent Complex
DJ Knüppi
mit Gothrock, Postpunk, Flexipop, Newwave, Avantgarde, Eclash, Guitarwave



Sa, 05.09.09
16.00 Uhr – 21.00 Uhr

Alternative Jugend-Diskothek
Jugendliche von 14-18 Jahre dürfen ohne Begleitung eines Erziehungsberechtigten bis 0 Uhr nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten
(16.00 Uhr/2,-Euro Eintritt)



Fr, 18.09.09

Rammstein
Party Teil 21
DVD Show und Resident-DJ Marko und DJ Ketchuptoast

Placebo vs. Marilyn Manson- die Party
mit DJ Pornio und Placebogirl



Fr, 25.09.09

Veitstanz
die partyreihe mit rockigen mittelalterklängen

Elektrisch
mit DJ Pirmo



Sa, 26.09.09

all styles of dark music feat.
XOTOX-DJ Set

Independent Complex
DJ Knüppi
mit Gothrock, Postpunk, Flexipop, Newwave, Avantgarde, Eclash, Guitarwave

1. floor | 2. floor



Fr, 21.08.09

all styles of dark music
mit Marc Urban (Zillo)
und resident-DJ M.A.M.

Retro Avantgarde und Dj präsentiert
Spectral Resonances
mit DJ Unsound & Manic Depressive Boss (Cleen Cut)
Style: Deathrock, Postpunk, Gothrock, Trash



Fr, 28.08.09

Veitstanz Special
mit einer Saltatio Mortis
Record Release Party
zum Album „Wer wind sät"

Elektrisch
mit Eisenfunk DJ Set



Fr, 04.09.09

Depeche Mode Party
mit DVD Show
und DJ M.A.M. (Resident DJ Darkflower)

EBM & Electro
mit DJ Olli (Stoker's Erfurt, NST)



Sa, 05.09.09
ab 21.00 Uhr

Rock vs. Electro
- die Party Teil 25
DJ Tourdus (Hörtzebastel) und Stargast (wechselnd)
und DJ Marko (Resident DJ Darkflower)

„Schwarze Zeitreise"
DJ A.L.E.X

9. Darkflower Geburtstag

Fr 11.09.09
DJ Chris Pohl (Blutengel, Terminal Choice)
2. Floor
Volly Tanner und ketchuptoast
THE RETURN OF THE PEACEMAKERS FROM SPACE!
FREMDE TÖNE NEUE LIEDER!

Sa 12.09.09
DJ Marcus Meyn (Camouflage)
2. Floor
Kleiner Veitstanz
Mittelalter-Rock mit DJ Trane



100 Liter Freibier und Niedrigpreis-Aktionen für Bier und Mixgetränke
Einlass schon jeweils 20.00 Uhr / Eintritt jeweils 5,- Euro



Sa, 19.09.09

all styles of dark music
DJ Sven Friedrich
(Zeraphine/
Dreadful Shadows)

Depeche Mode B-Seiten Party
mit DJ Martin (ehemals Buschfunk Leipzig)

NEGATIEF

AUGUST / SEPTEMBER 09
AUSGABE 21 - JAHRGANG 4

The 69 Eyes

Paradise Lost
Deathstars
Informatik
Sara Noxx
Eric Fish
Obscenity Trial
Saltatio Mortis
Leaves' Eyes


Deathstars


Obscentiy Trial


The Raven

GRATIS ZUM MITNEHMEN

4 042564 028911